

Protokoll über die ordentliche Mitgliederversammlung 2024
des TSV München von 1860 e.V. am Sonntag, 16.06.2024
in der Zenith Halle, Lilienthalallee 29, 80939 München

Versammlungsleitung: Daniel Bauer
Protokollführer: Julian Reich

Top 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Bestätigung des Versammlungsleiters

Top 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

Top 3* Genehmigung der Tagesordnung

Top 4 Bestellung einer Protokollführerin/ eines Protokollführers

Top 5* Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 9. Juli 2023

Top 6 Totenehrungen

Top 7* Ehrungen

- a) Ernennung der Ehrenmitglieder
- b) Beschlussfassung über die Befreiung der Ehrenmitglieder von der Beitragspflicht
- c) Ehrung der aktiven Sportler

Top 8 Berichte

- a) des Präsidenten
- b) des Schatzmeisters über den Jahresabschluss Geschäftsjahr 2022/2023
- c) aus den Abteilungen (Zusammenfassung der Berichte durch das Vereinsmanagement)
- d) der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA durch den Geschäftsführer Oliver Mueller
- e) des Verwaltungsrates
- f) der Kassenprüfer

Top 9 Aussprache zu den Berichten

Top 10* Entlastungen des Präsidiums und des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2022/2023

- a) des Präsidiums: Robert Reisinger, Heinz Schmidt, Hans Sitzberger
 - aa) Vorabentlastung des Schatzmeisters Heinz Schmidt
 - ab) Entlastung der übrigen Präsidiumsmitglieder
- b) des Verwaltungsrates: Sebastian Seeböck, Sascha Königsberg, Robert von Bennigsen, Dr. Markus Drees, Christian Gross, Gerhard Mayer, Norbert Steppe, Nicolai Walch, Beatrix Zurek

Top 11* Wahlen der Vizepräsidenten

- a) Einführung zum Thema „Wahlen nach der aktuell gültigen Vereinssatzung“ durch den Wahlausschuss
- b) Vorstellung des Kandidaten Karl-Christian Bay als Nachfolger für das Amt des Vizepräsidenten und Schatzmeisters und Wahl des Kandidaten
- c) Vorstellung des Kandidaten Norbert Steppe als Nachfolger für das Amt des Vizepräsidenten und Wahl des Kandidaten

Top 12* Anträge & Genehmigung:

- a) Satzungsändernde Anträge
- b) Sonstige Anträge
- c) Genehmigung der neuen Geschäftsordnung des Wahlausschusses

Top 13 Wahlen der Vereinsgremien

- a) Einführung zum Thema „Wahlen nach der aktuell gültigen Vereinssatzung“ durch den Wahlausschuss bzw. im Falle der Wahl des Wahlausschusses durch das Präsidium
- b) Vorstellung der Kandidat*innen für den Ehrenrat und Wahl von drei Mitgliedern sowie drei stellvertretenden Mitgliedern des Ehrenrates
- c) Vorstellung der Kandidaten für das Amt der Kassenprüfer und Wahl von zwei Kassenprüfern

d) Vorstellung des Kandidaten für das Amt des Seniorenvertreters und Wahl des Seniorenvertreters

e) Vorstellung der Kandidat*innen für den Verwaltungsrat und Wahl von neun Mitgliedern des Verwaltungsrates

f) Vorstellung der Kandidat*innen für den Wahlausschuss und Wahl von fünf Mitgliedern des Wahlausschusses

Top 14 Verschiedenes

Top 15 Schlusswort des Präsidenten

Top 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Bestätigung des Versammlungsleiters

Präsident Robert Reisinger:

Ich begrüße alle anwesenden Mitglieder sowie alle Abteilungsleiter, Ehrenräte, alle Funktionäre oder ehrenamtlichen Helfer sowie die Mitarbeiter, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass wir hier eine ordentliche Versammlung abhalten können und würde daher gerne jetzt um einen kurzen Applaus bitten für all die Helfer und alle die hier sind und das möglich gemacht haben. Danke.

Dann begrüße ich auch alle Kandidaten, die sich hier zur Wahl stellen. Egal ob Verwaltungsrat, Ehrenrat, Seniorenrat, bitte seht mir nach, dass ich aus Zeitgründen nicht alle persönlich begrüße. Ich mach's kurz. Ich begrüße alle, damit kann sich keiner vergessen fühlt. Ich sage Dankeschön, dass ihr euch für ein Amt bei Sechzig München zur Verfügung stellt. Ich finde das großartig. Auch für die Kandidaten bitte ich daher jetzt um einen kurzen Applaus.

Es hat sich auch unser Mitgesellschafter, Herr Ismaik, angekündigt. Ich glaube, dass er noch nicht im Saal ist. Dann begrüße ich ihn jetzt hiermit. Herzlich Willkommen beim ersten Mal auf einer Mitgliederversammlung von Sechzig München - auch in Abwesenheit. Ich denke, er wird irgendwann hierherkommen und dann können wir ihn ja eventuell noch mal beklatschen. Dankeschön.

Dann würde ich auch gleich weitermachen mit Tagesordnungspunkt 1. Wie immer ist der Präsident sehr gespannt bei so einer Veranstaltung und eigentlich sollte der Präsident die Versammlungsleitung führen. Ich habe mir meinen besten Freund, Daniel Bauer an die Seite gestellt und bitte jetzt um Abstimmung, ob Daniel Bauer auch dieses Jahr wieder der Versammlungsleiter unserer Mitgliederversammlung sein soll.“

(Keine Gegenstimmen: Daniel Bauer ist als Versammlungsleiter bestätigt.)

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Vielen Dank, Robert für die einführenden Worte. Vielen Dank an euch für das Vertrauen, dass ich die Versammlungsleitung übernehmen darf. Ich würde hiermit Top 1 schließen und dann noch vorab, bevor wir zu Top 2 kommen, ein paar organisatorische Dinge klären.

Im gesamten Saal ist das Rauchen verboten. Derjenige, der eine Raucherpause braucht, kann die Raucherbereiche nutzen, die zum Beispiel hier draußen vorne von mir aus links zu finden sind. Ich bitte euch die Handys auf lautlos zu stellen und für die Presse beziehungsweise auch für alle hat der Verein angeordnet, dass Fotografien, Bewegtbildaufnahmen, Tonaufnahmen, Mitschnitte oder Live-Ticker von der heutigen Versammlung verboten sind. Bitte haltet euch dran, das ist wichtig. Wir hatten in den letzten Jahren immer wieder schlechte Erfahrungen in Foren, auf Blogs etc. wurden immer wieder teilweise Unwahrheiten verbreitet. Daher möchten wir hier die Stimmung nicht noch mehr aufheizen, als sie sowieso schon ist. Daher bitte haltet euch dran. Journalisten, Fotojournalisten etc. mit entsprechendem Redaktionsauftrag können vor Versammlungsbeginn, also bis jetzt und dann nach Verkündung der Wahlergebnisse Fotos auf der Bühne machen. Bitte aber auch hier die

Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder beachten. Also keine Aufnahmen von einzelnen Mitgliedern, die nicht ein öffentliches Amt bei Sechzig begleiten, machen und verbreiten.

Wortmeldungen am heutigen Tag können hier vorne rechts aus meiner Sicht bei den zwei Damen vom Wahlausschuss abgegeben werden. Bitte gebt euren Namen an und zu was ihr sprechen wollt. Ein kurzer Hinweis im Rahmen der Verwaltungsratswahlen: Hier können auch noch mal einzelne Fragen gestellt werden. Das heißt, die müssen nicht bei der Aussprache gestellt werden. Die Aussprache folgt nach jetziger Tagesordnung vor den Wahlen. Wenn ihr Fragen zu den einzelnen Kandidaten habt: Die Kandidaten werden sich später auch noch mal vorstellen.

Alle Abstimmungen werden heute so gehandhabt, dass wir die Ja- und die Nein-Stimmen zählen. So steht es in der Satzung und in der Geschäftsordnung. Die Enthaltungen zählen nicht dazu. Das heißt, wir zählen nur Ja- und Nein-Stimmen.

Noch kurz noch ein paar Punkte. Ich würde mich freuen, wenn sich alle einigermaßen gut benehmen. Für mich heißt benehmen, dass man ruhig ist und jedem zuhört. Jeder der sich hier für ein Amt zur Verfügung stellt, verdient unseren Respekt. Ich bitte auf Zwischenrufe, Kommentare und auch auf Gespräche mit dem Sitznachbarn, wenn möglich, zu verzichten. Wieso? Es ist sehr anstrengend, wenn heute hier zweieinhalbtausend Mitglieder im Raum sein werden. Es ist es für uns ansonsten echt anstrengend, euch zu folgen und die Konzentration hochzuhalten.

Wir hatten auf einer vorherigen Versammlung Probleme, was zum Beispiel das „Scheichlied“ anging. Das wurde gesummt und gepfiffen. Ich bitte euch darauf zu verzichten und sämtliche Beleidigungen egal in welche Richtung sein zu lassen.

Top 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Gemäß unserer Satzung ist eine Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen und geladen, wenn diese 14 Tage vor der Versammlung rausgeht, also an die Post übergeben wird bzw. der Poststempel 14 Tage vorher ist. Ich habe das überprüft. Wir haben die Zustelldokumente und Einlieferungsdokumente von der Deutschen Post. Das war am 25.04.2024 für die, die den SECHZGER, also das Vereinsmagazin per Post erhalten und die anderen, die es per E-Mail erhalten. Die E-Mail ist spätestens im Mai 2024 zugestellt worden. Daher ist die Versammlung heute ordnungsgemäß einberufen worden und gemäß unserer Satzung gibt es kein Quorum für die Beschlussfähigkeit.

Ich denke, wir dürften jetzt schon über 600 bis 700 Leute und somit beschlussfähig sein. Daher stelle ich hiermit fest, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Dann schließe ich Top 2.

Top 3* Genehmigung der Tagesordnung

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Die Tagesordnung seht ihr hier hinter mir angezeigt. Diese wurde auch mit der Einladung veröffentlicht. Wir haben sportliche 15 Tagesordnungspunkte. Das heißt, die Tagesordnung dürfte allen bekannt sein. Falls nicht, machen Sie sich bitte noch vertraut damit. Gibt es Wortmeldungen zur Tagesordnung oder Anträge? Ich sehe keine Wortmeldung. Falls doch, bitte stehen Sie auf und kommen Sie zum Wahlausschuss vor. Ansonsten würde ich zur Abstimmung übergehen, damit wir schnell durch die Tagesordnung kommen. (Abstimmung: Keine Gegenstimmen).

Dann stelle ich fest, dass die Genehmigung der Tagesordnung einstimmig ohne Gegenstimmen erfolgt ist und damit genehmigt ist. Ich schließe TOP 3.

Top 4 Bestellung einer Protokollführerin/ eines Protokollführers

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Gemäß unserer Vereinssatzung bestellt die Mitgliederversammlung einen Protokollführer. Herr Julian Reich, Mitarbeiter des Vereins, hat sich bereit erklärt, das Protokoll zu führen. Der Protokollführer sitzt vorne von mir aus rechts gesehen. Gibt es Wortmeldungen hierzu oder will es jemand anders machen? Ich sehe keinen, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer ist für die Bestellung von Herrn Julian Reich zum Protokollführer der heutigen Mitgliederversammlung?

(Keine Gegenstimmen)

Dann stelle ich fest, dass Herr Julian Reich einstimmig zum Protokollführer der heutigen Mitgliederversammlung bestellt wurde. Herzlichen Dank, Julian, dass du das machst.

Top 5* Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 9. Juli 2023

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9. Juli 2023 war auf der Internetseite unter www.tsv1860.org einsehbar. Davon habe ich mich vergewissert. Zudem war es auch auf der Geschäftsstelle einsehbar. Gibt es Wortmeldungen zum Protokoll der damaligen und letztjährigen Mitgliederversammlung vom 09.07.2023? Nein. Ich sehe keine. Dann kommen wir auch hier zur Abstimmung.

(Keine Gegenstimmen)

Dann stelle ich fest, dass das Protokoll hiermit einstimmig genehmigt wurde. Vielen Dank.

Top 6 Totenehrungen

Präsident Robert Reisinger:

Auch in diesem Jahr mussten wir leider wieder zahlreiche Mitglieder verabschieden. Ich bitte Euch für eine Gedenkminute aufzustehen. Herbert Gertitschke war Gründungsmitglied, einer der ältesten Fanclubs Sechzig Münchens. Er war ein guter Freund von mir, der nach langer Krankheit verstorben ist. Genauso wie Franz Hager. Er war langjähriger Schiedsrichterobmann im Fußball. Franz Hager war ein verdientes Mitglied unseres Vereins und hat sich sehr viel eingebracht. Für Franz möchte ich mich hier an dieser Stelle für seinen Einsatz bedanken. Auch der langjährige Abteilungsleiter Leichtathletik, Günter Lorenz, ist leider verstorben. An Günter gedenken wir jederzeit, so wie auch an Richard Müller, unseren ehemaligen Präsidenten. Wir haben leider auch ein langjähriges Lebensmitglied verloren, einen Fußballer, der zwar immer in den falschen Farben gespielt hat, aber wir sollten trotzdem auch diesem Mitglied unsere Gedanken und Ehren nachsagen: Herrn Franz Beckenbauer. Ich bitte um kurze Ruhe. Vielen Dank.

Top 7* Ehrungen

a) Ernennung der Ehrenmitglieder

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Hinter mir sehen Sie die neuen Ehrenmitglieder. Die Ehrenmitgliedschaft hängt ab von der Mitgliedschaftsdauer ab. Kommen wir gleich zur Abstimmung. (Abstimmung: Keine Gegenstimmen).

Ich stelle hiermit fest, dass wir einstimmig die genannten und hier aufgeführten Personen, zu Ehrenmitgliedern ernannt haben.

b) Beschlussfassung über die Befreiung der Ehrenmitglieder von der Beitragspflicht.

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Auch hier bitte ich die Mitglieder um die Zustimmung, dass die Ehrenmitglieder von der Beitragspflicht befreit werden, die wir eben zu Ehrenmitgliedern ernannt haben. Wer ist für die Befreiung von der Beitragspflicht? (Abstimmung: Keine Gegenstimmen).

Dann stelle ich hiermit fest, dass auch die Beitragspflicht der vorab ernannten Ehrenmitglieder hiermit aufgehoben ist und diese von der Beitragspflicht befreit wurden. Einstimmig, es gab keine Gegenstimmen.

7c) Ehrung der aktiven Sportler.

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Aus zeitlichen Gründen verzichten wir heute drauf.

TOP 8 Berichte

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Ich würde jetzt dem Präsidenten das Wort erteilen, seinen Bericht abzugeben. Vielen Dank.

8a) Berichte des Präsidenten Robert Reisinger: (Zeitraum Juni 2023 – Juni 2024)

Sehr verehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste, liebe Löwinnen und Löwen, wer regelmäßig Mitgliederversammlungen in den vergangenen Jahren besucht hat, weiß, normalerweise versuche ich in meinem Rechenschaftsbericht für das Präsidium möglichst viele Aspekte des Vereinslebens abzubilden. Das wird mir diesmal nicht ganz gelingen, denn die Eigendynamik, die ein völlig überzogenes öffentliches Ringen um heute zu wählende Gremien im gemeinnützigen Verein genommen hat, lässt das nicht zu.

Die von einigen in einem zynischen Wahlkampf erhobene Behauptung, im Verein würde seit sieben Jahren Stillstand herrschen, macht mich zornig. Warum? Weil die Behauptung auf einer gezielten und ganz bewusst gesetzten Propagandalüge fußt. Deshalb gehe ich heute in meiner Betrachtung weiter zurück als sonst und nehme größere Zeiträume in den Blick.

Mich persönlich können Sie mögen oder nicht mögen, aber zu behaupten, hier wäre sieben Jahre lang nichts passiert, ist respektlos gegenüber allen Menschen, die mit ihren Händen und Köpfen Arbeit dazu beigetragen haben, dass dieser Verein seit 2017 eine Entwicklung genommen hat, die sich mehr als nur sehen lassen kann.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf einige Kennzahlen werfen. Seit dem Abstieg der Profifußballer aus der Bundesliga vor 20 Jahren, geriet die Mitgliederzahl im TSV München von 1860 e. V. kontinuierlich rückläufig. Auch die aktiv Sporttreibenden im Verein wurden stetig weniger. Der bestehende Mitgliederstamm verzeichnete zudem ein hohes Durchschnittsalter. Ich habe in meiner allerersten Rede als frisch gewählter Präsident vor sieben Jahren darauf hingewiesen.

Dieser Negativtrend wurde unter dem amtierenden Präsidium gestoppt und erfolgreich umgekehrt. Sie sehen hinter mir eine Grafik, die das in Zahlen verdeutlicht.

Geschäftsjahr 2016/2017 — 18.892 Mitglieder

Geschäftsjahr 2017/2018 — 20.960 Mitglieder

Geschäftsjahr 2018/2019 — 21.976 Mitglieder

Geschäftsjahr 2019/2020 — 22.541 Mitglieder
Geschäftsjahr 2020/2021 — 23.473 Mitglieder
Geschäftsjahr 2021/2022 — 24.437 Mitglieder
Geschäftsjahr 2022/2023 — 26.031 Mitglieder

Stichtag für die Auswertung ist immer der 01. Juli in jedem Jahr.
Kündigungen werden zum 30. Juni wirksam.

Der TSV München von 1860 e. V. verzeichnet heute einen neuen Mitgliederrekord in seiner 164-jährigen Geschichte. Der Anteil jüngerer Mitglieder im Verein ist seit 2017 deutlich gestiegen und entspricht mittlerweile dem tatsächlichen Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Der Verein ist nicht mehr überaltert.

In den Jahren vor meiner Amtszeit wurden Abteilungen im gemeinnützigen Verein eher geschlossen als neu eröffnet. Seither gab es zahlreiche Neugründungen von Abteilungen. Hinzu kamen zahlreiche neue Sparten innerhalb bereits bestehender Abteilungen. Der gemeinnützige Verein bietet mittlerweile in mehr als 50 Sportarten ein vielfältiges Angebot. Unsere Sportlerinnen und Sportler sind dabei von der Kreisklasse bis zur Bundesliga aktiv. Im Breiten- und im Leistungssport.

Athletinnen und Athleten des TSV München von 1860 e. V. nehmen erfolgreich an Deutschen Meisterschaften, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und sogar an Olympischen Spielen teil. Der Verein boomt! Wir haben geliefert!

(Großer Applaus im Saal)

Warum werden Menschen Mitglied im Verein?

Jetzt gibt es Stimmen, die sagen, der Mitgliederzuwachs resultiert allein aus dem geringen Fassungsvermögen des Grünwalder Stadions. Weil man als Fan ohne Vereinsmitgliedschaft gar nicht erst an eine Dauerkarte gelangt. Selbst wenn dem so wäre, liebe Löwinnen und Löwen, hätte das etwas Gutes. Aber die Theorie klingt für mich nicht überzeugend.

Ein nicht näher benannter anderer Klub dieser Stadt zählt 360.000 Mitglieder. Die Arena vor der Stadt, in der dieser Klub vor meist ausverkauftem Haus spielt, fasst 75.000 Plätze. Der TSV 1860 München zählt heute 27.000 Mitglieder und spielt in einem Stadion mitten in der Stadt mit einem Fassungsvermögen von derzeit 15.000 Zuschauern und ist ebenfalls meist ausverkauft. Setzen Sie das zahlenmäßig mal ins Verhältnis.

Ich habe eine andere Theorie, warum so viele Menschen seit dem Sommer 2017 neu oder auch wieder Mitglied im TSV 1860 München geworden sind: Die Löwen bieten eine soziale, eine kulturelle und eine emotionale Heimat für Menschen, die den Sport lieben. Für Menschen, die selbst aktiv Sport treiben. Für Menschen, die mit den Löwen auf den Tribünen fiebern. Für Menschen, denen die Hyperkapitalisierung im weltweiten Profifußball auf die Nerven fällt. Für Menschen, die sich gesellschaftlich und sozial engagieren wollen. Für Menschen, die Teil einer großen Gemeinschaft sein möchten.

Sechzig ist im allerbesten Sinne ein großer Heimatverein. Nicht engstirnig provinziell, sondern der Welt zugewandt – und eben gerade deshalb für viele Heimat. Man sagt, Heimat ist ein Gefühl. Sechzig verkörpert dieses Gefühl. Nicht nur bei mir, sondern offenbar bei vielen Tausend anderen Menschen auch.

Wir sind ein Münchner Verein, mit einem Lebensgefühl, das man auch in Niederbayern, in der Oberpfalz, in Franken und in Bayerisch Schwaben sehr gut versteht. Löwinnen und Löwen gibt es

überall.

Historisches Haushaltsplus im e.V.

Seit der Ausgliederung des Profifußballs aus dem Verein in die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA im Jahr 2002 unter Karl-Heinz Wildmoser haben in Summe elf verschiedene Präsidenten den TSV München von 1860 e. V. geführt.

Karl-Heinz Wildmoser (— 2004), Karl Auer (2004 — 2006), Alfred Lehner (2006 — 2007), Albrecht von Linde (2007 — 2008), Rainer Beeck (2008 — 2011), Dieter Schneider (2011 — 2013), Hep Monatzeder (2013), Gerhard Mayrhofer (2013 — 2015), Siegfried Schneider (2015), Peter Cassalette (2015 — 2017).

Der gemeinnützige Verein weist seit 2017, nachweislich aller veröffentlichten und testierten Jahresabschlüsse der vergangenen zwei Jahrzehnte, die mit Abstand erfolgreichste wirtschaftliche Bilanz auf. Der Mutterverein hat sich eine solide wirtschaftliche Basis geschaffen.

Entwicklung Jahresergebnis:

16/17 Euro –54.412 (negatives Jahresergebnis)

17/18 Euro 204.599

18/19 Euro 398.868

19/20 Euro 434.335

20/21 Euro 388.660

21/22 Euro 192.042

Entwicklung Eigenkapital einschließlich Anlagevermögen:

Kapital zum 30.06.16, Euro 2.713.406

Kapital zum 30.06.22, Euro 4.277.498

Wenn meine Amtszeit als gewählter Präsident nächstes Jahr, im Sommer 2025, endet, dann übergebe ich einen gemeinnützigen Verein mit grundsoliden wirtschaftlichen Zahlen. Der TSV München von 1860 e. V. hat sich in den Jahren zwischen 2017/18 und 2023/24 auf verschiedenen Ebenen umfassend reformiert und zukunftsfähig gemacht.

Dafür habe ich meinen persönlichen Beitrag geleistet, genauso wie Sie als Mitglieder und die zahlreichen Ehrenamtlichen, die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein, die Unterstützer und Förderer sowie die Menschen in den ehrenamtlichen Vereinsgremien. Diese Entwicklung ist ein Gemeinschaftserfolg! Wir haben geliefert! Wir sind der Verein!

Herzlichen Dank an die Menschen in den Abteilungen, die unseren Verein mit ihrer sportlichen Expertise und mit ihrem Ideenreichtum so großartig machen. Über die Aktivitäten in den einzelnen Amateur-Abteilungen wird Sie später unsere Vereinsmanagerin Viola Oberländer informieren.

Vereinsheim Bamboleo

Der TSV 1860 München ist ein Verein mit vielen verschiedenen Abteilungen und einer langen sportlichen Geschichte. Seit dem Verkauf des ehemaligen Vereinsheims und der vereinseigenen Turnhalle an der Auenstraße 19 verfügte der gemeinnützige Verein über keine eigenen Räumlichkeiten mehr, die den aktiven Mitgliedern als Treffpunkt hätten dienen können. Diesem Mischstand wollten wir im Präsidium beheben. Die Lokalität in der Tegernseer Landstraße 96 ist als Treffpunkt für die Amateur-Abteilungen und zum sozialen Austausch zwischen Vereinsmitgliedern sowie Nachbarn und Anwohnern in Giesing konzipiert.“

Tatkräftige Unterstützung bei der Planung und beim Innenausbau des „Bamboleo“ erhielt der Verein durch die Mitglieder-Initiativen „Unternehmer für Sechzig“ und „Kreative für Sechzig“. Der laufende

Betrieb des Vereinsheims finanziert sich allein aus Veranstaltungen, Vermietungen und Einnahmen an Spieltagen. Es finden keine Mitgliedsbeiträge dafür Verwendung. Mit dem „Bamboleo“ unterhält der TSV München von 1860 e. V. nach mehr als vier Jahrzehnten wieder eine gemeinsame Begegnungsstätte für seine Amateur-Abteilungen. Der Verein hat geliefert!

***Nachwuchsleistungszentrum "BayWa Junglöwen",
Entwicklung im leistungsbezogenen Nachwuchsfußball***

Das Fußball-Nachwuchsleistungszentrum "BayWa Junglöwen" wird vom Verein und der KGaA gemeinsam betrieben. Von den U9-Junioren bis zu den U17-Junioren, sind die Fußball-Jugendmannschaften des TSV 1860 München im Verein organisiert. Die U19-Junioren und die U21-Mannschaft sind der ausgegliederten Profifußball-Tochter unterstellt. Nur rund die Hälfte der Klubs in der dritten Liga führt ein Nachwuchsleistungszentrum. In den ersten beiden Bundesligen ist der Unterhalt einer entsprechenden Einrichtung verpflichtend. Wir arbeiten bereits mit Perspektive 2. Liga.“

Finanziert wird das Nachwuchsleistungszentrum "BayWa Junglöwen" zu 90 Prozent durch den gemeinnützigen Verein. Die wirtschaftlichen und strukturellen Probleme der Profi-Gesellschaft, die in den Absturz der ersten Mannschaft im Sommer 2017 in die Regionalliga Bayern mündeten, waren im Nachwuchsbereich schon zwei Spielzeiten vor dem großen Crash spürbar. Zwei Jahre lang verweigerte die KGaA – während der Präsidentschaft Peter Cassalette – dem gemeinnützigen Verein die vertraglich vereinbarten Ausbildungszuschüsse.

Die ausstehenden Beihilfen wurden nach dem Neubeginn im Rahmen eines Sanierungskonzepts für die überschuldete KGaA im Sommer 2017 vom Mutterverein gestundet. Der Eintritt zahlreicher Neumitglieder in den Verein versetzten die Abteilungsleitung und das Präsidium wirtschaftlich in die Lage, den Fußball-nachwuchs im erforderlichen Umfang auszustatten. Darüber hinaus schrieb sich der Förderverein *Unternehmer für Sechzig* die Unterstützung des Nachwuchsleistungszentrums auf die Fahne.

Es wurden Problemfelder erkannt und die Ausbildung neu organisiert. Als Ausbildungsleiter nahm auf Initiative des Vereins der Diplom-Sportökonom und DFB-Fußball-Lehrer Manfred Paula seine Arbeit auf. Seither wurden innovative Impulse im Ausbildungsbereich gesetzt. Sowohl die A-Junioren wie die B-Junioren kehrten sportlich in die Eliteklasse zurück. Zahlreiche Nachwuchstalente konnten für den Einsatz im Profibereich qualifiziert werden. Spieler der Junglöwen werden regelmäßig in nationale Auswahlmannschaften berufen. Das Nachwuchsleistungszentrum des TSV 1860 München zählt wieder zu den besten Einrichtungen des Landes. Die Profimannschaft des Klubs hat eine der höchsten Quoten an Eigengewächsen im Deutschen Fußball.

Mein tiefer Respekt, meine Anerkennung und mein aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nachwuchsleistungszentrums sowie allen Förderern. Der Verein hat geliefert!

Der Verein in seiner Stellung als Gesellschafter der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA

Hasan Ismaik hat sich in den ersten Jahren nach 2011, für mich nachvollziehbar, geärgert, als in der Profifußball-Gesellschaft sein Geld ausgegeben wurde, ohne dass der entsprechende sportliche Ertrag sichtbar geworden wäre. Allerdings fehlte es ihm auch an der erforderlichen Geduld. Er entwickelte eine ausgeprägte Hire-and-Fire-Mentalität im Unternehmen. Die bizarren Auseinandersetzungen zwischen ihm, den damaligen Vereinsvertretern und dem häufig wechselnden Management der KGaA sind legendär und in der Presse gut dokumentiert.

Dann drängte Hasan Ismaik meinen Vorgänger, Peter Cassalette, die Dinge mit Unterstützung externer Berater endlich selbst in die Hand nehmen zu dürfen. Unter Peter Cassalette, konnte Hasan Ismaik mit seinen Vertretern und Beratern schalten und walten, wie er wollte. Dabei wurden allein 22 Millionen Euro in einer Saison verbrannt und das Unternehmen an den Rand des Ruins geführt.

Die einzigen, die an diesem System prächtig verdient haben, war eine kleine Armee von Juristen, Notaren, Beratern und sonstigen Akteuren mit fraglicher Motivlage. Das Ende vom Lied kennen Sie alle – die Mission “we go to the top” endete mit dem Sturz in die Regionalliga Bayern. In den Büchern des Muttervereins musste der Wert der Beteiligung an der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA bis auf einen symbolischen Euro abgeschrieben werden.

Seit dem Sommer 2017 bin ich Präsident des Muttervereins. Mittlerweile im siebten Jahr. Erklärtermaßen zum Leidwesen von Hasan Ismaik. Denn einige Dinge haben sich seither verändert. Zwar suchen wir als Vereinsvertreter nach wie vor eine enge Kooperation mit unserem Mitgesellschafter, aber wir lassen uns als Verein nicht mehr alles bieten. Weil Hasan Ismaik diese Haltung unmittelbar mit meinem Namen verknüpft, bin ich für ihn zum personifizierten Feindbild geworden.

Der TSV 1860 München ist nicht etwa deshalb heute ein Drittligist, weil ihn angebliche “Verzwerger”, die sich in unteren Ligen besonders wohlfühlen würden, dort gerne sehen. Nein, der TSV 1860 München ist deshalb ein Drittligist und war 2017 ein Vierligist geworden, weil Menschen mit hochtrabenden Plänen ihn im Größenwahn genau dort hingebracht hatten.

Es sind die vermeintlichen Erlöser und die Glücksritter, die den Löwen die Perspektive im Profifußball rauben. Und immer sind es engagierte Ehrenamtliche im Verein, die die Scherben zusammenkehren, die diese Leute hinterlassen. Und jetzt stehen wieder neue Heilsbringer vor der Tür und wollen es wissen. Ich warne davor, die gleichen Fehler wieder und wieder zu machen.

In welche Liga gehört der TSV 1860 München?

Ich werde Ihnen nun etwas sagen, was einigen von Ihnen vermutlich nicht gefallen wird. In der Vorstellung, ein immerwährender Erstligist sein zu müssen, weil man mal Gründungsmitglied der Bundesliga von 1963 und Meister von 1966 war, steckt ein Problem.

Die fixe Idee, man wäre naturgemäß zu Höherem berufen und nur wegen widriger Umstände grad mal eben nicht ganz oben dabei, ist eine Lebenslüge. In den vergangenen gut 60 Jahren seit der Gründung der Bundesliga, war der TSV 1860 München nicht einmal ein Drittel dieser Zeit wirklich erstklassig. Die anderen zwei Drittel verbrachte man in der zweiten, dritten und vierten Liga. Das ist die nackte Realität.

Dazu kommt: im Profifußball hat sich in den vergangenen 25 Jahren erkennbar eine Mehrklassengesellschaft herausgebildet – in der Bundesliga und auf europäischer Ebene. Sollte sich der Profifußball nicht grundlegend reformieren, wofür es derzeit keinerlei Anzeichen gibt, geht die Schere zwischen den Top-Klubs und dem Rest immer weiter auf.

Trotzdem schlägt unserem Verein seit Generationen eine unbändige und schier unzerstörbare Liebe und Zuneigung seiner Fans entgegen. Es muss also noch etwas Anderes geben als Titel und Pokale, das so viele Menschen seit 164 Jahren an den TSV 1860 München bindet. Wir wollen alle immer so hoch spielen wie nur irgend möglich. Dafür sind wir Sportler. Aber sicher nicht um jeden Preis.

Der Verein in seiner Stellung als Gesellschafter der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA

Wir spulen jetzt mal zurück in der jüngeren Geschichte. Zum Bilanzstichtag 2011 wies die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA Verbindlichkeiten in Höhe von knapp 17,2 Millionen Euro aus. Von 2005 – 2011 „erwirtschaftete“ das Profifußball-Unternehmen als Zweitligist in der Allianz Arena Verluste zwischen rund drei und fünf Millionen Euro pro Saison. Die damaligen Vereinsverantwortlichen suchten einen Investor, der ihnen aus der finanziellen Klemme helfen und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft verbessern sollte.

Nach dem im gleichen Jahr erfolgten Einstieg des Gesellschafters HAM International aus Dubai steigerten sich die Verbindlichkeiten innerhalb von sechs Jahren bis zum 30.06.2017 rasant auf 62,7 Millionen. Die Profifußball-Gesellschaft wurde nicht wie erhofft durch Eigenkapitalmaßnahmen ökonomisch bessergestellt, sondern geriet durch Fremdkapital in Form von Darlehen in eine sich immer schneller drehende Verschuldungsspirale. Zu keinem Zeitpunkt waren die Vertreter von HAM International bereit, Kapital anderweitig zur Verfügung zu stellen.

Unter dem Präsidium Reisinger/Schmidt/Sitzberger wurde die verhängnisvolle Entwicklung von Schulden, die durch immer neue Schulden abgelöst werden, gebremst. Zwischen dem 30.06.2017 und dem 30.06.22 stieg die Neuverschuldung in der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA innerhalb von fünf Jahren in Summe nurmehr um 8,2 Millionen auf 70,9 Millionen. Neue Finanzmittel des Mitgesellschafters wurden als Genussrechtskapital eingebracht.

Nach dem Aufstieg in die 3. Liga beteiligte sich Hasan Ismaik mit seinen Unternehmen HAM International und H.I. Squared International in den vergangenen Jahren in Summe in etwa gleicher Höhe an den Ausgaben der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA wie der gemeinnützige Verein die Nachwuchsausbildung im Leistungsfußball finanzierte.

Im Fall der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA ist eine der Kapitalauflagen zum Financial Fairplay des DFB, dass sich das negative Eigenkapital sukzessive verbessern muss. Andernfalls drohen Geldstrafen und Punktabzüge. Zusätzliche finanzielle Mittel für die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA können ausschließlich in Form von Sponsoring oder Genussrechtskapital eingebracht werden.

Das Präsidium hat diese Finanzierungsform bereits seit dem Sommer 2017 im Rahmen des Konsolidierungskurses zur Bedingung gemacht. Dabei aber auch immer betont, die Profifußball-Gesellschaft muss primär ihre Ausgaben von den Einnahmen aus Sponsoring, TV-Geldern, Transfererlösen und Ticketing decken.

Sportliche Entwicklung des Unternehmens Profifußball

Nach dem Fall des TSV 1860 München in die Regionalliga Bayern gelang in der Saison 2017/2018 die Meisterschaft und der Aufstieg in die 3. Liga in der Relegation gegen den 1. FC Saarbrücken. Es wird oft gesagt, Fußball wäre ein Spiel der Meinungen. Das stimmt auch bis zu einem gewissen Grad, aber zunehmend dichtere statistische Analysen im Sport können helfen, das Bild zu schärfen. Wer von Ihnen Lust hat sich mit Datengrundlagen dazu zu beschäftigen, dem empfehle ich beispielsweise die Datenbank Wyscout Football Data, mit der viele Profiklubs weltweit arbeiten.“

Sie werden erkennen, dass die vom Algorithmus durch Analyse sämtlicher absolvierter Spiele errechnete Platzierung ab 2018/2019 keineswegs ein Bild der Erfolglosigkeit vermittelt. Die Profifußballer des TSV 1860 München sind nicht deshalb in den vergangenen Spielzeiten nicht auf den Aufstiegsrängen gelandet, weil von den Verantwortlichen im sportlichen Bereich grundsätzlich schlecht gearbeitet worden wäre, sondern weil in zwei Spielzeiten einfach schlicht das erforderliche Spielglück fehlte.

Manchmal hilft auch ein Blick über den Tellerrand: Seit mittlerweile sechs Jahren versucht der Hamburger SV, ein Urgestein der Bundesliga, mit über 110.000 Mitgliedern, einem schwerreichen Investor im Kreuz und einem eigenen Großstadion, aus der 2. Bundesliga wieder aufzusteigen. Vergeblich! Bei ihren Versuchen mussten die Rothosen trotz perfekter Rahmenbedingungen immer wieder weit kleineren Klubs wie dem 1. FC Heidenheim, Darmstadt 98, dem VfL Bochum oder der SpVgg Greuther Fürth sportlich den Vortritt lassen.

Oder das Beispiel Arminia Bielefeld. Die Arminen sind in den letzten drei Jahren wie im Fahrstuhl von der Bundesliga in die 2. Liga und von dort in die 3. Liga gerauscht. Zu einem weiteren Abstieg direkt in

die Regionalliga fehlte letzte Saison nicht viel. Das alles trotz einer sehr guten Infrastruktur in Bielefeld, trotz starker wirtschaftlicher Kennzahlen und trotz eines eigenen Stadions.

Wenn Ihnen also jemand erzählt, es bräuchte im Fußball nur die richtige Expansions- und Investitionsstrategie und schon laufen die Dinge wie von selbst und man ist in fünf Jahren in der Bundesliga - bleiben Sie skeptisch! Und als Antwort zu der Frage die sicher kommt, warum ich noch hier bin: Weil ich die Scherben von den Glückrittern aufsammeln durfte, die jetzt wieder große Versprechen machen.

(Großer Applaus im Saal)

Die Saison 2023/2024 im Rückblick

Die abgelaufene Spielzeit war für uns alle unbefriedigend. Keine Frage. Für die Gesellschafter, für die Fans, für die Spieler und für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Sie ist aber auch das Ergebnis einer komplett missratenen Saisonplanung. Einer Planung, vor der wir als Vereinsvertreter eindrücklich gewarnt haben.

Für Nebengeräusche sorgte die Entscheidung des Vereins, den Vertrag von Geschäftsführer Marc-Nicolai Pfeifer nicht über das Saisonende hinaus zu verlängern. Ohne allzu tief ins Detail zu gehen, will ich Ihnen kurz die Gründe dafür schildern.

Herr Pfeifer hat unbestrittene Verdienste bei der Betreuung und teilweise auch bei der Akquise von Sponsoren. Dieser Bereich wurde von ihm überdurchschnittlich erfolgreich bearbeitet. Das sieht auch der Verein so. Dennoch muss man wissen, die Sponsoren des TSV 1860 wurden in den allermeisten Fällen von der Agentur Infront angesprochen. Erst in der zweiten Phase der Gespräche war der Geschäftsführer der KGaA involviert.

Es gibt einzelne Sponsoren, die eine persönliche Betreuung durch Herrn Pfeifer sehr geschätzt haben. Allerdings trifft das keineswegs auf alle zu. Auch innerhalb der Sponsoren gibt es dazu unterschiedliche Ansichten.

Zu Pfeifers Aufgabenfeld als (Finanz-)Geschäftsführer gehörten eine Reihe für das Unternehmen wichtiger Bereiche, die in den 3,5 Jahren seines Wirkens entweder gar nicht oder nur unzureichend bearbeitet wurden. Anstatt sich darum zu kümmern, erschloss sich Pfeifer lieber auf Eigeninitiative neue Tätigkeitsfelder, die ihm mehr Spaß machten – etwa die Verantwortung für den Sport zu übernehmen.

Zusammen mit zwei Vertretern unseres Mitgesellschafters und ihrem Wunschtrainer, Maurizio Jacobacci, nahm er nach dem Ausscheiden von Günther Gorenzel die Saisonplanung 23/24 in die eigenen Hände. Um das tun zu können, musste Pfeifer eng mit den Vertretern von HAM zusammenrücken, der Verein hätte ihm die selbst gewählte Doppelrolle nicht gestattet. Als die Spielzeit, wie von Vereinsvertretern befürchtet und von Fachbeobachtern glasklar prognostiziert, in eine sportliche Talfahrt mündete, wollte plötzlich niemand mehr für das Geschehen verantwortlich sein.

Die Vereinsvertreter haben im Winter in einer krisenhaften und für die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA bedrohlich gewordenen Situation gehandelt und die Geschäftsführerpositionen Sport und Finanzen neu besetzt. Der Verein hat geliefert!

Geschäftsführung der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA

Sport-Geschäftsführer Dr. Christian Werner hatte eine interessante Bewerbung abgegeben, die auch auf Interesse beim Verein stieß. Von der Geschäftsführung Pfeifer wurde den Vereinsvertretern aber immer vermittelt, der Kandidat stünde ausschließlich als Sportdirektor in der Hierarchieebene

unterhalb des Geschäftsführers zur Verfügung. Als Vereinsvertreter haben wir diese Konstellation kritisch gesehen und deshalb auf einem mit Entscheidungskompetenz ausgestatteten Sport-Geschäftsführer beharrt. Wir sind aufgrund vielfältiger Erfahrungen der vergangenen Jahre und der speziellen Gesellschafterkonstellation zur festen Überzeugung gelangt, dass nur ein sportlicher Leiter im Rang eines Geschäftsführers über die erforderliche Handlungsautonomie verfügt.“

Finanz-Geschäftsführer Oliver Mueller ist ein ausgewiesener Spezialist für Sponsoring und Marketing, der das Geschäft im Unterhaltungssektor Sport aus langjähriger Erfahrung sowohl von der Agenturseite her wie auch als Verantwortlicher in Unternehmen kennt. Das hat uns davon überzeugt, dass Mueller als kaufmännischer Geschäftsführer Pfeifers Rolle als Ansprechpartner für Sponsoren ohne Anlaufzeit übernehmen kann. Was die Finanzplanung anbelangt, haben wir als Verein unsere Erwartungen gegenüber der neuen Geschäftsführung klar formuliert. Im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens, der positiven Fortführungsprognose sowie bei der Aufstellung des Sportetats wünschen wir uns eine frühzeitigere Feststellung entsprechender Kennzahlen als das bislang der Fall war.

Was die Planungen für die neue Spielzeit 2024/2025 anbelangt, haben uns beide mit sehr erfreulichen Arbeitsergebnissen konfrontiert und damit unsere Entscheidung bestätigt. Transfers werden unter Mueller und Werner ruhig abgewickelt, ohne dass etwas von den Verhandlungen nach draußen dringt. Seit wir bestimmte Personen konsequent draußen halten, funktioniert das auch. Die Informationsströme aus der Geschäftsstelle heraus sind abgeschnitten. Das tut dem Unternehmen gut. Wir sind fest überzeugt, die neue Mannschaft wird unter Trainer Argirios Giannikis eine starke Saison spielen.

Planungsarbeit

Ich höre immer wieder Menschen sagen, „die haben doch keinen Plan“. Gemeint sind die Vereinsvertreter und je nach Perspektive auch Hasan Ismaik. Keine Ahnung, ob Hasan Ismaik einen Plan hat, mit mir hat er noch nicht darüber gesprochen. Aus den sprunghaften Handlungen seiner Vertreter vor Ort lässt sich das oft nur schwer ableiten. Ich werde ihnen deshalb etwas von Konzeption und Umsetzung erzählen, wie wir sie seit 2017 im Verein so konsequent wie möglich verfolgen.

01 Stärkung der Nachwuchsausbildung

Wir bauen uns unsere künftigen Profis in Teilen selbst. Das vom Verein verantwortete Nachwuchsleistungszentrum des TSV 1860 München entspricht heute organisatorisch und fachlich dem dafür erforderlichen Ausbildungsniveau. Der Verein hat geliefert!

02 Entscheidungskompetenz bei den verantwortlichen Mitarbeitern in der Profifußball-Gesellschaft belassen. Eine Verschiebung von Verantwortung aus der Geschäftsführung in die Gremien ist nicht in unserem Sinne. Dafür sind klare Strukturen und Prozesse erforderlich.

03 Wirtschaftliche Stabilität in der Profifußball-Gesellschaft und im Mutterverein.

Im gemeinnützigen Verein wurde dieses Ziel bereits erreicht. Es besteht kein Bestandsrisiko mehr für den Mutterverein. Der Verein hat geliefert! In der KGaA konnte eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Kennzahlen erzielt werden. Die Umsatzerlöse sind kontinuierlich gestiegen. Als noch immer problematisch erweisen sich die Altlasten der Gesellschaft aus der Zeit vor dem Sommer 2017.

04 Verbesserung der Infrastruktur in Kooperation zwischen Mutterverein und Profifußball-Tochter.

Hier hätten wir gern ein noch weitblickenderes Handeln gehabt. Dennoch ist die überfällige bauliche Sanierung des Nachwuchsleistungszentrums ein guter Anfang. Der Verein hat geliefert!

05 Fortsetzung des Konsolidierungskurses.

Entwicklung in kleinen, aber sicheren Schritten, die das fragile Profifußball-Unternehmen

wirtschaftlich nicht gefährden. Wir dulden keine Abenteuer mehr.

06 Schaffung von Möglichkeiten zur Kapitalerhöhung durch weitere Anteilseigner.

Das ist ein dickes Brett. Das bohren wir seit 5,6, 7 Jahren aber wir werden es weiterbohren. Mit Geduld und Beharrlichkeit.

Am Machbaren orientierte Stadionlösung

In den letzten Wochen und Monaten wurden die im Wahlkampf veröffentlichten Visionen für ein neues Stadion für den TSV 1860 München immer kühner. Während die Verfasser über Land tingelten und unrealistische Versprechen an Stammtischen abgaben, haben wir uns im Verein am Machbaren orientiert.

Mit der Stadt München gab es zielführende Gespräche in Sachen Grünwalder Stadion. Unter der Vorgänger-Geschäftsführung wurde Porzellan zerschlagen, das die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA teuer gekommen ist.

Seit Oliver Mueller beim TSV 1860 ist, hat er sich häufiger mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung getroffen als sein Vorgänger während seiner gesamten Amtszeit. (Großer Applaus im Saal).

Ich darf den konkreten Ergebnissen nicht vorgreifen, kann Ihnen aber soviel sagen: Es gibt eine abgestimmte Vorgehensweise, die unserer Profifußball-Gesellschaft unmittelbar finanziell Luft verschafft und perspektivisch das Grünwalder Stadion zu einer zweitligatauglichen Spielstätte machen kann. Hier haben sich insbesondere äußerst konstruktiv unsere Verwaltungsräte Beatrix Zurek und Gerhard Mayer eingebracht. Mein persönlicher Dank gilt auch der Sport-Bürgermeisterin Verena Dietl, die für eine außerordentlich sachorientierte Kommunikation gesorgt hat. Für den Verein haben sich fachlich die Sachverständigen Gerhard Günther und Walter Lechner beratend engagiert.

Wir können in der Frage der Spielstätte für die Profimannschaft zwar kein strahlendes Wolkenkuckucksheim bieten, dafür aber pragmatische Lösungen.

50+1-Regelung

Als HAM International Anteile an der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA übernahm, wurde sie von renommierten Rechtsanwaltsgesellschaften und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beraten und vertreten, denen die 50+1-Regel im Deutschen Fußball allumfassend bekannt war. Deshalb enthält der Kooperationsvertrag der Gesellschafter auch ausdrückliche Regelungen hierzu, insbesondere die Verpflichtung für den Verein und HAM International, die Gültigkeit und Wirksamkeit der Satzungen und Ordnungen des DFB und der DFL uneingeschränkt zu akzeptieren, zu achten und unangetastet zu lassen.

Entgegen dieser Zusage bemüht sich HAM International seit 2017 mit erheblichem Aufwand juristisch vor dem Bundeskartellamt und durch Lobbyismus um eine Aufhebung der 50+1-Regel im Deutschen Fußball. Seit dem Sommer 2017 haben auf den Mitgliederversammlungen des TSV München von 1860 e. V. Vereinsmitglieder mehrere Anträge mit inhaltlichem Bezug zur 50+1-Regel gestellt, die alle mit großer Mehrheit angenommen wurden.

Um die schutzwürdigen Interessen des Muttervereins zu wahren, hat sich der TSV München von 1860 e. V. auf Initiative des Präsidiums und des Verwaltungsrats als Beteiligter des Verfahrens vor dem Bundeskartellamt beiladen lassen und sich dort mit eigenen Stellungnahmen für die Beibehaltung und Stärkung der 50+1-Regel ausgesprochen. Die 50+1-Regel bietet einen beständigen und planbaren Rahmen, um Investoren und strategische Partner als Mit-Gesellschafter zu gewinnen. Auch ohne die Möglichkeit, das Unternehmen mit Stimmenmehrheit zu dominieren.

Die aktuellen klubpolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Gesellschaftern der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA müssen vor dem Hintergrund des 50+1-Verfahrens vor dem Bundeskartellamt gelesen werden. Kann für HAM International die Alleinverfügbarkeit über die TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA nicht auf rechtlichem Weg durch einen Wegfall der 50+1-Regel hergestellt werden, soll alternativ eine Durchsetzung aller Gremien mit linienkonformen Vertretern erfolgen. An der Umsetzung dieses Plan B arbeiten die Handlungsführenden von HAM International mit Nachdruck. Dazu müssen aus ihrer Sicht zunächst die bestehenden Strukturen innerhalb des Vereins zerschlagen werden.

Solange Hasan Ismaik nicht nach außen zeigen kann, dass er der alleinige Herr in seinem Klub ist, leidet nicht nur sein Ego, sondern in seiner Wahrnehmung auch der Wert seiner Anteile im Verkaufsfall. Dabei geht es um sehr viel Geld. Dass Hasan Ismaik nicht offiziell mit Vereinsvertretern sprechen möchte, sich aber zuletzt plötzlich nahbar und geradezu leutselig gibt, ist dem Wahlkampf geschuldet. Seine bewusst brüske Haltung gegenüber den gewählten Vereinsvertretern ist erkennbar strategisch motiviert und soll den Verein und seine gewählten Vertreter in der Öffentlichkeit delegitimieren. Der Verein war und ist und bleibt immer dialogbereit.

Was wir aktuell erleben, ist eine orchestrierte Kampagne mit dem Ziel, den Verein handlungsunfähig erscheinen zu lassen. Bei Fans und Mitgliedern soll mit allen Mitteln ein Gefühl der Ohnmacht und der Hoffnungslosigkeit erzeugt werden, um die Sehnsucht nach einem Erlöser zu steigern. Das ist klubpolitisch verantwortungslos und menschlich skrupellos. Leider spielen verschiedene Medien aus unterschiedlicher Motivation heraus bei diesem Spiel mit.

Es liegt heute an den Mitgliedern in dieser Versammlung zu entscheiden, ob sie Hasan Ismaik nach seinem Einstieg in die Profifußball-Gesellschaft auch noch die Tür in den gemeinnützigen Verein öffnen wollen. Sie haben die Wahl – im wahrsten Sinne des Wortes. Handeln Sie klug!

Nachwahl zweier Vizepräsidenten

Neben der Wahl zum Verwaltungsrat sieht die Tagesordnung heute auch die Nachwahl zweier Vizepräsidenten bis zum Ende der Amtszeit des Präsidiums im Sommer 2025 vor. Der Rückzug von Vizepräsident und Schatzmeister Heinz Schmidt ist beruflicher Überlastung durch einen Unglücksfall geschuldet. Zu Details wird er Sie später selbst informieren. 11 Jahre lang – seit 2013 – hat Heinz Schmidt unserem Verein gedient. Er hat sich dabei große Verdienste um den TSV 1860 München erworben. Es war mir eine Ehre mit ihm arbeiten zu dürfen.

Der Verwaltungsrat hat Karl-Christian Bay zur Nachfolge als Schatzmeister empfohlen. Eine Nominierung, die ich sehr begrüße. Karl-Christian ist als Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer dafür nicht nur fachlich hervorragend geeignet, sondern durch seine Tätigkeit als Vereinsvertreter im Aufsichtsrat der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA zudem bei allen relevanten Themen der Profifußball-Gesellschaft komplett im Thema.

Als Nachfolger für den zurückgetretenen Hans Sitzberger hat der Verwaltungsrat Norbert Steppe berufen, der sich heute ebenfalls dem Votum der Mitglieder stellt. Ich habe mit Hans Sitzberger sechs Jahre lang gut und gerne zusammengearbeitet. Im siebten Jahr gab es leider einen Bruch, der nicht zu kitten war. Ich will die sechs guten Jahre in Erinnerung behalten.

Norbert ist einer der Gründer des Fördervereins *Unternehmer für Sechzig* und kümmert sich im Präsidium um die Belange der Amateurabteilungen. Ein Bauunternehmer mit ausgewiesener Anpackmentalität. In meinen Augen eine sehr gute Wahl. Bitte stärken Sie mit Ihrer Stimme für Karl-Christian Bay und Norbert Steppe den Verein.

In einem beispiellosen und teuren Wahlkampf um den Verwaltungsrat im gemeinnützigen Verein haben sich Hasan Ismaik und seine Vertreter mit dem sogenannten "Bündnis Zukunft" zu einer

Allianz zusammengeschlossen. Beide Parteien wollen erklärtermaßen den Verwaltungsrat unter ihre Kontrolle bringen und das Präsidium stürzen.

Dabei haben sie sich der negativen Stimmungslage nach der sportlich enttäuschenden vergangenen Saison zur Durchsetzung ihrer eigenen Zukunftsvision ebenso geschickt wie zynisch bedient. Die Frustration von Teilen der Anhängerschaft beruht gerade auf dem Doppelphänomen, dass HAM für seine eigene Erfolglosigkeit den Verein verantwortlich macht und der enormen Unnachgiebigkeit, mit der die Vertreter unseres Mitgesellschafters sinnvolle Lösungen für die Profifußball-Gesellschaft verhindern.

Den Mitgliedern wurden zahlreiche und üppige Versprechen gemacht, wenn sie heute nur wunschgemäß abstimmen. Dieser Verein braucht aber keinen willfährigen Verwaltungsrat, sondern starke e.V.-Gremien, die kritisch hinschauen, die Mitgliederinteressen vertreten und die ein Gegengewicht zur Macht des Kapitals bilden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

b) des Schatzmeisters über den Jahresabschluss Geschäftsjahr 2022/2023

Vizepräsident Heinz Schmidt:

Hallo liebe Löwinnen und Löwen, von mir ist heute der Jahresabschluss auf den 30.06.2023 vorzustellen. Die GuV betrifft den Zeitraum 01.07.2022 bis 30.06.2023. Die Vorjahreszahlen sind in den folgenden Tabellen jeweils mit aufgeführt.“

Der Bericht der ECOVIS Wirtschaftstreuhand über die Prüfung des Abschlusses zum 30.06.2023 liegt vor. Änderungen zum vorgelegten Abschluss haben sich im Rahmen der Prüfung in Höhe von 339,79 € ergeben. Bei den nicht abziehbaren Vorsteuern hatte ich zu viel Aufwand gebucht Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der vereinsinternen Kassenprüfung kommt anschließend.

Der Abschluss des Turn- und Sportverein München von 1860 e.V. ergibt sich aus der Konsolidierung von 17 Einzelabschlüssen der laut der Satzung finanziell unabhängigen Abteilungen und der des Hauptvereins. Über die Ergebnisse der Abteilungen wird in den jeweiligen Abteilungsversammlungen berichtet.

Für 2022/2023 ergibt sich für den Gesamtverein folgender Jahresabschluss:

Aktiva

-Sachanlagen 159 TEUR, ca. 45 TEUR Zugänge.

-Finanzanlagen GF-GmbH 25 TEUR, KGaA 1 EUR und 759 TEUR in Fonds bei der Sparkasse München, bewertet mit den Anschaffungskosten. Bei einem Papier lag der Kurswert zum 30.06.2023 unter den Anschaffungskosten, aber höher als im Vorjahr. Von der vorjährigen Abschreibung konnten 6 TEUR wieder zugeschrieben werden.

-Die Forderungen beruhen im Wesentlichen auf Forderung aus Zuschüssen. Die Forderung an die KGaA aus dem Servicevertrag beträgt unverändert 790.728 EUR und ist auf den Nettobetrag 100% wertberichtigt.

-Bestand der Geldkonten

1.918.374 €. Die flüssigen Mittel im Umlaufvermögen sind um 41 TEUR zurückgegangen.

-Rechnungsabgrenzungsposten = Mietvorauszahlung NLZ, jährlich 75 TEUR Minderung, Stand zum 30.06.2023 997 TEUR. Der Rest setzt sich aus dem BLSV-Beitrag, Versicherungsbeiträgen und Leasing-Vorauszahlungen zusammen.

Die Bilanzsumme ist auf 4.912.883 TEUR angestiegen.

Passiva

-Bilanzgewinn = Kapital, Ergebnisvorträge und Jahresergebnis liegt jetzt bei 4.271 TEUR.

-Steuerrückstellungen = betrifft die in der Forderung an die KGaA enthaltene Umsatzsteuer, die wir als nicht fällige Umsatzsteuer ausweisen.

Die BP für die Jahre 2014 bis 2018 ist abgeschlossen. Die für die Jahre 2019 bis 2022 hat Anfang des Jahres begonnen.

-sonstige RSt: Urlaub, ausstehende Rechnungen, Abschlussprüfung und die Rückstellung für die Kosten der Mitgliederversammlung mit 61TEUR.

-Rechnungsabgrenzungsposten = Vorauszahlungen Teilnehmergebühren LFS und vorausbezahlte Werbeleistungen

GuV

Ergebnis ein knapper Verlust von 6.164 EUR

Gesamterträgen von 4.493.370 € stehen Gesamtaufwendungen von 4.499.873 € gegenüber.

Die Gesamterlöse sind gestiegen, die sonstigen betrieblichen Erträge (im Vorjahr war hier eine aufgelöste Rückstellung ausgewiesen) stark zurück gegangen.

Die Personalkosten sind wegen neuer Mitarbeiter und vor allem wegen der Anhebung des Mindestlohnes deutlich gestiegen. 151 Mitarbeiter haben wir 2022/2023 durchschnittlich beschäftigt.

Bei den Trainern sind viele als Minijobber mit zusätzlicher Übungsleiterpauschale nebenberuflich angestellt. Ein Verdienst über dem Minijob ist für die meisten nicht attraktiv und so führt eine Erhöhung des

Mindestlohns zu einer Verringerung der zur Verfügung stehenden Stunden.

Bei den auch stark gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen kommen mehrere Faktoren zusammen: Höherer Wareneinkauf wegen des Ausbaus vom Merchandising, allgemeine Preissteigerung, jetzt wieder vollständiger Sportbetrieb nach Corona.

Ertragsgliederung

Noch ein Blick auf die Zusammensetzung der Einnahmen:

Beiträge weiterhin leicht steigend.

Die Zuschüsse liegen mit 1.098.490 € deutlich über dem Vorjahreswert. Aus dem Nachwuchsfördertopf konnte die Fußballabteilung für die Saison 2022/2023 den bisherigen Rekordbetrag von 647,7 TEUR verbuchen. Die staatliche Vereinspauschale ist hier noch einmal mit der corona-bedingten Verdoppelung enthalten und es wurde ein Energiepreiszuschuss gewährt.

Die Vermögensverwaltung, im Wesentlichen die Verpachtung von Werberechten, ist leicht angestiegen.

Die Zweckbetriebseinnahmen sind nach Corona wieder gestiegen. Sponsoring-Erlöse und die Erlöse aus dem Merchandising sind gestiegen.

Haushaltsplan 2024/25

2024/25 planen wir in der Verwaltung wieder vorsichtig mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Für das Jahr 2023/24 ist ein höherer Verlust zu erwarten, weil sich die Einnahmen aus der DFB-Förderung, dem Nachwuchsfördertopf, drastisch vermindern werden. Die übrigen Zuschussbescheide für das Kalenderjahr 2024 liegen auch noch nicht vor. Die vom Vereinsrat beschlossene Beitragserhöhung greift erst für 2024/25.

Zum Abschluss: Sehr geehrte Mitglieder, ich habe schon vor längerer Zeit gegenüber dem dafür zuständigen Verwaltungsrat meinen Rücktritt als Vizepräsident und Schatzmeister zum Zeitpunkt dieser Versammlung erklärt. Es war mir eine große Ehre dieses Amt jetzt mehr als 11 Jahre ausüben zu dürfen. Leider zwingen mich berufliche Gründe zu diesem Schritt. Vor allem wegen eines Brandunglücks in unserer Steuerkanzlei im vergangenen Jahr ist ein Bearbeitungsrückstand entstanden, der für mich nicht mehr mit meinem Ehrenamt beim TSV München von 1860 zu vereinbaren ist. Ein geregelter Übergang an einen fachlich geeigneten Nachfolger war mir wichtig. Deshalb ist jetzt diese Mitgliederversammlung der richtige Zeitpunkt, um den Stab weiterzugeben.

Ich habe dem Verein angeboten, die Buchführung, die Steuererklärungen und die Abschlussvorbereitung wie bisher im Rahmen eines Minijobs weiterhin zu erledigen. Das aktuelle Präsidium hat das Angebot angenommen.

Von Herzen danken möchte ich allen Menschen, die mich in den vergangenen elf Jahren unterstützt und begleitet haben. Das sind die geschätzten Präsidiumskollegen, die Mitglieder der Vereinsgremien und Abteilungsleitungen, die Mitarbeiter des e.V. und der KGaA – ihr seid meine Löwenfamilie, aber auch sehr viele Vereinsmitglieder, mit denen ich mich regelmäßig ausgetauscht habe.

Mein Dank gilt auch Ihnen in der Mitgliederversammlung, die Sie mir immer wieder das Vertrauen ausgesprochen haben. Ein arbeitsintensives Ehrenamt wie dieses über einen so langen Zeitraum auszuüben, ist nicht möglich, ohne den starken Rückhalt der eigenen Familie. Ich bin meiner Frau Barbara und meinen Töchtern sehr dankbar, dass sie mir immer den Rücken freigehalten haben. Ihr seid wahre Löwinnen!

Ich freue mich sehr, dass sich mit Karl-Christian Bay ein höchst kompetenter Kandidat für meine Nachfolge als Schatzmeister gefunden hat und empfehle der Versammlung ausdrücklich ihn zu bestätigen. Danke für die Aufmerksamkeit.

c) aus den Abteilungen (Zusammenfassung der Berichte durch das Vereinsmanagement)

Vereinsmanagerin Viola Oberländer:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Löwinnen und Löwen, ich möchte aus dem Management und zusammenfassend aus den Abteilungen berichten und darauf hinweisen, ausführliche Berichte und weitere Informationen auf unserer Homepage www.tsv1860.org zu finden sind. Zunächst ein paar Zahlen, welche die stetige Weiterentwicklung verdeutlichen. Von 2016/17 bis 2023/24 sind wir kontinuierlich gewachsen und das betrifft nicht nur die passiven Fußballfans, sondern alle Abteilungen und Sparten. - Außerdem wird der Verein auch für Kinder und Jugendliche immer attraktiver, was in der Verjüngung unserer Mitglieder deutlich wird.

Hier spielen sicherlich mehrere Faktoren eine wichtige Rolle, wie z.B. die gute Arbeitsweise unserer Trainerinnen & Trainer sowie den Sparten- und Abteilungsleiter/innen, aber auch der Auftritt in der Öffentlichkeit über z.B. die Social-Media-Kanäle und die vermehrte Berichterstattung. Und natürlich das erweiterte Sportangebot, was in den letzten Jahren ebenfalls kontinuierlich gewachsen ist. 2017 wurden die Social-Media-Kanäle aufgebaut und nahmen 2021 dank Julian Reich Fahrt auf. Hier ist nicht nur die wachsende Reichweite, sondern vor allem die hohe Interaktion sehr erfreulich. Der Kontakt zu den Löwen ist da, die Kommunikation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt.

Der Shop ist ebenfalls sehr gewachsen und wir sind mittlerweile ein kleiner Versandhandel. Der Umzug zu Shopify, der Wechsel von Versandpartnern, der Aufbau vom Lager, alles kostete Zeit und kostet auch noch immer Zeit, aber es lohnt sich und wir freuen uns über die hohe Nachfrage.

„Bamboleo“: Der Name wurde von Ihnen gewählt, die Fassade von der Fanszene gestaltet, das Baukonzept von unserem wunderbaren Architekten Dirk Härle entworfen und die bauliche Umsetzung erfolgte größtenteils durch die Firmen der „Unternehmer für 60“. Ganz besonders hervorheben möchte ich Dirk, Christan Ammon und Christian Dierl, die ganz maßgeblich an dem Projekt beteiligt waren. Die Liste an Unterstützer ist jedoch sehr lang und wir bekamen nicht nur beim Bau, sondern auch in der Planung vorher viel Input von z.B. Benedikt Lankes, Martin Obermüller oder Fritz Kustatscher, die uns als Profis auf dem Gebiet an die Hand genommen haben. Eine Ehrentafel mit allen Helfern findet ihr bei uns am Tresen. Ein Großprojekt, bei dem wir doch gelegentlich an unsere Grenzen gestoßen sind und als das Präsidium damals gesagt hat, dass wir ein Vereinsheim bauen sollen, noch keiner so ganz genau wusste, was da eigentlich alles auf einen zu kommt. Doch auch wenn mindestens zwei Personen im letzten Jahr um viele Jahre gealtert sind, war von Anfang an klar, dass diese neue Location unglaublich wichtig für den Verein sein wird und wir sind sehr froh, dass wir mit dem damaligen und heutigen Präsidium Leute bei Sechzig haben, die weiterdenken, die an der stetigen Vereinsentwicklung interessiert sind und neue Wege einschlagen, um die Mitglieder zusammenzubringen. Sechzig hat nun wieder eine Heimat und wir haben wieder einmal gesehen, zu was dieser Verein mit den richtigen Unterstützern in der Lage ist. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Ein weiterer Fortschritt ist unser neues Corporate Design. Es wurde einiges überarbeitet. Die neue Homepage ist online und unser Öffentlichkeitsauftritt nun deutlich professioneller.

Nun kommen wir zu einem kleinen Überblick aus den Abteilungen: Ganze Berichte stehen auf der Homepage. Vereinsgeschichte: Die Pflege der Archivbestände hält die Abteilung gut auf Trab. Das regelmäßige Pub Quiz hat sehr großen Anklang gefunden und ist immer gut besucht. Auch an der 125 Jahr- Feier der Fußballabteilung war die Abteilung maßgeblich beteiligt und hat zusammen mit der Fußballabteilung eine wunderbare Feier auf die Beine gestellt. Fechten: Die Sparte ist rasant gewachsen und die Kinder und Jugendlichen nehmen regelmäßig erfolgreich an Turnieren teil. Kinderturnen: Die Nachfrage ist groß und die Wartelisten sehr lang. Lauf- und Walkingrudel: Auch hier ist die Nachfrage groß und es wird mittlerweile an internationalen Läufen teilgenommen. Beim Sommernachtslauf nimmt das Rudel ebenfalls teil und wird von unserem „Racerunner“ Paul

begleitet. RSG: Eine der sportlich erfolgreichsten Sportarten bei uns. Von den Bayerischen Meisterschaften bis zum Deutschland Cup wird überall angetreten und sehr erfolgreich abgeschnitten. Bergsport, Skitouren und Bouldern laufen sehr gut. Hier ist die Nachfrage weiterhin groß.

Fußball: Unsere U9-U17 spielen alle in der höchstmöglichen Liga und dass NLZ gehört mit zu den 10 erfolgreichsten in Deutschland. Dieses Jahr schafften es fünf Spieler aus dem NLZ in den Profikader, was die gute Arbeit nochmal bestätigt. Unsere Frauenteam sind besonders erfolgreich und konnten alle den Aufstieg sichern. Da die Nachfrage so groß ist, wird es ab der nächsten Saison noch ein U15 Mädchenteam geben. Auch die Senioren B wurden Meister und steigen auf.“

Boxen: Die Athleten der Boxabteilung sind sowohl in der Bundesliga für Straubing als auch bei den südbayerischen und oberbayerischen Meisterschaften erfolgreich vertreten, sowie bei den bayerischen Jugendmeisterschaften.

Ski: Linus Straßer wurde zum 6. Mal Deutscher Meister. Fabiana Dorigo wurde zum zweiten Mal Deutsche Meisterin. Und auch sonst ist unsere Skiabteilung v.a. im Jugendbereich sehr erfolgreich unterwegs. Ein abschließender Dank geht an das Präsidium und die Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Wir sind ein kleines, aber gutes Team, an die Abteilungsleiter, Spartenleiter und Trainer für den großen ehrenamtlichen Einsatz, an alle Helfer, an die *Unternehmer für Sechzig*, sowie alle Sponsoren. Vielen Dank

d) der TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA durch den Geschäftsführer Oliver Mueller

Oliver Mueller:

Liebes Löwenrudel, mir war, als ich die Information bekommen habe, dass ich eine Rede bei der Mitgliederversammlung halten soll, nicht ganz klar, was Ihre Erwartungshaltung sein wird. Im Laufe der Zeit und der letzten Wochen hatte sich aber dann doch herausgestellt, dass es eigentlich keine zwei Wege geben wird. Deswegen möchte ich zwei Vorbemerkungen machen zu meinem Bericht und bevor ich den Bericht der Geschäftsführung der KGaA erstatte, halten wir es erforderlich, noch ein paar Dinge zu sagen.

Zunächst hat die KGaA mit den Wahlen des e.V. bei den Gesellschaftern eigentlich nichts zu tun. Entsprechend war es für uns oberste Prämisse, sich neutral zu verhalten - dies gilt im ersten Schritt für jeden einzelne Kandidatin und jeden einzelnen Kandidaten.

Im zweiten Schritt gilt das aber auch für die sich die beiden Lager, die sich im Rahmen des Wahlkampfes herauskristallisiert haben. Da sich aber der Wahlkampf bedauerlicherweise auch zwischen den Gesellschaftern der KGaA abgespielt hat - und immer noch abspielt, wurde die KGaA und deren Geschäft - nämlich der Profifußball - zum Spielball. So weit so nachvollzieh- und erwartbar.

Was hingegen nicht nachvollzieh- und erwartbar war, ist die Tatsache, dass über die Arbeit der KGaA und damit deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unzählige unwahre Behauptungen aufgestellt worden sind. Entsprechend sieht sich die Geschäftsführung gegen den eigenen Willen veranlasst, auf einige davon einzugehen und sie richtig zu stellen.

Um trotzdem einigermaßen auch in den Themen strukturiert zu bleiben und Ihnen einen möglichst guten Überblick liefern zu können, werde ich mich im Rahmen des Berichtes entlang der neuen Aufbau-Organisation der KGaA bewegen, die ab 1. Juli bei uns Einzug erhalten wird.

An grundsätzlichen Dingen ist im Laufe der letzten Wochen mehrfach vorgekommen, dass gesagt wurde, wir sollten mal wieder in Richtung Profifußball gehen. Nur zur Klarstellung für die, die sich nicht ganz so tief mit dem Fußball auskennen: Die 3. Liga ist Profifußball.

Sind wir damit zufrieden? Sicherlich nicht. Wollen wir die Bundesliga zurück? Ganz klar ja. Die Frage ist aber immer, wie wollen wir dahin? Die Strategie wurde im neuen Löwen-Biss erarbeitet, enthält Visionen, Ziele, Know-how und das konnte in den letzten Wochen bei vielen Ideen, Gedanken und Wünschen, die ich gelesen habe, nicht entdeckt werden - nämlich Do-How.

Immer wieder wird unterschiedlich harter Tonalität behauptet, es brauche Personen, die sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg auch umzusetzen. Zwei Dinge dazu:

1. Anscheinend wurde vor einer derartigen Behauptung nicht mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle der KGaA gesprochen, denn sonst wäre bemerkt worden, aus wie viel Kompetenz, Erfahrung und Leidenschaft das dortige Rudel besteht.
2. Haben Sie sich hoffentlich vor der Bewerbung gefragt, ob Sie selbst überhaupt Kompetenz im Profifußball mitbringen? Denn eines ist klar. Das Sportbusiness generell, und dem gehöre ich seit 27 Jahren hauptberuflich an und speziell das Fußballbusiness verfügt über derart viele Volatilitäten und Besonderheiten, auf die man in der freien Wirtschaft nicht vorbereitet wird.

In diesem Zusammenhang fällt mir unweigerlich eine Redewendung ein:

„Wenn ein Clown in einen Palast einzieht, wird er nicht zum König. Der Palast wird zum Zirkus.“

Und genau deshalb ist es im Rahmen der Restrukturierung erst einmal erforderlich, die KGaA aus unternehmerischer Sicht fit zu machen, um die Voraussetzungen zu schaffen, dass ein Aufstieg auch strukturell von der Organisation verkräftet werden und in der zweiten Liga stabil gehalten werden kann. Mit seriöser Arbeit, die nun mal auch im Hintergrund stattfindet und nicht vor irgendwelchen Fernsehkameras. Dies hat nichts, aber auch rein gar nichts mit „Verzweigung“ zu tun oder mit welchen Begrifflichkeiten sonst gearbeitet wird. Das heißt einfach unternehmerisch seriös aufgestellt sein, damit dann die benötigten Investitionen auch wuchsen können, und zwar dauerhaft.

Werden wir in der KGaA alles richtig machen? Wahrscheinlich nicht, aber wir sind längst überfällige Dinge angegangen und verändern viele und wichtige Dinge, um bereit für den sportlichen Erfolg zu sein. Wir erheben nicht den Anspruch darauf, als Einzige einen Plan zu haben. Nein, aber wir haben nun mal einen und haben einfach begonnen zu machen.

Denn *„Machen ist wie Wollen, nur krasser“*.

In den letzten Wochen wurde viel auf die operative Situation der KGaA geschuldet. Ich bin mir nicht sicher, welche Inhalte Menschen in unserem TSV München von 1860 einbringen können, die keinerlei Erfahrung im Profifußball nachweisen können.

Es gab im Laufe des Wahlkampfes Menschen, die die sehr professionelle und erfolgreiche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsfälle für ihre neue Strategie verunglimpft und ins Lächerliche gezogen haben und sogar Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich namentlich denunziert haben.

Diese Personen müssen sich einige Fragen gefallen lassen. Haben Sie jemals ein Fußballunternehmen von Ihnen gesehen? Welche Erfahrungen ermöglicht es Ihnen, eine derart geringschätzende Bewertung vorzunehmen? Und die wichtigste Frage überhaupt, warum haben Sie in den letzten Monaten nicht ein einziges Mal mit der Geschäftsführung der KGaA gesprochen, bevor Sie verurteilen und lizenzgefährdende Aussagen treffen?

Ist es Ihre Strategie, übereinander zu sprechen statt miteinander, um danach anschließend füreinander zu arbeiten?

Zur Strategie.

Die Mär von der Aufstiegsphobie.

Auch über das Thema sportliche Zielsetzung und sportlichen Erfolg möchte ich ein paar klarstellende Sätze beitragen. Mir ist keine Situation bekannt, in der auch nur ansatzweise vermittelt oder angedeutet wurde, dass die KGaA-Gremienvertreter keinen sportlichen Erfolg möchten. Im Gegenteil. Sie fordern uns, sie wollen sportlichen Erfolg und das bei wirtschaftlicher Vernunft, und zwar beständig und klar.

Restrukturierung der KGaA

Deshalb haben wir im neuen Biss des Löwen eine Strategie entwickelt, die mit der Restrukturierung beginnt. Sie ist in vollem Gange. Zu einem Erfolg muss jeder einen Beitrag leisten.

Das Schaffen dieser Voraussetzung findet im Hintergrund statt. Das wenig sexy bringt keine positiven Schlagzeilen, und das muss aber an der Geschäftsführung zum Wohle des Clubs egal sein, weil der Weg alternativlos ist.

Erst wenn wir unternehmerisch zweitligatauglich sind, macht es Sinn, einen Aufstieg anzudenken. Der Klub hat auf Dauer und für seine eigene Gesundheit nichts davon, einen Aufstieg mit einer erhöhten Verschuldung zu erzwingen und dann im zweiten Jahr nach einer vom Aufstieg beseelten euphorischen Stimmung im ersten Jahr wieder abzustiegen und dann in einem schlimmeren Zustand zu sein als vor dem Aufstieg.

Und entgegen öffentlichen Behauptungen sind wir mit dem neuen Biss des Löwen nicht einer Illusion unterlegen, mit der heutigen Aufstellung und den heutigen Finanzmitteln innerhalb von fünf Jahre Nummer zwei im Freistaat zu sein.

Bezüglich Finanzmittel haben wir vielmehr keine Aussage getroffen und wissen selbstverständlich, dass Sonderaufwendungen geplant werden müssen. Das kommt nachdem die KGaA unternehmerisch bundesliga-tauglich aufgestellt ist und nicht im ersten Schritt, sondern nach der Restrukturierung.

Die Restrukturierung tut richtig weh. Jeder muss Schmerzen verspüren, damit sich etwas ändert. Es ist unangenehm, den Mitgliedern vor Augen zu führen, wie desolat die unternehmerische Situation ihrer eigenen Gesellschaft ist.

Es war nicht schön für uns als Geschäftsführung, es war nicht schön für die Mitglieder, es hat richtig geschmerzt und es hat hinter den Kulissen richtig gekracht und das war gut so.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird es wehtun. Hier haben wir den Aufbau verändert, werden Prozesse verändern, die Personalsituation verändern. All das verursacht Schmerzen, genauso wie auch bei den Spielern.

Auch für die Spieler ist es wichtig, von Anfang an aufgezeigt zu bekommen, dass wir leider aktuell in der dritten Liga spielen und uns nach danach richten müssen. Es gibt kein Wintertrainingslager, es gibt keine Charterflüge zu Auswärtsspielen etc. All das tut weh.

Im neuen Biss des Löwen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Löwenherz, hat die DFL, hat der DFB, haben externe Experten, bestehende und potenzielle Sponsoren sowie die Geschäftsführung mit sportlicher und unternehmerischer Kompetenz Erfahrungen eingebracht.

Wer sich mit dem Thema beschäftigt hat, der weiß, dass es sich nicht um ein Marketing- oder Markenkonzept, sondern eine Unternehmensstrategie handelt, dessen Umsetzung seit Wochen im Gange ist. Und wer sich dann noch mit dem bisherigen Transfer für die neue Saison beschäftigt, der erkennt sofort, dass die Unternehmensstrategie in der sportlichen Strategie auf dem Platz 1 zu 1 fortgesetzt wird.

Und dass die Strategie des neuen „Biss des Löwen“ nicht von der Investorensseite getragen werden würde, ist der Geschäftsführung nicht bekannt.

Ist-Situation

Zu ein paar operationellen Dingen will ich Sie auch noch mitnehmen. Es geht zunächst um den Sport. Die Ist-Situation in der letzten Saison, Robert hat es schon angedeutet, das ursprüngliche Saisonziel war vorne mitzuspielen, entsprechendes Budget wurde eingesetzt, es wurde ein Kader vorgewählt, zusammengestellt, keine nachvollziehbaren Kriterien waren im Nachgang erkennbar und zur Winterpause war dann die Realität offensichtlich.

Zwei Punkte Abstand zum Abstiegsplatz, fehlender Teamgedanke, fehlende Führungsstruktur, acht Niederlagen in Folge, kein Cheftrainer für einige Zeit, was wiederum eine Strafe finanzieller Art beim DFB nach sich gezogen hat, keine vorbereiteten Wintertransfers und eine angepasste Zielsetzung, um „Gottes Willen“ lasst uns bloß die Klasse halten.

Dieses angepasste Ziel ist unter Einsatz eines erhöhten Gehaltsmehraufwandes von nicht einmal sechsstellig erfolgt. Zum Vergleich andere abstiegsbedrohte Mannschaften und Mitbewerber haben finanziell ein Vielfaches nachgelegt.

Die kritisierten Wintertransfers

Ein 20-Jähriger, der aus der Regionalliga verpflichtet wird, Gehaltseinbußen auf sich nimmt, um den Sprung in die dritte Liga zu schaffen, wird zum Nationalspieler und in der tendenziösen Überschrift heißt es: „Der Spieler verpasst die Vorbereitung“

Was soll denn der Quatsch?

Zur neuen Saison haben wir frühzeitig durch den Aufsichtsrat ein Budget genehmigt bekommen. Das hat eine frühzeitige Kaderplanung möglich gemacht. Die Ziele für die Kaderplanung waren die Stärken zu manifestieren und zu verbreitern. Das vorläufige Ergebnis: Sehr frühzeitig haben wir mit sieben Verpflichtungen einen soliden Grundstock für die Saison 2024-2025 gelegt.

Weitere Veränderungen sind in der Pipeline und werden in Kürze ohne Einbeziehung von Diskussionen in der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Direktion Marketing und Vertrieb war auch sehr fleißig. Die Social-Media-Kanäle sind da besonders hervorzuheben. Da sind wir die Nummer zwei in der dritten Liga, haben Zuwächse auf allen Gebieten erzielt, was wiederum auch eine ganz wichtige Voraussetzung ist, um dann im digitalen Bereich zukünftig auch Vermarktungserlöse zu erweitern.

Eine wichtige Thematik ist die Roadshow gewesen. Eine unabdingbare Sofortmaßnahme, nachdem ein ominöser Brief im Umlauf war, über dessen Zustandekommen in der Sponsorenlandschaft durchaus großer Unmut geherrscht hat.

Es gab am Ende dieser Roadshow-Sofortmaßnahme keine einzige Kündigung. Im Gegenteil, es wurden sogar bereits ausgesprochene und schriftlich eingegangene Kündigungen zurückgenommen und Verträge verlängert.

Größere Veränderungen wird es durch den Ausstieg der BayWa geben. Ein starker Partner, der seinerzeit von Infront alleine gewonnen wurde, der hat sein Engagement beendet, seine großen Sponsorings aufgrund der schlechten eigenen Situation beendet hat.

Und was unserer Sechzger-Seele vielleicht sogar richtig guttut, das Engagement bei uns beenden zu müssen, hat dort im Hause sehr viel mehr schmerzbereit als das Basketballengagement der Seitenstraße.

Das Thema Steigerung der Sponsoring-Erlöse wird häufig angesprochen. Dazu einfach zwei, drei Rahmenbedingungen, wie wir eigentlich vermarktungstechnisch aufgestellt sind.

Unser Vermarktungsinventar ist nahezu zu 100 Prozent verkauft und das bei einer vom Preis her gesehen sehr hohen Benchmark. Wir liegen im Vergleich, das werden Ihnen die Unternehmen, die auch außerhalb von Sechzig engagiert sind, gerne bestätigen.

Wir liegen im oberen Bereich. Das heißt, wir müssen mit dem bestehenden Inventar entweder auf Mäzenatentum hoffen oder wir können versuchen, das Vermarktungsinventar zu erhöhen. Das haben wir für die neue Saison gemacht. Wir haben ein neues Vermarktungsinventar in verschiedenen Bereichen geschaffen. Zu einem Bereich komme ich nachher noch.

Ein Bereich der Dauerkarten wurde viel diskutiert. Auch zu dem möchte ich gerne Stellung nehmen heute Vormittag. Wir hatten bewusst die zu verkaufenden Dauerkarten auf 10.500 Stück reduziert, weil es uns wichtig war, mehreren verschiedenen Löwen die Möglichkeit zu geben, auch mal wieder ins Stadion zu kommen und unsere Mannschaft dann zum Sieg zu peitschen.

Deshalb ist die Reduzierung von uns vorgenommen worden. Wir haben in der ersten Verkaufsphase, die für die Bestandskunden der Dauerkarten gedacht ist, über 10.000 Tickets verkauft, das waren 5,7% mehr als im letzten Jahr und in der Verkaufsphase zwei nochmal weitere 500, die letzten 500 sind am Mittwoch in den Verkauf gegangen und Donnerstag waren sie verkauft.

Vielen herzlichen Dank an euch alle.

Das ist deshalb umso wichtiger und bedeutender, dieses Dankeschön, weil wir natürlich in den Erlösströmen unheimlich eingeschränkt sind.

Beim Thema Fans waren wir auch nicht untätig, wir haben die registrierten Fanclubs auf 284 gesteigert, das sind ungefähr 10% gewesen. Das junge Löwenrudel hat viele kleine Löwenbabys bekommen, fast 25% Steigerung Und der Antragsprozess für die nicht-kommerzielle Nutzung des Logos von uns, von unserem Löwen, haben wir massiv beschleunigt und vereinfacht, sodass jeder, der nicht kommerziell mit uns und unseren Namen nach draußen tragen möchte, keine Schwierigkeiten mehr hat.

Auch den Dialog zur aktiven Fanszene haben wir wieder aufgenommen. Das war wohl zum Erliegen gekommen und wir sind froh in der Neustrukturierung jetzt echte Gespräche zu führen, auf Augenhöhe zu agieren und die gemeinsamen Problemstellungen zu erarbeiten.

Und zu guter Letzt auch noch mal ein Kompliment an die Fans, denn wir sind die Nummer 1, der Auswärtsfahrer der dritten Liga.

Noch zwei Sätze zur Markenführung. Aufbauend auf dem neuen „Biss des Löwen“ als Strategie wird aktuell eine Marketingstrategie erarbeitet. Insgesamt gibt es einen integrierten Marketing-Kommunikationsplan, der die ganze Saison abdeckt, damit jeder weiß, wann wir wo wie als Löwen präsent sind.

Wir hatten eine Nachhaltigkeitswoche, das war für uns so eine Art Nullmessung, wo stehen wir eigentlich beim Thema ESG und auch die Absprungbasis für die Lizenzierung nächstes Jahr, denn im nächsten Jahr hat der DFB verfügt, dass es Nachhaltigkeitsrichtlinien einzuhalten gibt, die sich ehrlicherweise richtig gewaschen haben.

Was erwartet euch aus unserer Sicht noch? Wir werden eine Löwen-App vorstellen. Als digitales Hub für alle Löwenfans mit allen möglichen Möglichkeiten dort zu interagieren, News zu erfahren, Tickets zu kaufen, Merch zu erwerben etc.

Und ein großes Loyalty-Programm sind wir gerade am Aufbauen. Und zu guter Letzt für Marketing werden wir im Laufe der Saison unsere Website in Angriff nehmen, die wir gelinde gesagt als ziemlich altruistisch erachten.

Thema Finanzen

Muss auch bei der KGaA sein. So schön und ausführlich, wie Heinz das gerade gemacht hat, habe ich das nicht vorbereitet. Ich will Ihnen nur einmal die Zahlen zeigen, wie die KGaA im Jahre 2022, 2023 noch veröffentlicht im Jahresabschluss dagestanden ist. Sie erhalten hier am Chart vorne die gerundeten Zahlen. Ich brauche sie nicht vorlesen. Wir haben einen Jahresfehlbetrag von 1,7 Millionen. Ich habe irgendwo mal gelesen, es seien 10 Millionen im Jahr. Das ist nicht richtig. Das ist das Geschäftsjahr 2022, 2023 mit den dazugehörigen Komponenten.

Was wahrscheinlich, aus meiner Sicht zumindest, vermutlich für Sie eher interessant sein dürfte, wie stehen wir eigentlich in der Benchmark zur dritten Liga aktuell da.

In Bezug auf die Erträge stehen wir so da, dass wir die Nummer 6 in der Liga sind. Und die Nummer 4 im Spielbetrieb. Das heißt, es gibt drei Mannschaften, die noch weitere, bessere Erlöse im Spielbetrieb erzielen und das Thema Werbung sind wir auf Platz 9, nur auf Platz 9. Wie passt das zusammen, was ich gerade gesagt habe. Wir müssen gerade beim DFB unter diesem Punkt der Werbung auch immer berücksichtigen, dass es Mäzene gibt. Ich nenne mal einfach Wiesbaden als Beispiel, die Gelder bezahlen, die keinen Marktpreis haben, also nichts mit Vermarktung zu tun haben, sondern tatsächlich mit der Förderung, die werden auch darunter verbucht.

Deswegen sind wir dort nur auf Position 9 in Führungsstrichen, während die Kollegen von Infront und aus unserer Vertriebsabteilung einen ziemlich guten Job machen, wie ich in den letzten vier Monaten feststellen konnte.

Zum Thema Aufwendungen, auch dort sind wir der fünfteuerste Verein. Wir haben Personalaufwendungen im Spielbetrieb, waren wir die Nummer sechs und hätten also sechster werden müssen und haben mit dem Budget letztes Jahr Platz Acht erreicht.

Mit dem jetzigen Budget stehen wir momentan recht ordentlich im Mittelfeld.

Ein wichtiges Augenmerk würde ich gerne legen auf das Thema Handel und Verwaltung. Dann sehen sie auch, woher die Kostensituation entsteht, die uns drückt. Nämlich die siebthöchsten Aufwendungen und das nochmal, obwohl wir keine einzigen Aufwendungen für Catering und Merchandising haben, die andere Vereine aber durchaus haben.

Das heißt, genau da mussten wir in der Restrukturierung, auch in der Betriebswirtschaft, in der Restrukturierung die Hand anlegen.

Zwei Sätze noch zum Spielbetrieb.

Wir haben dieses Jahr wieder ein erfolgreiches Re-Audit abgeschlossen mit der Dekra, die zertifizierter Sicherheitsmanagement, lizenzierungsrelevant. Da haben die Jungs und Mädels in der Spielbetriebsabteilung einen hervorragenden Job gemacht.

Wir haben die eigenen Ordnungskräfte erhöht, und das abteilungsgreifende Zusammenarbeit mit einer Orga-App verbessert, sodass die Wege kürzer sind und dass ein Stadion nicht freigegeben werden kann, wenn wir nicht einen weißen Haken auf grünem Grund sehen.

Thema Stadion

Bei meinem Eintritt am 2. Februar habe ich einen Status Quo vorgefunden, der dazu geführt hat, dass ich sehr schnell durch die Vorarbeit des e.V. und die dortige Kommission einen Termin wahrnehmen konnte bei der Stadt. Dort war ich auf dem Beifahrersitz, dort hatte ich keine Aufgabe, aber ich saß am Tisch und danach im Anschluss hat die KGaA die Federführung über das Thema Stadion übernommen. Wie bereits berichtet, haben zahlreiche gute Gespräche stattgefunden mit der Stadtverwaltung auf verschiedenen Ebenen, Fachabteilung und Bürgermeister. Dabei war es sehr wichtig, die nahezu ausgelöschte Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Stadtverwaltung zuallererst wieder aufzubauen und das sollte gelungen sein.

Mit der Stadtverwaltung haben wir vereinbart, dass wir unsere Gespräche ohne vorherige und nachgelagerte Information der Öffentlichkeit führen, an Ergebnissen arbeiten und wenn die Ergebnisse erzielt worden sind, dann die Öffentlichkeit informieren.

Das dürfte aus meiner Sicht auch ordentlich gelungen sein. Es hat uns genutzt und deshalb praktizieren wir das auch genau so weiter. Wenn allerdings populistische Aussagen in der Öffentlichkeit bezüglich eines Mietzinses getroffen werden, der in Richtung Miami oder New York geht, dann muss man die Frage erlaubt sein, ob derjenige, der die Äußerung getätigt hat, auch nur einmal mit dem Bewertungsamt als alleinzuständiges Amt gesprochen hat.

Das kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, denn ich habe mit dem Bewertungsamt gesprochen.

Auch die Behauptung, die Miete würde fünf Millionen Euro per annum betragen, ist falsch. Einfach bei weitem falsch. Und im Übrigen wurde die Zweitliga-Lizenzierung beim letzten Mal erfolgreich durchlaufen. Das heißt, wir hätten auch im Grünwalder Stadion die Lizenz erhalten.

Halte ich die aktuelle Situation deshalb für ausreichend? Nein, mit Sicherheit nicht. Wir haben so viele aus verschiedenen Gründen starke Wettbewerbsnachteile bei den Stadion-Erlösen. Wir haben keinen Naming-Right, wir haben keine Catering-Erlöse, wir haben keine Hospitality- und Logenangebot im Stadion. Wir haben ein quantitativ zu geringes Ticketing. Auch darüber haben wir im Rahmen des neuen „Biss des Löwen“ berichtet. Auch bevor bekannt ist, was andere Optionen, nämlich Umbau oder Neubau überhaupt bedeuten für die Erlössituation, und zwar ganz konkret, kann niemand eine seriöse Bewertung abgeben.

Deshalb haben wir mit dem Bezug auf Stadion zwei Handlungsstränge vereinbart. Der erste Handlungsstrang heißt Sofortertüchtigung jetzt, und zwar die notwendige. Darüber hat Robert gerade ausgeführt.

Und der zweite Handlungsstrang: Wir werden im Herbst eine Economic Impact Studie in Bezug auf das Stadion vorstellen, damit man zukünftig nicht mehr Äpfel mit Birnen vergleicht und zumindest mal die Bäume im gleichen Garten stehen. Sondern jeder hat rationale Fakten, auf deren Basis man sich dann seine eigene Meinung bilden kann und Antworten auf drei Kernfragen erhält.

Erstens: Wie sieht es mit der Erlössituation im Verhältnis unserer wirklich sehr großen Fangemeinde zu dem, was wir tatsächlich Erlösen, aus. Und wie stehen wir als Club im Vergleich zu anderen fanstarken Traditionsclubs in Deutschland dar?

Zweite Frage, wie würde sich die Erlössituation in den drei Stadionvarianten Grünwalder Stadion aktuell, Grünwalder Plus, sowie ein neues Stadion entwickeln? Und der dritte Schritt, die dritte Frage, was bedeutet 1860 München in Bezug auf die wirtschaftlichen Dimensionen für den Freistaat und die Stadt München.

Ganz kurz, was würde es bedeuten, wenn es uns nicht gäbe? Wenn die drei Fragen beantwortet sind und jeder eine gleiche Basis der Diskussion hat, dann kann man die nächsten Schritte aus unserer Sicht angehen.

Noch ein Satz zum Thema Catering. Der ein oder andere hat natürlich auch in der Öffentlichkeit logischerweise seine Überraschung zur Verwunderung über die Tatsache geäußert, dass sich die KGaA nicht bezüglich des Caterings geworben hat.

Diejenigen, die ihre Verwunderung öffentlich ausgedrückt haben, haben uns in der KGaA leider wieder einmal nicht gefragt. Denn sonst hätten wir die Umstände gerne erläutert, genauso wie sie den Gremien erläutert wurden und das mache ich an dieser Stelle auch noch mal gerne, damit kein Zweifel bestehen bleibt.

Die Ausschreibung ist durch die Stadt auf immer wiederkehrenden und nachdrücklichen Forderungen der ehemaligen Geschäftsführung vorgenommen worden - obwohl klar war, dass die KGaA weder die Kapazität noch die Expertise hat, die Aufgabe zu bewirken.

Es waren bei meinem Eintritt auch noch nicht annähernd belastbare Schritte unternommen worden, eine Partnerschaft mit erfahrenen Caterern aufzubauen. Lediglich ein unverbindliches Kennenlernen war zum Zeitpunkt 2. Februar mit einem potenziellen Partner in Aussicht gestellt. Die Frist zur Abgabe des Angebotes war der 23. Februar, also gerade mal drei Wochen später. Und in dieser kurzen Zeit wäre es seriös unmöglich gewesen, eine Partnerschaft zu begründen und alle Punkte dieser Partnerschaft zu beleuchten, bevor man dann ein abgestimmtes, gemeinsames, verbindliches Angebot hätte abgeben müssen.

Und außerdem hätten wir als zweiten Punkt in der KGaA mit Abgabe eines Angebotes uns in den Wettstreit mit einem langjährigen und treuen Partner begeben, nämlich mit Hacker Pschorr als bisherigem Inhaber der Catering-Rechte.

Durch diesen Wettstreit hätte damit auch in Betracht gezogen werden müssen, dass das langjährige Sponsoring von Hacker Pschorr beendet werden könnte. Dazu waren wir nicht bereit.

Abschließend, und da tut es dann halt auch richtig weh, wäre es schlicht und ergreifend aufgrund der Bonität unserer KGaA nicht möglich gewesen, bei der Vergabe berücksichtigt zu werden. Das hat die Ausschreibung ergeben. Und deswegen hat sich die Geschäftsführung entschieden, nicht an dieser Ausschreibung teilzunehmen und das Catering weiterhin außen vor zu lassen.

Wir hatten aber auch entscheidende Vorteile dadurch, denn wir haben mit einem langjährigen Partner einen mehrjährigen Vertrag und einer signifikanten Steigerung seiner Leistung erzielen können.

Danke Hacker!

Und letzten Endes können wir meines Erachtens gemeinsam über den jetzigen Caterer freuen. Wir haben ihn bereits kennengelernt, das ist ein echter, richtiger Löwe und er hat verkündet, den Bierpreis in der neuen Saison zu senken.

So, ich überspringe mal ein bisschen.

Ihr seid nicht wegen der KGaA da. Trotzdem muss eine persönliche Note zum Wahrheitsgehalt und Vollständigkeit einer Berichterstattung generell noch am Schluss sein.

Wenn es darum geht, den Wahrheitsgehalt und die Vollständigkeit von Berichterstattung sicherzustellen, dann wäre es für uns als KGaA erforderlich, mindestens mal drei bis vier Vollzeitstellen einzurichten, um alles zu entgegnen. Wir halten uns raus, wir springen nicht über jedes Stöckchen, was uns hingehalten wird. Das heißt noch lange nicht, dass alles, was irgendwo geblockt wird, auch den Tatsachen entspricht.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel, was mich ungeheuer gestört hat und uns wieder Kapazitäten geraubt hat im Laufe der Woche, das wir aber gut gelöst haben. Ich lese Ihnen einen kurzen Bericht vor, auf einem bekannten Blog, mit der Überschrift »Ismaik postet Foto mit Geschäftsführer Müller«.

Nein, es kam nicht zum Eklat. Das lag zum einen daran, dass kaum Fans am Freitagnachmittag an die Grünwalder 114 gekommen waren, weil sie im Vorfeld gelesen hatten, dass die Geschäftsführung des TSV 1860 Mehrheitsgesellschafter Hasan Ismaik untersagt hatte, eine Sprechstunde mit interessierten Anhängern abzuhalten.

Zum anderen, dass der Jordanier einen klugen Schachzug spielte. Er verlegte die geplante Veranstaltung kurzfristig in einen eigenen Fanshop und machte nebenbei viele Nachwuchskicker des TSV 1860 glücklich, die zufällig auf dem Trainingsblende waren und sich mit Fan-Utensilien eindecken durften.

Die beiden Geschäftsführer Oliver Müller und Dr. Christian Werner hatten Ismaik folgendes geschrieben, dass das Neutralitätsgebot der KGaA sowie Compliance-Bedenken auch in diesem Fall im Hinblick auf vereinspolitische Themen gelten.

Wir bedauern daher, Ihnen mithalten zu müssen, dass eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten der KGA nicht stattfinden kann. Jetzt muss man wissen, dass vor einigen Wochen in der Alm am Trainingsgelände eine Wahlkampfveranstaltung von Pro1860 stattgefunden hat und es in der Vergangenheit auch schon vorgekommen ist, dass Robert Reisinger Ultras in der Geschäftsstelle empfangen hat. Wird hier möglicherweise doch mit gleichem Maß gemessen? Egal, denn Ismaik genoss den Tag auch ohne große Fansprechstunde. Nachdem er die Kids glücklich gemacht hatte, ging er mit Saki Stimoniaris, Yahya Ismaik und Anthony Power in die Geschäftsstelle. Dort blieb der Jordanier rund 20 Minuten. Hinterher postete Social-Media-Junkie Ismaik ein gemeinsames Foto mit Finanzboss Oliver Müller, das die beiden von der Meisterschale des TSV 1860 zeigt, die an den größten Erfolg der Vereinsgeschichte erinnert. Man kann nur hoffen, dass Müller für dieses gemeinsame Foto mit Ismaik keine Probleme von oben bekommt.

(Oliver Mueller zerreißt den Artikel– großer Applaus im Saal)

Jetzt wird es vielleicht einmal zwei Minuten langweilig, weil jetzt sage ich, was tatsächlich passiert ist. Es gab am Montag eine Veröffentlichung in den sozialen Medien, dass eine Sprechstunde für Fans in der Geschäftsstelle stattfinden soll. Davon hatte die Geschäftsführung vorher leider keine Kenntnis. Danach hat die Geschäftsführung eine E-Mail an den Hauptgesellschafter geschrieben, dass eine Sprechstunde mit Fans aus Compliance- sowie Neutralittsgebotsgrnden nicht möglich ist.

Die Berichterstattung am Freitag über Aussperrung des Hauptgesellschafts aus seinem eigenen Büro, Weitere E-Mails der Geschäftsführung an den Hauptgesellschafter, dass die Geschäftsführung es sogar erfreuen würde, wenn er für ein Gespräch in die Geschäftsstelle käme, weil der persönliche und direkte Austausch von der Geschäftsstelle generell präferiert wird. Dann kam der Tross am Fanshop an, man hat die Kinder glücklich gemacht. Dann gab es den Besuch auf der Geschäftsstelle, ein Vier-Augen-Gespräch von Herrn Ismaik und meiner Wenigkeit inklusive eines Fotos. Selbstverständlich mache ich ein Foto mit der Hauptgesellschafter, wenn er das möchte. Genauso mache ich ein Foto mit Vertretern des e.V., wenn sie das möchten. Das Ergebnis ist ehrlicherweise unspektakulär. Ein Besuch des Hauptgesellschafters beim Geschäftsführer, kurzes Gespräch, Foto, Ende der Geschichte.

Nur leider eignet sich die Beschreibung dieses Sachverhaltes nicht, um Lobbyarbeit zu betreiben. Deswegen muss mit emotional kräftigen Worten und Begriffen angereichert und bewertet werden. Eklat, kluger Schachzug und lauter so ein Quatsch. Dann die unvollständige Konnektierung mit einer Veranstaltung in der Alm von Pro1860, auf die die Geschäftsführung KGaA genauso wenig Einfluss hat, wie auf die Veranstaltung des Bündnisses zuvor im Löwenstüberl.

Was aber der Berichtstatter, vermutlich wissentlich, weglässt, weil es dann kein „Geschmäcke“ mehr hätte und keine Emotionen beim Leser wecken würde.

(Großer Applaus im Saal)

Garniert mit Fragezeichen und aufweichenden Worten möglicherweise und Vermutungen, die widersteuernd sind. Abschließend noch die vermutlich gar nicht so gut gemeinte Hoffnung, dass der Mueller keine Probleme von oben bekommen solle. Und fertig ist die ätzende Lobby-Sauce. Im Übrigen kann ich keine Probleme von oben bekommen. Kann ich Ihnen sagen, das ist kompletter Bullshit.

(Großer Applaus im Saal)

Wenn man das jetzt vergleicht, dann wird es leider ziemlich langweilig, ja? Kann man nicht drüberschreiben. Das Problem ist kein singuläres Problem, das nur bei uns bei 1860 besteht, sondern in unserer Gesellschaft generell immer größer wird.

Es werden nur noch Überschriften gelesen, Kommentare und Behauptungen, ohne eigene aufgeklärte Hinterfragung gefolgt. Es wird kommentiert und manipuliert. Es ist in Teilen schrecklich. Deshalb möchte ich abschließend dazu motivieren, Dinge zu hinterfragen, sich eine Meinung zu bilden, sich aus professioneller und breiter Berichterstattung speisen zu lassen, um dann aufgeklärt zu sein. Das ist eine generelle gesellschaftliche Anmerkung am Rande. Die sei mir bitte gestattet.

Ein letztes Thema, „50 plus 1“. Erlauben Sie mir die Bemerkung bitte auch noch. Egal was von wem wie in Aussicht gestellt wird, gerade in der aktuellen unglaublich heißen, schwierigen und sehr delikaten Situation ist es bedeutend, ganz genau und viel genauer als in der Vergangenheit darauf zu achten, dass der Verein und der Lizenznehmer, nämlich die KGaA, gemäß der „50 plus 1“ Regel im DFB agiert, zu der sich im Übrigen auch die DFL verpflichtet hat und in allen Belangen eingehalten wird.

Denn am Ende darf es für unsere KGaA nicht so lauten wie beim Münchner Komiker und Volkssänger Karl Valentin, der hat nämlich gesagt:

„Mögen hätte ich schon wollen, aber dürfen habe ich mich nicht getraut.“

Es ist für die gesamte KGaA aus Sport und Verwaltung erfolgskritisch, dass mit dem morgigen Montag Ruhe einkehrt und zur Sacharbeit zurückgekehrt wird. Ich würde mich wahnsinnig freuen, wenn ich im nächsten Jahr bei Ihnen im höchsten Organ des TSV München von 1860 e.V. stehen und mich im

Bericht über die KGaA auf die inhaltlichen Sachthemen konzentrieren könnte und ich verspreche euch dann wird es auch kürzer.

In diesem Sinne wünsche ich der Versammlung jetzt noch einen positiven Verlauf, stehe euch dann später natürlich im Rahmen der Aussprache gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Auf die Löwen!

e) des Verwaltungsrates

Verwaltungsratsvorsitzender Sascha Königsberg

Liebe Löwenfamilie, der Verwaltungsrat blickt auf ein bewegtes und bewegendes Jahr zurück.

1. So bewegend, dass ich eingangs notwendigerweise, aber durchaus gerne, darauf eingehen möchte, was eigentlich als Verwaltungsrat unsere Aufgaben sind – und was nicht.
2. Außerdem möchte ich darlegen, bei welchen Themen wir einfach noch nicht da sind, wo wir eigentlich gerne sein würden...
3. ... und natürlich, woran das liegt. In diesem Zuge gebührt es auch der Respekt, auf die Geschehnisse im Präsidium nochmal einzugehen.
4. Selbstverständlich gibt es aber auch Aspekte, auf die wir alle hier im Saal stolz sein können. Auf diese werde ich ebenfalls in diesem Bericht eingehen.

Teilweise mussten unsere sonstigen Aktivitäten, über die ich in den letzten Jahren ausführlich berichten konnte, aufgrund der Turbulenzen etwas hintenanstehen. Gemeint ist damit zum Beispiel, dass die Arbeit in den Abteilungen nicht mit gewohntem Ausmaß möglich war. Eine Anmerkung hierzu: Das ist laut Satzung gar nicht in diesem Umfang vom Verwaltungsrat gefordert, so wie Aktivitäten in Richtung der KGaA prinzipiell auch nicht. So arbeitet der Verwaltungsrat laut Satzung Richtung Abteilungen im Wesentlichen nur im Rahmen der passiven Rolle im Vereinsrat mit. In Richtung KGaA sogar nur bei der Bestellung von Geschäftsführern und Aufsichtsräten, bei Änderungen an der Beteiligungsquote und bei Satzungsänderungen. Nicht direkt beim Ausbau des Sechzger Stadion oder bei einem Neubau, nicht bei Gesprächen oder Verhandlungen mit dem Mitgesellschafter und schon gar nicht im sportlichen oder finanziellen Bereich.

In der KGaA gibt es eine komplette Struktur, die die Aufgaben und Kompetenzen klar abgrenzt. Hier kann und darf der Verwaltungsrat lediglich beraten – und zwar das Präsidium des e.V., nicht die Geschäftsführung, den Mitgesellschafter oder sonst jemanden aus der KGaA. Beim e.V. ist so eine Struktur Richtung Abteilungen nicht in dieser Detailtiefe verankert, die ehrenamtliche Arbeit ist aber ausschließlich vom Präsidium gar nicht mehr zu schaffen. Daher gibt es diese intensive Unterstützung wie in der Vergangenheit vom Verwaltungsrat in Absprache mit dem Präsidium bzw. einfach auch deshalb, weil es diesem Verwaltungsrat enorm wichtig ist, dass der gesamte e.V. möglichst gut dasteht. Das hat nichts mit der Mär „Geht es der KGaA gut, geht es dem e.V. gut und umgekehrt“ zu tun. Aktuell sieht man es ja: Der e.V. steht glänzend da, während wir in der KGaA uns mühsam und langwierig verbessern müssen. Ich mag das Wort alternativlos nicht, denn es gibt immer eine Alternative. Im Falle der KGaA heißt die Alternative zu vernunftbasiertem und nachhaltigem Wirtschaften aber nicht nur 15, 100 oder gar 200 Millionen Euro neues Geld und somit lediglich vermeintlich sicheren Erfolg, sondern wie wir schon 2016/17 gesehen haben, 15, 100 oder gar 200 Millionen Euro Schulden oder Genussscheine, Lizenzverweigerung und heutzutage sogar Insolvenz. Andersrum gilt aber: Grundvoraussetzung für eine stabile KGaA ist ein starker e.V.

Um die Abteilungen wieder wie gewohnt unterstützen zu können, haben wir gemeinsam mit dem Präsidium entschieden, dass Norbert Steppe sich dieser wichtigen Angelegenheit annimmt und sich

dabei bei Bedarf weitere Unterstützung dazu holt. Der Verwaltungsrat ist inzwischen selbst auch wieder aktiv geworden und möchte das bei einer möglichen Wiederwahl verstetigen.

Durch die Notwendigkeit, den e.V. weiter handlungsfähig zu halten, konnten leider auch einige andere Themen nicht in der gewohnten Intensität bearbeitet werden. Das hat zwangsweise zur Folge, dass wir nicht überall dort stehen können, wo wir gerne wären. Der fehlende sportliche Erfolg im Profifußball, aber auch Infrastrukturthemen wie das Stadion, die Sporthalle und die Stärkung der Gesellschafterstruktur mit einhergehender Erweiterung der Finanzierungsoptionen in der KGaA sind hier recht offensichtlich, wenngleich die Probleme hier natürlich auch vielschichtig sind und der Verwaltungsrat ohnehin nur einen geringen Einfluss nehmen kann. Bevor ich hier auf die eingeleiteten Lösungen eingehe, möchte ich aber erst die Gründe erklären.

Bereits seit Mitte letzten Jahres hat die Situation im Präsidium viel Aufmerksamkeit von uns verlangt. Der Verwaltungsrat hat sehr lange versucht, den Zusammenhalt im Präsidium wieder herzustellen und die Arbeitsfähigkeit abzusichern. Aufgrund verloren gegangenen Vertrauens war ersteres leider nicht möglich.

Der Verwaltungsrat hat laut Satzung nur sehr begrenzte Möglichkeiten, die Ordnung im Präsidium wiederherzustellen. Im Endeffekt gibt es neben den Vermittlungsversuchen lediglich die Option, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen und die Mitglieder über eine (teilweise) Abwahl abstimmen zu lassen. Das kann aber immer nur die Ultima Ratio sein und ist mit vielen negativen Begleiteffekten verbunden. Außerdem stellt sich der Verwaltungsrat seiner Verantwortung für den Gesamtverein und die Mitgliederversammlung, die uns das Vertrauen ausgesprochen hat. Deshalb hat sich der Verwaltungsrat bis Anfang dieses Jahres fast ausschließlich der Abwendung von größerem Schaden vom Verein widmen müssen.

Dieser Schaden war leider sehr real und bedrohlich. So gab es Auswirkungen auf den Profifußball, die unser Mitgeschafter sowie der ein oder andere eigentliche Partner versucht haben für ihre eigenen Zwecke zu nutzen. Das Ergebnis dieses turbulenten Transfersommers haben wir im Profifußball letzte Saison gesehen, aber die Auswirkungen können leider noch etwas weiter nachwirken. Auch die Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Abteilungen hat gelitten und somit Schaden genommen.

Der traurige Höhepunkt war dann allerdings erreicht, als der Verwaltungsrat in seiner Funktion als Aufsichtsgremium im Januar gleich drei Vorfälle aus dem Präsidium aufklären musste. Es ging dabei um Indiskretionen sowie eine Entscheidung in der KGaA-Jahreshauptversammlung durch Hans Sitzberger, die einen deutlichen Vertrauensbruch aufzeigten. Alle diese Vorfälle hatten das Potential, deutliche Schäden am Verein zu verursachen oder haben bereits den Verein geschädigt.

Da zwei der drei Vorfälle sehr kurzfristig, aber mit hoher Brisanz dem Verwaltungsrat bekannt geworden sind und in Teilen schon öffentlich wurden, musste der Verwaltungsrat schnell eine Aufklärung durchführen. Wir haben hierzu jedes Präsidiumsmitglied zu den drei Vorfällen einzeln nacheinander befragt. Jedem Präsidiumsmitglied wurden hierzu - bis auf etwaige Nachfragen - exakt die gleichen Fragen gestellt, um ein möglichst transparentes und faires Verfahren zu gewährleisten. Der Verwaltungsrat ist vollkommen unvoreingenommen in die Befragung gegangen. Trotz der Probleme im Präsidium in den vergangenen Monaten hat der Verwaltungsrat zu keinem Zeitpunkt Partei ergriffen, sondern stets sachorientiert agiert. Wir sind auch der Überzeugung, dass die Verantwortung für die vorhergehenden Unstimmigkeiten bei allen drei Präsidiumsmitgliedern liegt und haben dies auch entsprechend gerügt. Das hatte also ebenfalls keinerlei Auswirkungen auf die Aufklärung der drei Vorfälle.

Nun zu den drei aufzuklärenden Sachverhalten:

Zunächst musste eine Indiskretion hinsichtlich einer präsidiumsinternen E-Mail aus dem Januar 2023 aufgeklärt werden. Mindestens ein Teil des Inhalts dieser E-Mail ist als Screenshot bei Vertretern der HAM aufgetaucht und später in einer Münchner Zeitung wortwörtlich veröffentlicht worden. Diese E-Mail wurde von Robert Reisinger an seine beiden damaligen Vizepräsidenten Heinz Schmidt und Hans Sitzberger verschickt. Worum geht es konkret? Konkret geht es darum, dass sich im Präsidium abgestimmt wurde, ob die beiden damaligen Geschäftsführer schon zum Sommer 2023 abberufen werden sollen. Das hätte eine saubere Neuplanung für die Saison 2023/24 ermöglicht. Die HAM hat das aber mit dem Wissen aus diesem Leak blockiert, so wie sie immer wieder sinnvolle Vorhaben blockiert hat, nur weil sie vom e.V. kommen. Damit hat der Leak ermöglicht, dass die HAM den Transfersommer 2023 verursacht, der eine sehr schlechte Saison nach sich gezogen hat. Alle drei Präsidiumsmitglieder konnten sich nicht erklären, wie die E-Mail bei der HAM landen konnte. Laut Robert Reisinger und Heinz Schmidt wurde die allgemeine info@ahd-sitzberger.de-E-Mail-Adresse, an die diese E-Mail ebenfalls ging, immer wieder verwendet, auch wenn Hans Sitzberger später zu unserem Erstaunen öffentlich behauptet hat, diese E-Mail-Adresse nie genutzt zu haben. Diese Behauptung ist beweisbar falsch. Auf Nachfrage konnte Hans Sitzberger nicht sagen, wer alles auf diese E-Mail-Adresse Zugriff hat, aber es sollen viele Personen sein, die alle nichts mit Sechzig zu tun haben. Aus dem Screenshot der unbefugt weitergegebenen E-Mail lässt sich schließen, dass dieser aus dem Umfeld der Firma AHD Sitzberger angefertigt und weitergegeben wurde. Das lässt sich laut Hans Sitzberger auch nicht ausschließen.

Wir haben zu keinem Zeitpunkt, weder intern noch extern behauptet, dass Hans Sitzberger diese E-Mail selbst weitergegeben hat. Das wurde und wird Hans Sitzberger auch nicht zur Last gelegt. Aber alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die E-Mail aus dem Empfängerkreis der E-Mail-Adresse info@ahd-sitzberger.de weitergegeben wurde. Allein die Benutzung dieser E-Mail-Adresse, die Hans Sitzberger zu verantworten hat, ist ein klarer Bruch der Vertraulichkeit, da der Empfängerkreis nicht einmal abgegrenzt bestimmbar ist, in jedem Fall aber Unbefugte Zugriff auf vertrauliche Kommunikation erhalten haben. In diesem Fall hat das dann auch tatsächlich dazu geführt, dass präsidiumsinterne, also vertrauliche Kommunikation an Unbefugte und sogar die Medien weitergegeben wurde. Ein Vertrauensbruch innerhalb des Präsidiums ist unschwer erkennbar.

Beim zweiten Vorfall musste der Verwaltungsrat ebenfalls einen Verstoß gegen die Vertraulichkeitsregeln untersuchen. Konkret wurde von Marc-Nicolai Pfeifer immer wieder behauptet, dass Robert Reisinger bzw. das Präsidium neben Horst Heldt lediglich zwei Scheinkandidaten als Sportgeschäftsführer vorgeschlagen habe, damit Horst Heldt durchgeht. Dieser schwerwiegende Vorwurf ist falsch und ehrwürdig, weswegen Robert Reisinger die Abgabe einer Unterlassungserklärung von Marc-Nicolai Pfeifer verlangt hat. Um seine Position zu stärken, wollte Marc-Nicolai Pfeifer eine entsprechende Versicherung an Eides Statt von den beiden Vizepräsidenten haben, die seine Behauptungen bestätigt. Es sind auch Versicherungen an Eides Statt von beiden Vizepräsidenten abgegeben worden, die die haltlose Unterstellung vom ehemaligen Geschäftsführer nicht enthalten haben, dafür aber Inhalte aus vertraulicher Kommunikation des Präsidiums. Diese vertrauliche Kommunikation ist zunächst bei Marc-Nicolai Pfeifer und später bei HAM-Vertretern gelandet. Es wurde auch untersucht, warum die Versicherungen an Eides Statt überhaupt abgegeben wurden und beide damaligen Vizepräsidenten wurden hierfür gerügt, da sie präsidiumsinterne Kommunikation keinesfalls einem unbefugten Dritten gegenüber unautorisiert verifizieren dürfen. Wie der Inhalt der Kommunikation weitergegeben wurde, konnten sich zunächst beide Vizepräsidenten erklären. Im weiteren Befragungsverlauf hat Hans Sitzberger auf erneute Nachfrage geantwortet: Ich zitiere wörtlich „Ja, wir, Marc-Nicolai Pfeifer und ich, haben über die Whatsapp-Nachricht gesprochen. Ich habe ihm dann daraus vorgelesen. Dann wurde mir die vorgeschlagene Eidesstattliche Versicherung vorgelegt. Da stand dann der Text drin, den ich davor vorgelesen habe.“

Damit ist klar, dass Hans Sitzberger direkt aus einer vertraulichen Präsidiumskommunikation gegenüber einem in dieser Sache unbefugtem Dritten vorgelesen und somit die Versicherung an Eides Statt ermöglicht hat. Dies stellt nicht nur einen erheblichen Bruch der Vertraulichkeit dar, sondern belastet das Vertrauensverhältnis innerhalb jedes Gremiums enorm.

Im dritten Fall geht es um ein Abstimmungsverhalten zu Lasten des e.V. durch das Präsidiumsmitglied Hans Sitzberger. Konkret geht es um die Entlastung der KGaA-Aufsichtsräte in der KGaA-Jahreshauptversammlung, was üblicherweise eine reine Formsache ist. Hans Sitzberger hat uns zunächst mitgeteilt, dass er niemanden in der Jahreshauptversammlung der KGaA entlastet habe. Etwas später hat er dann zu Protokoll gegeben, dass er die HAM-Vertreter im KGaA-Aufsichtsrat entlastet und die e.V.-Vertreter nicht entlastet habe. Weiter hat er dann behauptet, dass er gefragt wurde, was das solle und er daraufhin niemanden entlastet habe, sondern sich enthalten habe. In der Öffentlichkeit hat Hans Sitzberger später wieder behauptet, er habe niemanden entlastet, was nach dem Protokoll des anwesenden Notars und aller anwesenden Personen nicht der Wahrheit entspricht. Demnach wurden alle Vertreter der HAM sowie Karl-Christian Bay einstimmig entlastet. Robert Reisinger wurde von der HAM nicht entlastet und Hans Sitzberger hat sich enthalten. Sebastian Seeböck wurde von der HAM nicht entlastet und Hans Sitzberger hat für die Entlastung gestimmt.

Zur Begründung hat Hans Sitzberger angegeben, dass er keine ausreichenden Informationen aus dem Aufsichtsrat bekommen habe. Hans Sitzberger musste aber sowohl einräumen, dass er durch die Verwaltungsratssitzungen über die Aktivitäten im KGaA-Aufsichtsrat informiert wurde, als auch dass er sich selbst nicht um Informationen bemüht habe, z.B. indem er Aufsichtsräte danach fragt. Weiterhin hat Hans Sitzberger eingestehen müssen, dass das gesamte Präsidium - also auch er selbst - für die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung verantwortlich sei, er aber dennoch zu keinem Aufsichtsrat vorab das Gespräch gesucht habe und somit noch nicht einmal mitgeteilt habe, dass ihm Informationen fehlen und er deshalb nicht entlasten wolle.

Hier stellt sich also ein Vertrauensbruch von Hans Sitzberger gegenüber dem gesamten Präsidium und dem gesamten Verwaltungsrat dar, die ja die e.V.-Vertreter entsandt haben. Zu keinem Zeitpunkt wurde die Problematik seinerseits angesprochen, so dass Verbesserungen hätten eingeleitet werden können. Erst mit der verweigerten Entlastung haben die 11 anderen Gremienvertreter überhaupt von dieser Problematik erfahren, was für die e.V.-Vertreter im Aufsichtsrat und somit auch für den e.V. als Ganzes erhebliche Risiken birgt. Sachgründe liegen für die verweigerte Entlastung nicht vor. Auf die Bewertung dieses Vorfalls gefragt, hat Hans Sitzberger gesagt, dass er das jederzeit wieder so machen würde. Somit erscheint die Vertrauensbasis seitens Hans Sitzberger gegenüber seinen Präsidiumskollegen und jedem einzelnen Verwaltungsrat irreparabel zerstört zu sein.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass Hans Sitzberger eine nicht geeignete E-Mail-Adresse verwendet hat, was mit der Weitergabe vertraulicher Informationen an unbefugte Dritte direkt in Verbindung steht, einem unbefugten Dritten einen vertraulichen präsidiumsinternen Chat zugänglich gemacht hat und die Entlastung von e.V.-Vertretern im Aufsichtsrat sachgrundlos verweigert hat, was erhebliche Risiken für diese Vertreter, aber auch den e.V. darstellt und einen unversöhnlichen Bruch mit den gewählten Gremien darstellt.

Dennoch hat der Verwaltungsrat so lange es noch vertretbar war versucht, diese Probleme intern zu klären und weder die Öffentlichkeit, noch die Mitgliederschaft informiert. Das Wohl des Gesamtvereins hat stets im Vordergrund gestanden. Leider hatten wir durch die Blockadehaltung von Hans Sitzberger keine andere Wahl, als die Mitglieder zu informieren, dass der Verwaltungsrat Hans Sitzberger das Vertrauen aufgrund der zahlreichen Verstöße und der nicht vorhandenen Einsicht entzogen hat. Dies war auch notwendig, um weiteren Leaks vorzubeugen. Nachdem der

Verwaltungsrat die Mitglieder über den Vertrauensverlust informiert hat, hat Hans Sitzberger mit teilweise unwahren Behauptungen reagiert und der Verwaltungsrat musste einige dieser Unwahrheiten öffentlich klarstellen. Dennoch haben wir – wie alles gerade beschriebene nachweisbar – versucht, eine einvernehmliche Lösung zu finden mit minimalem Schaden für den Verein, aber auch alle handelnden Personen, insb. Hans Sitzberger.

Nachdem eine einvernehmliche Lösung gescheitert war, hat Hans Sitzberger seinen Rücktritt erklärt. Trotz aller Differenzen und dem verloren gegangenen Vertrauen möchte ich Hans Sitzberger für seine unbestrittenen Verdienste danken. Er hat sich seit November 2015 in der Funktion des Vizepräsidenten sehr für den Verein eingesetzt. Vielen Dank!

Bedanken möchte ich mich auch gleich noch bei Heinz Schmidt, der sein Amt heute niederlegt. Heinz hat ebenfalls enorm viel für 1860 geleistet und war von April 2013 an als Schatzmeister sehr erfolgreich. Erinnern möchte ich hier gerne daran, dass Heinz federführend die Sicherung der Gemeinnützigkeit vorangetrieben hat und der e.V. heute finanziell so gut dasteht wie sehr lange nicht, vermutlich noch nie. Heinz Schmidt bleibt dem Präsidium aber als Berater erhalten. Auch dir besten Dank und euch beiden alles Gute für die weitere Zukunft!

Nun hatte sich aber auch die Chance ergeben, zukunftsorientierte Veränderungen herbeizuführen. Im Präsidium haben wir mit Norbert Steppe einen absoluten Profi aus der Baubranche und mit Karl-Christian Bay einen ausgewiesenen Finanzexperten gewinnen können, die noch dazu allseits anerkannt sind. Wir sind anders als immer wieder fälschlicherweise behauptet nicht an einem konfrontativen Kurs interessiert, sondern einzig am Erfolg des e.V. und auch der KGaA, was sich in der Auswahl dieser verbindenden Personen widerspiegelt. Wir haben die Führung des e.V. neu aufgestellt und die Weichen in die Zukunft, eine positive Zukunft gestellt. Ich bin sicher, dass wir mit diesen Finanz-, Struktur- und Infrastrukturexperten genau die richtigen Leute haben, die die wichtigen und großen Themen sowohl im e.V. als auch Richtung KGaA voranbringen werden und bitte daher um eure Zustimmung bei der Wahl heute.

Zusammen mit der Nachbesetzung im e.V. konnten wir dann auch die KGaA zukunftsfest machen: Wir haben zwei weitere Bereicherungen in die Geschäftsführung bestellen können. Die Namen mögen nicht jedem Löwenfan vorher bekannt gewesen sein, aber der Erfolg bisher gibt ihnen Recht. So konnten sehr schnell ein neuer Trainer und mehrere neue Spieler geholt werden, die mit 2 Punkten vor dem Abstiegsplatz eine riesige Aufgabe vor sich hatten. Die vernünftige und gute Arbeit hat dazu geführt, dass nach der Winterpause acht Pflichtspiele ohne Niederlage geschafft wurden. Meines Erachtens hat sich durch diese neuen Personalien erst die Chance auf den Klassenerhalt ergeben. Die harte Wahrheit ist: Hätte der e.V. hier nicht entschlossen und gegen die Widerstände der HAM gehandelt, gäbe es heute keinen Profifußball bei Sechzig mehr. Aufgrund der vollkommen katastrophalen Sommerphase 2023, dessen Hintergründe Robert vorhin schon erläutert hat, kam der spätere Einbruch dann leider dennoch nicht überraschend. Aber auch das haben unsere neuen Geschäftsführer erkannt und sehr professionell gegengesteuert: Ich kann mich nicht erinnern, dass unsere Profifußballmannschaft mal so frühzeitig zusammengestellt wurde und somit eine hochprofessionelle Vorbereitung möglich ist. Und das alles innerhalb des genehmigten Budgets, ohne auf die Freigabe des Mitgesellschafters zur Nutzung weiterer vorhandener Mittel angewiesen zu sein. Es braucht also nicht immer große Namen, um professionell und gut arbeiten zu können. Danke an unseren Sportgeschäftsführer Dr. Christian Werner und Danke an unseren Finanzgeschäftsführer Oliver Mueller - Sie beide haben den Turnaround geschafft.

Der Verwaltungsrat mit dem verbliebenen Präsidium hatte also multiple Krisen sowohl in e.V. als auch KGaA zu bewältigen. Wir haben in der Vergangenheit viel zusammen aufgebaut und erreicht, wie wir in den letzten Wochen und auch heute schon in Zahlen und Fakten sehen konnten. Auch deshalb war

es auch in dieser schwierigen Situation immer am wichtigsten, keinen ernsthaften bzw. dauerhaften Schaden am Verein passieren zu lassen. Mit konsequentem Blick auf das Wohl des Vereins und der KGaA konnte das aber nicht nur überstanden werden, sondern wie ich finde auch noch die sich daraus ergebenden Chancen genutzt und somit Hoffnung und Perspektive geschaffen werden. Das Wohl des Vereins steht über allem. Immer.

Abschließend bleiben mir noch drei Dinge zu sagen: Vielen Dank an Christian Groß für deine hervorragende Arbeit seit 2018 im Verwaltungsrat und viel Erfolg und freie Zeit in deiner Zukunft. Vielen Dank auch an alle sonstigen ehrenamtlichen Helfer rund um Sechzig. Besonders hervorheben möchte ich heute den Wahlausschuss und alle Wahlhelfer, die jederzeit eine tadellose Arbeit verrichten und die Demokratie bei uns überhaupt erst möglich machen. Und der amtierende Verwaltungsrat war und ist jederzeit offen für Impulse von außen, aber unter zwei Bedingungen: Die Ideen müssen im Aufgabengebiet des e.V.-Verwaltungsrats liegen, da sie ansonsten in die KGaA gehören und der Verwaltungsrat schlicht nicht befugt ist. Und sie müssen außerdem in einem vernünftigen Rahmen besprochen werden, also nicht in einem populistischem, trumpesken Wahlkampf in aller Öffentlichkeit.

Freiheit für Sechzig.

Niemand steht über dem Verein.

Vielen Dank!

f) der Kassenprüfer

Kassenprüfer Peter Janka

Liebe Mitglieder, nach so einer emotionalen Rede komme ich nun mit dem trockenen Kassenbericht. Anton Bauer und ich, haben in den letzten Monaten die Kasse des Vereins für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 stichprobenartig geprüft. Alle zur Prüfung erforderlichen Unterlagen wurden uns vorgelegt und alle Fragen beantwortet. Der Bericht über den geprüften Jahresabschluss wurde uns am 3. Juni 2024 vorgelegt und die Abschlussprüferin hat die ordnungsmäßige Buchführung und den Jahresabschluss bestätigt. Im Rahmen unserer Prüfung festgestellte Auslagenerstattungen und Bezüge von Mitgliedern des Präsidiums erfolgten satzungskonform. Weitere kleinere Verbesserungsvorschläge unsererseits wurden mit dem Schatzmeister besprochen. Wir stellen fest, dass nach unserer Auffassung die Buchführung und der Jahresabschluss grundsätzlich den gesetzlichen Vorstellungen entspricht. Wir regen erneut an, dass die Aufstellung und Fertigstellung des Jahresabschlusses künftig zeitnäher erfolgt.

Ich möchte mich ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit bei meinen Kollegen Anton Bauer, Vizepräsidenten Heinz Schmidt und Ekkehardt Krebs bedanken. Wir haben alle sehr kameradschaftlich und professionell zusammengearbeitet. Vielen Dank.

Top 9 Aussprache zu den Berichten

Michael Graeter:

Einen schönen Sonntag, meine Damen und Herren, liebe Sportsfreunde. Mein Name ist Michael Graeter, ich bin seit 80' Live-Member und seit 66' Mitglied der Sechziger. Ich bin ein Schreiber und kein Redner, es wird also nicht lang. Ich liebe 1860 von Herzen, bin aber schwer geschockt, weil ich unter Entzugserscheinungen leide. Es gibt nicht unsere schönen Münchner Fußball-Feste: Blau gegen Rot und Rot gegen Blau. Die Verbannung in die Niederungen des Fußballs muss massiv gestoppt werden. Die Marke 1860 München darf nicht länger beschädigt werden. Ungemein, es liegt viel im Argen. Die erste Voraussetzung ist natürlich, dass die Löwen wie die Löwen spielen müssen. Vier Punkte muss ich anprangern. Ich protestiere massiv gegen den Ausschluss der Pressefreiheit. Wir haben hier nicht Nordkorea. Man soll frei von unserer Mitgliederversammlung berichten können. Wir

haben nichts zu verschweigen. Das nächste Anliegen ist die Wahl des Präsidenten. Alle Löwen, also alle Mitglieder müssen ihn wählen können. Jeder muss seine Stimme abgeben können für den Präsidenten. Die Sechzger brauchen keinen Vormund für den Klubchef. Ich möchte dem aktuellen Präsidenten nicht zu nahe treten, aber ein Sechzger-Retter ist er weiß Gott nicht. Wenn man nach sieben Jahren, 1860 nicht wieder in die sportliche „belle etage“ gebracht hat, muss seine Konsequenz ziehen. Das ist wie bei einer schlechten Ehe, nach sieben Jahren wird geschieden. Wer an einer schlagzeilenkräftigen Renaissance der Sechzger interessiert ist, muss das Grünwalder Stadion vergessen. Diejenigen, die das wollen, sollen da reingehen und einen eigenen Klub gründen. Die anständigen Sechzger wollen wieder in ein richtiges Stadion gehen. Wir müssen wieder in die Allianz-Arena zurück.

(Großes Pfeifkonzert in der Halle. Versammlungsleiter Daniel Bauer bittet um Ruhe).

Oder ins Olympiastadion oder nach Riem. Das wäre am besten. Danke.

Michael Schrodi:

Sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums, sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates, liebe Löwenmitglieder, liebe Löwenfreunde. Zunächst muss man, glaube ich, einmal eines deutlich machen, wenn man die beeindruckenden Zahlen der Mitgliederentwicklung des Vereins und einzelnen Sparten sieht. Einen großen Dank an alle Ehrenamtlichen, die ihre Zeit opfern, für diesen Verein und diesen Verein so groß machen, wie er ist.

An der Stelle sei aber auch erwähnt, dieser Dank gilt auch an die Ehrenamtlichen im Präsidium und im Verwaltungsrat. Auch die machen diese Arbeit ehrenamtlich. Ehrenamtlich.

Und ich habe einen Appell und eine Aufforderung. In den letzten Wochen und Monaten sind vermehrt ehrenamtlich Tätige unseres Vereins äußerst vehement und weit über das akzeptable Maß hinaus angegriffen worden.

Es wurden beispielsweise von Mitgesellschaften der KGaA-Vergleiche gezogen mit der Putin-Diktatur. Es wurde von Krebszellen gesprochen, die sich im Verein ausbreiten. Bei allen unterschiedlichen Auffassungen.

Wir alle dürfen nicht akzeptieren, dass so mit den demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertretern unseres Vereins umgegangen wird.

Und wir können erwarten, das geht alles von meiner Zeit ab, wir können erwarten von den Verantwortlichen, aber auch die, die es werden möchten, dass sie a. die Interessen des Vereins vertreten und b. gerade diejenigen, die das Wort gemeinsam, Zusammenarbeit und Augenhöhe in den Mund nehmen, sich gegen solche Anfeindungen klar positionieren und sagen, so geht das nicht. Das ist aber nicht geschehen. Und ich möchte noch am Schluss eine der Anfeindungen, die es immer wieder gibt, noch mal erwähnen, weil sie mich auch furchtbar, furchtbar aufregt. Die Unterstellung, es würden diese Personen nicht am Erfolg des Vereins und des Profifußballs arbeiten.

Also möchte ich nicht gefühlte Wahrheiten, sondern nackte Zahlen nennen. In den 13 Jahren, seit 13 Jahren gab es einen Abstieg und einen Aufstieg. Mit dem Abstieg sind verbunden so Namen wie Vito Pereira, wie beispielsweise Herr Cassalette und es sind Anthony Power oder Ian Ayre zu nennen.

Mit dem Aufstieg 2018, der unter schwersten Bedingungen wieder auf den Weg gebracht wurde, sind Namen wie Marco Hiller, wie Christian Köppel aber auch mit denen verbunden, die heute angefeindet werden dafür, dass sie nicht Erfolg haben wollen. Es ist vollkommen unangemessen und nicht akzeptabel, dass diejenigen, die den Karren 2017 aus dem Dreck gezogen haben und für den einzigen Aufstieg in den letzten Jahren gesorgt haben, zum Vorwurf gemacht wird, Sie wollen keinen Erfolg! Das ist unredlich!

Herr Loke:

(leider nicht verständlich)

Herr Ertelt:

Ich möchte ganz kurz nur auf eins eingehen. Ich bin in allen Punkten ein offener Fan, mit dem man offen diskutieren kann. Aber ein Thema, das ist absolut undiskutabel, wenn es ums Stadion geht. Denn unsere Zukunft, und das hat die Vergangenheit ja bewiesen, ist einzig und allein im Grünwalder Stadion. Wir haben zwei andere Stadien, in denen wir bereits gespielt haben, nichts als wie Pleite, Pech, Pannen und Zuschauerrückgänge bis zum Geht-nicht-mehr erlebt. Ich war im Olympiastadion dabei, kurz bevor wir das erste Mal die Lizenz verloren haben.

Da waren es gegen Rot-Weiß-Essen 749 zahlende Zuschauer. Es reicht, wenn jetzt noch irgendwer irgendein anderes Stadion ins Gespräch bringt, haben wir sofort wieder verloren und sind wieder auf dem absteigenden Ast. Das kann doch hier niemand wollen. Wir brauchen das Grünwalder Stadion nach dem Vorbild St. Pauli, ausgebaut auf etwa 30.000, damit wir Liga unabhängig zu Hause spielen können.

Sonst droht uns bloß wieder der Abstieg. Und das kann und darf hier wirklich niemand wollen. Das muss einfach einmal gesagt werden. Danke!

Herr Horn:

Ja, grüß Gott. Ich habe zwei Fragen an den Herrn Präsidenten Reisinger hinsichtlich seines Vortrages vorhin. Und zwar, was mir ein bisschen gefehlt hat, war auch seine Ausführungen hinsichtlich der Turnhalle. Wie ist der aktuelle Stand ist zur Turnhalle und wann kann er hier sagen: Der Verein hat geliefert?

Antwort Präsident Robert Reisinger:

Da kann ich gut behaupten, dass der Verein geliefert hat, denn es gibt einen Bauplan, der ist genehmigt von der Stadt München. Sobald die Unterschrift da ist, dass auf dem Erbpachtvertrag ein Splitting geht, könnten wir damit anfangen, in die nähere Planung zu gehen.

Die nähere Planung für mich heißt, Kapitalbeschaffung. Wie? Da könnte ein SPV-Charakter Sinn machen, d.h. man gründet eine Objektgesellschaft und nimmt dann weitere Investoren ins Boot. Oder aber man macht die Rechte als Baugrund und als EV, als Eigenkapitalanlage und dann nimmt man die Investoren ins Boot.

Man könnte auch eine Renditeoptimierung machen, weil man Werbemöglichkeiten hat, denn die Lage ist hervorragend. Namenspatenschaften, Energieversorgung. Eventuell müsste man, wenn man dann keine Investoren finden, auch eine Umlage mit den Mitgliedern machen. Aber ich denke, diese Umlage könnte man bezahlen, da man Werte für den Verein schafft.

Ich finde schon, dass so eine Turnhalle ein Wert ist, den man dann auch in die Bilanz mit aufnehmen könnte. Cashflow könnte man über andere Wege machen. Mit Availability Payments vom e.V. oder auch mit Objektgesellschaften. Da gibt es staatliche Förderungen, da gibt es so viele Dinge, aber da haben wir hier im Saal genug Leute, die hierfür die Expertise haben, wie Karl-Christian Bay oder Heinz Schmidt und viele andere. Alle rufen mich an, Robert, wann machen wir jetzt endlich weiter und ich sage, das macht alles keinen Sinn, solange wir nicht die Splitting des Erbpachtvertrags haben.

Herr Horn:

Danke für die Ausführung. Jetzt habe ich noch eine zweite Frage, auch wenn es jetzt allgemein emotional ist, zur Stadionfrage. Nachdem der Geschäftsführer Oliver Mueller zwar schon jetzt dargestellt hat, wie das hier in der Sache weitergeht, aber was mich erstaunt hat, war eigentlich ihre

Aussage, dass bis heute eben noch nichts mit der Stadtverwaltung zustande gekommen ist, weil es der Kommunikation von Marc-Nicolai Pfeifer mit der Stadt gelegen hat. Ist das so?

Antwort Präsident Robert Reisinger:

Ich habe Sie in meinem Bericht so erwähnt, dann können Sie mir das auch glauben.

Herr Rodella:

Ich muss sagen, ich habe viel Lob gehört über den aktuellen Verwaltungsrat und was alles hier gut funktioniert, aber ich muss auch feststellen, Bierofka ist nicht wegen Hasan Ismaik gegangen oder sonst irgendwer, sondern er hat das Handtuch geschmissen, weil er die Zusammenarbeit mit dem aktuellen Verwaltungsrat und Präsidium sich nicht mehr vorstellen konnte.

Das gleiche mit Köllner, da lief alles wunderbar, bis er sich erlaubt hat, sich auch bei der Hasan Ismaik-Seite für den Kader zu bedanken. Ich vertrete diejenigen, die für einen gemeinsamen Weg und gegen die Spaltung der Fanszene sind. Und da erwarte ich mir, dass man sich bei allen Beteiligten bedanken kann, denn das verstehe ich unter gemeinsam. Ansonsten, da das unter dem aktuellen Verwaltungsrat nicht stattgefunden hat, plädiere ich dafür, das Bündnis Zukunft zu wählen. Danke!

Antwort Präsident Robert Reisinger:

Wenn Sie die Pressemeldungen und auch die Verlautbarungen auf unserer Homepage gelesen hätten oder haben, dann haben Sie gesehen, dass wir uns jede Saison bei unserem Mitgesellschafter, insbesondere bei Herrn Hasan Ismaik, für seine Unterstützung bedankt haben. Also ist dieser Vorwurf für mich nicht greifbar.

Herr Zeilhofer:

Servus. Ich möchte einem der ersten Redner hier recht geben. Es fehlt komplett an Respekt vor den Ehrenamtlichen da oben und all denjenigen, die auch hier pfeifen und Kritik üben. Kritik ist gerechtfertigt, pfeifen ist auch gerechtfertigt, aber es geht unter die Gürtellinie. Das ist von einer gewissen Seite so gewollt und angestachelt. Jeder, der da pfeift, der meint er muss Stimmung gegen die Ehrenamtlichen machen. Seid empathisch.

Die meisten von euch sind auch irgendwo ehrenamtlich tätig. Eure Kinder sind ehrenamtlich tätig. Sei es im Fußballverein, sei es bei der Caritas. Niemand möchte, dass so mit euch oder euren Kindern umgegangen wird. Macht es bitte auch deswegen nicht.

Einer der Vorwürfe, der im Raum steht, der kam mir gerade auch durch, ist der der Selbstdarstellung und der Selbstbeweihräucherung. Wer glaubt denn eigentlich, dass man sich da oben hinstellt als Verwaltungsrat und bei der Causa Sitzberger sowas vor Augen hat wie Selbstbeweihräucherung oder der Selbstdarstellung.

Was da gemacht wurde in der Causa Sitzberger ist, dass man ganz, ganz, ganz, ganz hart abgewogen hat dazwischen, ob man jetzt dem Herrn Sitzberger sein definitiv vorhandenes Lebenswerk einreißt oder ob man den e.V. in aller Professionalität aufstellt. Und das ist am Schluss eine Entscheidung, da haben mit Sicherheit alle Vertreterinnen und Vertreter im Verwaltungsrat ganz lange mit sich gewirkt, haben es sich nicht einfach gemacht und haben am Ende eine Entscheidung getroffen, die alles andere war als selbstdarstellerisch. Sie haben dafür auf gut Deutsch nur auf die Fresse gekriegt. Und warum haben sie auf die Fresse gekriegt? Damit sie den e.V. professionell aufstellen. Und da haben wir mal Danke zu sagen. Warum?

Das bringt mich zu einem letzten Punkt und da möchte ich dann ein bisschen den Ausblick geben auf das, was uns an wahrscheinlich noch voraussteht. Es geht um Professionalität. Und jetzt für die Empathie, jeder von euch, der im Beruf, im Ehrenamt, im familiären Umfeld irgendwie professionell

sein will, irgendwas professionell vorantreiben will, der weiß, dass eins wichtig ist, es ist Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit. Ich muss mich auf die Menschen, die mich links und rechts verlassen können, das war augenscheinlich hier nicht der Fall. Nur diese Verlässlichkeit braucht es aber, damit man Dinge professionell und schnell vorantreibt. Und wenn man sicherstellen will, dass die Leute, die man heute in den Verwaltungsrat wählt und die man später hoffentlich ins Präsidium wählt, dass die zuverlässig sind, dass die vertrauensvoll sind, dann braucht es das, was man Integrität nennt.

Integrität heißt, dass die Leute, die wir wählen, später das machen, was sie sagen. Und dazu brauchen sie überhaupt irgendeinen Kurs, sie brauchen irgendeine Versprechung. Es gibt gewisse Leute, die bewiesenermaßen nicht integer sind, weil sie mal hü, mal hot, mal vorn, mal hinten sind. Diese Leute sind nachweislich nicht integer, können also nicht verlässlich sein, nicht zuverlässig sein und werden nicht dazu führen, dass die e.V. und irgendeine Sportmannschaft bei Sechzig professionell und erfolgreich sein wird. Danke.

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Vielen Dank, Herr Zeilhofer. Ich glaube, das waren sehr wichtige Worte, die für alle Kandidaten gelten, die sich heute hier zur Wahl stellen. Wer schon einmal ein Ehrenamt gemacht hat, der weiß, die Realität ist harte Arbeit, viel Zeit opfert man da und das, glaube ich, hat unser allen Respekt verdient.

Armin Gastl:

Ich bin seit 30 Jahren jetzt hier Mitglied bei 1860. Und ich bin über die Boxabteilung hinzugestoßen. Und ich wehre mich gegen bestimmte Beschuldigungen, die der Boxabteilung zugetragen werden. Es sind 500 Mitglieder, die aktiv sind, die jeden Tag trainieren. Der Ali Cukur macht eine großartige Arbeit. Rashad und Alfonso Fusco und ähnliche Personen werden hier instrumentalisiert, weil eine zwischenzeitliche Minisymphathie geäußert wurde, weil man gesagt hat, man würde gerne wieder in der ersten Bundesliga als Boxabteilung aktiv sein und schon wird man hier in einen Topf geschmissen, dass man hier politisch missbraucht wird, und letzten Endes betrifft uns das hier alle.

Wir sind hier Sechzger: einmal Löwe, immer Löwe. Es geht nicht um links und rechts. Wir sind hier ein großes Parlament und wenn wir alle zusammenhalten und wenn nicht jeder extrem denkt, sondern auch dem anderen zuhört und vielleicht Dinge zulässt, dann haben wir hier gemeinsame Chancen. Und es geht nicht von Extrem zu Extrem, sondern es geht nur miteinander. Und ich hoffe, dass dieser Appell fruchtet und dass wir hier rausgehen und die Stärke zeigen, zu der Sechzig im Stande ist. Wir sind Sechzger und wir halten hoffentlich zusammen. Danke.

Richard Mayer:

Ich bin schon langjährig 1860-Mitglied. Herr Robert Reisinger, was haben Sie geliefert? Wir sind am 15. Tabellenplatz. Richtung Abstieg. Die Finanzen sind nicht da. Was haben Sie geliefert?

Und dann habe ich noch die Frage, wie schaut es mit der BayWa aus? Was war da los? Da werden wir wieder Hunderttausende weggeben müssen. Also sagen Sie uns noch einmal, was Sie geliefert haben. Dann könnt ihr mich überzeugen, aber so geh ich fürs Bündnis Zukunft.

Manfred Schaumberger:

Ich bin seit 60 Jahren Sechzger-Fan, Lebensmitglied beim Verein und ich muss eins feststellen. Zum einen, der Herr Reisinger, wenn ich ihn richtig verstanden habe, will, dass 1860 irgendwann in der 2. Liga spielt oder vielleicht sogar weiter oben. Der Herr Mueller hat uns vorher erzählt von Marke und Marketing und das geht auch in die Richtung, wenn ich das richtig interpretiere mit seinem Bericht.

Das Bündnis 90 (Anm. der Red.: Er meint vermutlich das Bündnis Zukunft) macht einen Plan, wo Experten, wo richtige Experten auch das Ziel haben, dass Sechzig in der zweiten und ersten Liga spielt. Und der Herr Ismaik, der in der Vergangenheit sicherlich Fehler gemacht hat, was er jetzt auch

zugegeben hat, der sagt auch, dass wir aufsteigen wollen. Das heißt, wir Löwen, alle die wir hier sind, haben ein gemeinsames Ziel. Die Frage ist, wie wir es erreichen. Und da heißt es Zusammenarbeiten und ich weiß nicht, was dagegenspricht, wenn die Herren vom Bündnis mit Herrn Mueller und Herrn Dr. Werner zusammensetzen und versuchen, das Optimale rauszuholen. Es geht nur zusammen, es geht nicht, wenn der eine plärrt, wenn der eine schreit, das haut nicht hin, Leute.

Klaus Seidl:

Herr Oliver Mueller, ich habe eine Frage. Ich mache das jetzt schon 30 Jahre mit bei den 60ern. Seit 93 bin ich Mitglied. Jetzt waren sie halt da oben. Da habe ich schon viele so motivierte Menschen gesehen. Sie sind jetzt vier Monate da. Ich setze auch auf Sie viel. Ich hoffe, dass das funktioniert. Aber bis jetzt hat jeder noch geredet. Aber man muss wissen, die dritte Liga, das wissen sie selbst, ist finanziell für keinen großen Verein stemmbar. Das sagt jeder Verein, der da drin ist. Die Zahlen, das wissen sie. Und was mich brutal stört ist - ich habe drei Jahre Dauerkarten gehabt. Jetzt habe ich noch zwei Jahreskarten, denn ich geh in die Arbeit. Aber 1400 Euro für zwei Sitzplatz-Jahreskarten wird irgendwann mal ein bisschen viel.

Und es kann nicht sein. Es sind die lieben Werte. Mir ist es egal, ob in einem Neubau, Allianz Arena, Sechzger Stadion, ich bin immer da. Mir ist es wurscht, wo ich hingeh. Aber ich zahl nicht nur für Fehler. Irgendwann muss aber was zurückkommen. Danke.

Stefan Rotter:

Ich bin seit 1990 Mitglied bei Sechzig. Das war damals dieses Regensspiel gegen Schweinfurt. Die Älteren unter uns werden sich wahrscheinlich noch daran erinnern. Da haben wir gesagt, jetzt erst recht. Da war ich schon viel vorher Sechzger-Fan. Aber da habe ich gedacht, jetzt werde ich Mitglied. Und trotzdem muss ich sagen, das ist heute das erste Mal, dass ich auf einer Jahreshauptversammlung bin, weil ich wirklich denke, es ist nicht fünf vor zwölf, sondern es ist zehn nach zwölf.

Und ich denke wirklich, dass es Zeit wird für Umdenken, dass man einfach sagt, ich kann auch gar nicht verstehen, dass es jetzt hier um die Ehrenamtlichen geht. Da kannst du keine zwei Meinungen geben, dass man die Ehrenamtlichen auch entsprechend würdigt. Das ist für mich billige Stimmenfängerei, jetzt hier dieses Bündnis Zukunft gegen die Ehrenamtlichen auszuspielen. Und ich kann auch bloß noch vier Zahlen sagen. Normal 1, 8, 6, 0, ganz klar.

Aber jetzt sage ich nochmal 2, 3, 6, 8. Was sind das für Zahlen?

(Leider unverständlich ab hier)

(...) Also von daher kann ich bloß appellieren, ich habe wirklich auch jahrelang den Herrn Ismaik kritisiert, er hat sehr viele Fehler gemacht, ganz klar, aber ich kann bloß sagen, wenn er jetzt mal die Hand ausstreckt, dann sollte man die nicht zurückweisen, sondern dann sollte man wirklich ihm die Chance geben und auch diesen neuen Männern, die sagen, sie nehmen das auf sich, ist ja sowieso schon erstaunlich, dass sie sagen, trotz aller Anfeindungen.

Fredi Heiß:

Liebe Mitglieder, nachdem jetzt die Zeit ein bisschen rennt, in drei Minuten, habe ich mir noch was zusammengeschrieben und habe mir einiges angehört. Ich lese das jetzt mal so runter. Seit 70 Jahren bin ich nun beim TSV aktiv und als Mitglied verbunden. Es ist kein Geheimnis, dass der Verein wieder mal in Schwierigkeiten gerät und von anderen auf Hilfe angewiesen ist.

Auch derzeit gelang es wieder nicht, unsere erste Mannschaft in die zweite Bundesliga zu bringen, um eventuell auch finanziell und mit unserem Verein in ruhigere Fahrweise zu kommen.

Es muss das oberste Ziel des gesamten Vereins und der handelnden Personen sein, die Qualität der ersten Mannschaft zu verbessern. Das erreicht man aber nicht mit einer Situation, wo keinerlei Fußballtaktik, dafür aber ersichtlich sehr viel Funktionärstaktik im Raum steht.

Das beinhaltet für mich auch die ständige Diskussion um einen Stadionwechsel oder um einen Ausbau des Grünwalder Stadions. Das Grünwalder Stadion ist momentan mit Sicherheit der Qualität der Mannschaft angepasst und es ist in Ordnung und niemand sollte da irgendwelche spinnenden Ideen haben mit neuem Stadion. Ein neues Stadion macht erst dann Sinn, wenn ich eine Mannschaft habe, die konkurrenzfähig ist.

Denn nur mit einer starken Mannschaft sind Erfolge in der dritten Bundesliga zu erwerben. Das dauert aber, das dauert eine Zeit und das geht nicht so schnell. Nur Erfolge und nicht unsere Tradition bringen wieder mehr Interesse am TSV und vor allen Dingen auch das nötige Sponsoring. Das alles kostet Geld. Der amtierende Verwaltungsrat will den Investor weg haben. Und darum jetzt meine Frage an den Verwaltungsrat, an den noch Amtierenden oder eventuell auch an den Präsidenten.

Wie sehen Sie die Zukunft für die Abteilung Fußball bei 1860? Ohne einen Investor und können Sie den circa 22.000 Mitgliedern der Fußballabteilung, können Sie den Anforderungen und dem Willen dessen, was die wollen, entsprechen? Das ist die Frage. Meine Meinung heute ist, wir sollten vielleicht müssten wir sogar einen Neubeginn planen. Was machen wir dabei schon falsch? Danke.

Alfred Wieselsberger:

Ich habe meinen Fanclub 1992 gegründet und muss sagen, die ersten Jahre war alles super. Wir haben Fans gehabt, Mitgliederzuwachs ohne Ende. Und im Laufe der Jahre ist es immer schlechter geworden bei unserem Fanclub. Wir kriegen keine neuen Mitglieder mehr. Sonst waren wir 40, 60 Leute. Jetzt bringen wir nicht mehr einen Bus zusammen, weil alle die Lust verloren haben. Und ich, ich muss wirklich sagen, ich bin auch selten gegangen.

1992 war das ein geiler Verein. Und mittlerweile ist es ein zerstrittener Haufen. Und das finde ich echt traurig. Ich möchte, dass wir wieder eine Einheit werden und dass wir wieder ein gesunder Verein werden.

Und da müssen wir uns gegenseitig in die Augen schauen. Ich bin ein Sechzger, ein Fan aus Leidenschaft. Wir müssen einfach zusammenarbeiten. Und wenn wir das nicht tun, dann weiß ich nicht, ob ich noch weiter hinauffahre, weil mir das im Herzen wehtut, wie wir miteinander umgehen.

Da schaue ich mir lieber meinen Heimatverein an. Da geht's nicht so zu wie bei uns. Da ist noch Friede, Freude, Eierkuchen. Da passt alles. Und wir sind ein zerstrittener Haufen.

Versammlungsleiter Daniel Bauer:

Wir beenden hiermit Top 9, die Aussprache. Ich schließe Top 9 und eröffne damit Top 10 und darf dann zum Rechtsanwalt Peter Schaefer übergeben. Der ist zuständig für die gesamten Wahlen und Entlastungsbeschlüsse bis auf den Wahlausschuss des Machtpräsidiums. Vielen Dank, dass wir das heute ordentlich über die Bühne gebracht haben. Danke an alle.

Top 10* Entlastungen des Präsidiums und des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2022/2023

Peter Schaefer:

Ich bin der Vorsitzende vom Wahlausschuss und darf euch heute durch die Tagesordnungspunkte 10, 11, 12 und größtenteils 13 begleiten. Worum geht es im Tagesordnungspunkt 10? Es geht um die Entlastung des Präsidiums und des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2022/2023.

Punkt 1 des Tagesordnungspunktes 10 ist die Entlastung des Präsidiums. Wir haben heute einige Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter, unter anderem einen Notar anwesend. Das finde ich

sehr gut, weil damit ist die Transparenz der ganzen Wahlen und Abstimmungen noch mehr gewährleistet ist.

Gemäß Ziffer 11.4 der Vereinssatzung ist über die Entlastung des Präsidiums jährlich auf der Mitgliederversammlung zu beschließen. Der Schatzmeister muss immer einzeln entlastet werden.

Im Übrigen erfolgt die Einzelentlastung nur auf Antrag. Das bedeutet, dass wir jetzt eben im Unterpunkt A zunächst abstimmen über die Entlastung des Schatzmeisters Heinz Schmidt für das Geschäftsjahr 2022/2023.

Eine geheime Stimmabgabe findet nur statt, soweit es die Vereinssatzung bestimmt oder wenn dies auf Antrag eines anwesenden stimmberechtigten Mitglieds in offener Abstimmung beschlossen wird oder wenn der Leiter der Mitgliederversammlung oder der Wahlausschuss dies anordnet.

Der Wahlausschuss und auch der Versammlungsleiter ordnen keine geheime Abstimmung.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis Entlastung Schatzmeister Heinz Schmidt 22/23

Für die Entlastung: 2041 Mitglieder

Gegen die Entlastung: 54 Mitglieder

Somit entlastet.

Ergebnis Entlastung Präsidium Robert Reisinger, Hans Sitzberger 22/23

Für die Entlastung: 1621 Mitglieder

Gegen die Entlastung: 345 Mitglieder

Somit entlastet.

Ergebnis Entlastung Verwaltungsrat 22/23

Für die Entlastung: 1514 Mitglieder

Gegen die Entlastung: 523 Mitglieder

Somit entlastet.

Top 11* Wahlen der Vizepräsidenten

a) Einführung zum Thema „Wahlen nach der aktuell gültigen Vereinssatzung“ durch den Wahlausschuss

Peter Schaefer:

Punkt A übernehme ich. Kurz noch ein kleiner Hinweis, warum heute gewählt wird. Warum stehen heute Karl-Christian Bay und Norbert Steppe zur Wahl. Hans Sitzberger, der ehemalige Vizepräsident, hat am 14.02. sein Amt als Vizepräsident niedergelegt. Heinz Schmidt hat meiner Kenntnis nach zufolge, zumindest mit Wirkung zum heutigen Tage nach den Berichten auf der Mitgliederversammlung sein Amt als Vizepräsident und Schatzmeister niedergelegt und dies gegenüber dem Verwaltungsrat so auch kommuniziert. Ziffer 11.2.3 der Vereinssatzung besagt für derartige Konstellationen folgendes:

Scheidet ein, mehrere oder alle Mitglieder des Präsidiums während ihrer Amtszeit aus, gilt folgendes. Der Verwaltungsrat wählt für jedes ausgeschiedene Mitglied ein Ersatzmitglied für die Zeit bis zur nächsten gegebenenfalls außerordentlichen Mitgliederversammlung.

Auf dieser Mitgliederversammlung schlägt der Verwaltungsrat alle Ersatzmitglieder zur Wahl durch die Mitgliederversammlung für die Restlaufzeit der Amtszeit vor, sofern keine turnusmäßigen Neuwahlen anstehen. So ist es auch geschehen: Der Verwaltungsrat hat Karl-Christian Bay und Norbert Steppe zu Ersatzmitgliedern gewählt und schlägt sie heute den Mitgliedern zur Wahl vor. Turnusmäßige Neuwahlen stehen erst im Jahr 2025 für das Präsidium an.

Zum Wahlprozedere; Ziffer 11.2.1 der Vereinssatzung besagt:

Die Präsidiumsmitglieder werden einzeln auf Vorschlag des Verwaltungsrats von der Mitgliederversammlung gewählt. Damit richtet sich die Art der Abstimmung wieder nach der schon bekannten Ziffer 10.8 Abs. 2, nämlich eine offene Abstimmung mit einfacher Mehrheit. Wie gesagt, einzeln für jeden der Kandidaten.

Für die Wahl des Präsidiums ist keine andere Mehrheit als die einfache Mehrheit vorgesehen. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung des Wahl- bzw. Abstimmungsergebnisses nicht berücksichtigt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Die Stimmabgabe erfolgt grundsätzlich offen.

Geheime Stimmabgabe findet nur statt, soweit es diese Satzung bestimmt oder wenn dies auf Antrag eines anwesenden, stimmberechtigten Mitglieds mit einfacher Mehrheit in offener Abstimmung beschlossen wird oder wenn der Leiter der Mitgliederversammlung oder der Wahlausschuss dies anordnet. Hier kann ich sagen, weder der Wahlleiter noch der Wahlausschuss ordnen das an. Hinsichtlich der Frage, ob ein Mitglied einen Antrag auf geheime Abstimmung stellen möchte, werde ich dann, wenn es zur Wahl kommt, nochmal gesondert fragen.

b) Vorstellung des Kandidaten Karl-Christian Bay als Nachfolger für das Amt des Vizepräsidenten und Schatzmeisters und Wahl des Kandidaten

Karl-Christian Bay:

Liebe Mitglieder, hallo zusammen. Ich freue mich, dass ihr heute so zahlreich erschienen seid, um für unseren Verein, den TSV München von 1860 e.V. eure Stimme in diesen offenbar richtungsweisenden Wahlen abzugeben. Ich selbst stehe – das ist vorhin schon benannt worden – zur Wahl als Schatzmeister und Vizepräsident für die restliche der Amtszeit von Heinz Schmidt, also bis zur kommenden regulären Mitgliederversammlung 2025.

Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich denen vorstellen, die mich noch nicht kennen und allen erklären, warum ich mich für dieses Amt zur Verfügung gestellt habe. Mein Name ist Karl-Christian Bay, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und Vater eines sechsjährigen Sohnes. Von Beruf bin ich Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwalt und habe mich im Jahr 2006 nach vielen Jahren und Stationen bei großen Beratungsgesellschaften selbstständig gemacht. Mit dem Sport – und hier geht es um Sport – verbindet mich einerseits eine frühere eigene Karriere im Leistungssport in der olympischen Bootsklasse im Segeln und andererseits seit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit umfangreiche Beratungserfahrungen in der juristischen und Begleitung von Vereinen, Verbänden sowie auch ehrenamtliche Mitgliedschaften in Gremien von Vereinen und Verbänden.

Bei den Löwen bin ich seit 2013 in verschiedenen Funktionen tätig und war zunächst als Berater des Präsidiums für die Zusammenarbeit mit unserem Mitgesellschafter HAM in den Aufsichtsrat und Beirat der KGaA berufen worden. Später war ich nach dem Rücktritt von Gerhard Mayrhofer gemeinsam mit Siegfried Schneider kurzfristig in das Präsidium des TSV München von 1860 e.V. berufen worden, bevor ich im gleichen Jahr 2015 Vorsitzender des Verwaltungsrats wurde.

Von diesem Amt bin ich bekanntlich gemeinsam mit meinem damaligen Stellvertreter Christian Wagershauser im November 2016 in der Hinspielrunde unserer letzten Zweitligasaison im Zusammenhang mit dem damaligen Boykott der Presse zurückgetreten und habe damit

Verantwortung übernommen. Nach dem schwarzen Freitag wurde ich gebeten, den erforderlichen Neuaufbau unserer KGaA und den damit verbundenen, aus meiner Sicht vollkommen alternativlosen Konsolidierungskurs zu unterstützen, indem ich mich wieder für ein Amt zur Verfügung stelle. So bin ich bis heute stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der KGaA.

Wie beschrieben, verbindet mich mit Heinz Schmidt eine enge, nicht nur zeitliche Verbindung, Und so war es für mich eine Ehre und Pflicht, mich auf seine Anfrage, ob ich ihn bei der durch den Brand seiner Steuerberatungskanzlei bedingten erheblichen beruflichen Belastung in seinem Amt als Vizepräsident und Schatzmeister entlasten könnte.

Ich habe mich daher bereit erklärt, mich dieser Wahl zum Wohle unseres Vereins zu stellen. So begreife ich persönlich den Zusammenhalt im Löwenrudel und so begreife ich auch die Voraussetzung für die Übernahme eines Ehrenamtes in einem Verein.

Auch ich möchte mich ausdrücklich für die äußerst engagierte und kompetente Leistung von Heinz in den vergangenen Jahren, der uns durch die Untiefen der Gemeinnützigkeit manövriert herzlich bedanken. Und ebenso gilt mein Dank auch an Hans Sitzberger für seine selbstlose und aufopfernde Tätigkeit als Vizepräsident, den ich in meiner Zeit als Vorsitzender des Verwaltungsrates selbst auswählen durfte. Vielen Dank auch dafür.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung meiner beziehungsweise unserer Kandidatur hätte ich mich an dieser Stelle für eure Aufmerksamkeit bedankt und wir wären zur Wahl geschritten. Zwischenzeitlich hat sich jedoch rund um diese Mitgliederversammlung ein mit unseren gemeinsamen Werten als Löwen, teilweise nur schwer in Einklang zu bringender, mit Falschaussagen und Verleumdungen durchzogener Wahlkampf entwickelt, der in dieser Woche auch durch die Aufforderung zur Nichtbestätigung von Norbert bzw. meiner Nichtwahl, die Vizepräsidenten persönlich erreicht hat. Die Handlungsunfähigkeit des e.V. zu provozieren, ist kein Dienst am eigenen Verein, sondern beschämend.

Ich möchte auch betonen, dass ich mich genau an dieser Stelle vor euch verschiedentlich im Rahmen von verschiedenen Mitgliederversammlungen aktiv dafür eingesetzt habe, mit unserem Mitgesellschafter Hassan Ismaik respektvoll und nicht nur in Anbetracht seiner erheblichen finanziellen Beiträge wertschätzend umzugehen.

Denn Hasan Ismaik hat 2011 in einer schwierigen Lage für unsere Löwen Anteile an der KGaA und an der Merchandising GmbH erworben und die KGaA in den Jahren seit seinem Einstieg finanziert. Aber auch der TSV München von 1860 e.V. ist Gesellschafter genau dieser KGaA und nur ein starker in sich geschlossener Verein ist in der Lage seine eigene Rechtsposition in der KGaA zu manifestieren und durchzusetzen.

Hierin liegt auch kein Widerspruch und es ist nicht unmöglich zusammenzuarbeiten, wie wir immer wieder auch entgegen anderslautenden Darstellungen seit dem Zwangsabstieg bewiesen haben. Voraussetzung für eine Zusammenarbeit ist allerdings meines Erachtens der gegenseitige Respekt, die gegenseitige Wertschätzung, ein gemeinsamer Plan und die innere Bereitschaft, diesen Plan auch umzusetzen. Im Moment reden wir viel von dem angeblich zuletzt verlorengegangenen Vertrauen und bezeichnen scheint mir insoweit, dass unterschiedlichste Anspruchsgruppen in den letzten Wochen in den Fokus gerückt wurden, während für ein Treffen oder Gespräch mit den amtierenden und von euch gewählten Funktionären des Vereins keine Zeit geblieben ist. Hieran werden wir weiterarbeiten müssen. Dies ist eine grundlegende Fehlentwicklung und nun bietet sich an dieser Stelle das Bündnis an, welches die nicht von ihnen selbst entwickelten Strategien und Überlegungen neu für sich entdeckt und medienwirksam verbreitet hat und nun durch die Machtübernahme im Verwaltungsrat einen Richtungswechsel und ein Ende des Präsidiums Reisinger propagiert.

Mich überzeugt persönlich insoweit weder das Programm mit neuen Schulden für einen ungewissen, aber sicherlich kurzfristig möglichen Aufstieg in die zweite Liga, anstelle des von unserem Präsidium Reisinger vertretenen Kurses, der mit unseren Realitäten und konkreten Möglichkeiten haushaltet und mit den richtigen Personen auf eine nachhaltige Entwicklung des Vereins und der KGaA setzt.

Noch braucht unser Verein profilierungssüchtige Funktionäre, die nicht verstanden haben, welche Aufgaben die von ihnen angestrebten Positionen haben und sich anstelle satzungsgemäß auf den e.V. mit seinen unzähligen erfolgreichen Sparten zu konzentrieren, sich nahezu ausschließlich mit dem in die KGaA ausgegliederten Profifußball beschäftigen. Und da hilft meines Erachtens auch nicht der ohnehin weder glaubhafte kurzfristige Besuch von anderen Abteilungen noch Geldgeschenke, die in Aussicht gestellt werden.

Apropos Geld und Geschenke. Ich finde es nicht nur aus professioneller Hinsicht schwierig, wenn unser Hauptsponsor, die Bayerische, und das sage ich jetzt auch ganz ausdrücklich, dem wir ebenfalls aufgrund seiner in der damaligen Situation außerordentlich bemerkenswerten Unterstützung in der Regionalliga Bayern und in den letzten Jahren sehr zum Dank verpflichtet sind.

Nun mit dem von ihm initiierten Bündnis versucht Einfluss auf den Mutterverein zu nehmen. Das ist aus meiner Sicht keine gute Governance im Sinne von Compliance, sondern führt auch konkret zu erheblichen Interessenskollisionen und zu weiteren Abhängigkeiten, die uns als Verein beschäftigen werden. Denn unser Verein eignet sich nicht als Marketinginstrument, sondern lebt von den echten Emotionen, die ihr mit dem Verein verbindet und die uns immer noch selbst in Fußball-Deutschland relevant machen.“

Wir brauchen auch keine Funktionäre, die persönliche Interessen oder ihre Profilierung über den Verein stellen, sondern Persönlichkeiten, die sich in den Dienst der Sache stellen und ihr eigenes Ego gegenüber den Interessen der Gemeinschaft unseres Vereins zurückstellen können. In diesem Sinne danke ich euch nun für eure Aufmerksamkeit und für den Fall meiner Wahl für euer Vertrauen. Wir sind der Verein.

Vielen Dank.

Peter Schaefer:

Dann schreiten wir zur Wahl. Der Wahlausschuss und die Versammlungsleitung ordnen keine geheime Stimmabgabe an. Stellt ein stimmberechtigtes Mitglied Antrag auf geheime Stimmabgabe bei der Wahl von Karl-Christian Bay, dann bitte jetzt diesen Antrag stellen.

(Es liegt ein Antrag auf geheime Stimmabgabe vor)

Über diesen Antrag wird jetzt offen abgestimmt, ob er durchgeht oder nicht. Wir brauchen eine einfache Mehrheit, damit er durchgeht.

(Es wird abgestimmt. Resultat: Deutliche Mehrheit für eine offene Wahl)

Ergebnis der Abstimmung

Ja-Stimmen 1.346

Nein-Stimmen 751

Karl-Christian Bay nimmt die Wahl an.

c) Vorstellung des Kandidaten Norbert Steppe als Nachfolger für das Amt des Vizepräsidenten und Wahl des Kandidaten

Norbert Steppe:

Liebe Löwinnen und Löwinnen, ich bin überwältigt von der Anzahl der Mitglieder, die sich heute auf dem Weg nach München gemacht haben, um über die zukünftigen Gremiumsmitglieder von unserem TSV 1860 München e.V. zu entscheiden. Diesmal gab es auch keine Ausreden, wie in den letzten Jahren mit Freibadwetter oder Testspielen von unseren Profis. Die Demokratie lebt von der Teilnahme an Wahlen.

Ich darf mich vorstellen. Mein Name ist Norbert Steppe. Ich bin 56 Jahre alt und komme aus dem Landkreis Augsburg. Dort bin ich Geschäftsführer unseres Familienunternehmens mit circa 50 Mitarbeitern. Wir sind im Bereich Straßenbau im gesamten süddeutschen Bereich tätig. Zum Gemüsehändler hat es leider nicht gereicht.

Alle Arbeiten, welche ich auf unseren Baustellen anweise, könnte ich auch selbst erledigen. Neben meiner Planungstätigkeit war ich jahrelang selbst auf der Baustelle tätig und habe mit Hand angelegt. Selbstverständlich war das immer meine Devise und das gebe ich auch an meine Nachfolger weiter. Seit einigen Jahren ist mein Sohn mit dem Geschäft, er hat auch auf der Baustelle begonnen und ist jetzt unterstützend tätig im Büro. Durch diesen Umstand ist es mir vermehrt möglich, mich um andere Themen zu kümmern, wie um unseren Verein hier.

Wie bin ich zu Sechzig gekommen? Ich hatte leider keinen Vater, der mich an seiner Hand zu den Löwen gebracht hat. Vermutlich bin ich als Löwe geboren. Meine erste Erinnerung an ein Spiel unserer Löwen ist eine Radioreportage. Ein 0 zu 0 gegen den HSV 1981. Mein erstes Live-Spiel habe ich dann während der Bayernliga-Zeit 1985 im Rosenau-Stadion gegen den FCA erlebt. Mit dem Autoführerschein wurden meine Stadionbesuche in München immer mehr. Das Grünwalder Stadion wurde zu meiner Heimat. Sämtliche Auf- und Abstiege habe ich live erlebt. Aus der Nordkurven-Dauerkarte im Olympiastadion wurde dann eine Businesskarte draußen am Müllberg.

Seit dieser Zeit sind wir auch als Unternehmen Sponsor. Mit der Zeit lernte ich immer mehr andere Sponsoren und Funktionäre kennen. Im Jahr 2015 gründete ich zusammen mit mehreren Mitstreitern die „Unternehmer für 60“. In den ersten Jahren war ich dort im Beirat tätig. Wir wissen alle hier, wie wichtig die „Unternehmung für 60“ für unser Nachwuchsleistungszentrum und unsere anderen Abteilungen geworden ist. Fahrdienst, Trainingslager und vieles anderes wurde durch diesen Verbund gefördert. Im Jahr 2015 trat ich zum ersten Mal als Kandidat für den Verwaltungsrat an.

Beim ersten Mal schaffte ich es noch nicht. Selbstverständlich änderte ich meine Sichtweise und mein Handeln für den Verein dadurch nicht. Ich brauche kein Amt, um ein Löwe zu sein. Im Jahr 2018 stellte ich mich dann wieder zur Wahl. Diesmal wurde ich tatsächlich gewählt und 2021 bestätigt. Die Arbeit mit meinen Kollegen war all die Jahre sehr konstruktiv und gewinnbringend für unseren e.V.

Alle waren fokussiert auf die weitere Entwicklung der Abteilungen und die Unterstützung und Kontrolle unseres Präsidiums. Auch wenn wir neuen Mitglieder aus völlig verschiedenen Bereichen kommen, war die Zusammenarbeit vertrauensvoll und ehrlich. Wir waren nicht immer gleicher Meinung, aber sämtliche Themen wurden ausdiskutiert und eine Lösung für den Verein gefunden. Es waren für mich lehrreiche Jahre, die mich diesem Verein noch näherbrachten.

Die letzten Monate waren dann für uns alle sehr intensiv und es mussten Entscheidungen getroffen werden, die uns alle sehr betroffen machten. Am Ende dieser schwierigen Zeit war ein Posten im Präsidium vakant. Es wurden mehrere Optionen als Nachfolger im Verwaltungsrat diskutiert. Am Ende blieb ich übrig. Es erfüllte mich mit Stolz, als die Gremiumsmitglieder mich fragten, ob ich mir die Funktion als Vizepräsident vorstellen könnte.

Durch unzählige Auswärtsfahrten in den letzten Jahren mit unserem Präsidenten sowie meiner Tätigkeit im Verwaltungsrat war ich in vielen Themen bereits sattelfest. Ich wusste, was auf mich zukommt. Bei der Vereinsratssitzung am 5. März 2024 wurde ich den Abteilungsleitern als kommissarischer Vizepräsident vorgestellt. In diesen 104 Tagen bis zum heutigen Tag war ich circa vierzig Mal für unseren Verein unterwegs. Fanclub-Besuche, TV-Veranstaltungen, schon Fixtermine mit der Geschäftsführerin der KGaA und natürlich Besuche der Spiele unserer Profimannschaft. Wobei ich zugeben muss, der Punkteschnitt während meiner bisherigen Amtszeit ist ausbaufähig.

Bereits zehn Abteilungen habe ich zusammen mit Christian Poschet und den Abteilungspartnern aus dem Verwaltungsrat besucht. Ob Fußball, Boxen, Parksport, Leichtathletik, Golf, Wassersport, Walking Rudel oder Rhythmische Sportgymnastik. Überall habe ich engagierte Übungsleiter und Sportler getroffen. Unser Verein lebt. Jeder Besuch war für mich lehrreich und es werden auf jeden Fall noch weitere folgen. Die letzten Wochen war es sehr zeitintensiv. Ich wollte so schnell wie möglich die Abteilungen kennenlernen. Dabei habe ich viele Sporthallen und Anlagen in München kennengelernt. Ich habe mir die Bedürfnisse aller angehört und versprochen, mich nach der Mitgliederversammlung darum zu kümmern. Alle Probleme werden wir nicht allein lösen können, z.B. das Thema einer eigenen Turnhalle. Meine Besuche der Abteilungen habe ich nie öffentlichkeitswirksam auf Social-Media gepostet. Das ist nicht mein Ding. Auch habe ich keiner Abteilung Versprechungen gemacht, die ich hinterher nicht halten kann. Geldgeschenke habe ich auch keine in Aussicht gestellt.

Liebe Bündniskandidaten, es ist aller Ehren wert, dass ihr nach der Hochwasserkatastrophe direkt in meine Region gefahren seid, um eine Spende zu überbringen. Aber warum musstet ihr das so inszenieren? Es haben nur noch die Gummistiefel gefehlt. Ich komme aus dieser Gegend, ich habe viele bekannte Mitarbeiter und Verwandte, die betroffen sind von den Hochwasserschäden. Wir haben bei vielen im Stillen geholfen. Während ich vor Ort mit meinen Mitarbeitern unzählige Stunden geholfen habe, habt ihr bei Instagram und Facebook Wahlkampf betrieben.

Ich hatte dafür keine Zeit. Dafür ruft ihr jetzt öffentlich dazu auf, mich und Karl Christian nicht zu wählen und streicht unsere Namen auf einem euren Bildchen durch. Es ist einfach unfassbar und respektlos.

Ich bin sehr froh darüber, dass dieser Irrsinn mit dem heutigen Tag endet. Die Wahl zum Löwen-Unwort des Jahres dürfte sehr schwerfallen. Zur Auswahl stehen für mich Matchplan, Augenhöhe, Übersetzungsfehler, miteinander reden oder Lügner. Dann noch der unsägliche Vergleich mit Putin und der Ukraine. Merkt ihr eigentlich nicht, in welcher Blase ihr lebt?

In den letzten Tagen habe ich mir sehr viele Gedanken gemacht über die Zeit nach diesem heutigen Tag. Es ist unerheblich, wie sich die Gremien nach dieser Wahl zusammenstellen. Eines ist für mich sicher: Die Gräben im Verein, die durch diesen unsäglichen Wahlkampf entstanden sind, sind so breit und so tief, wie sie noch nie waren in diesem Verein.

Ich werde mich morgen gleich auf meinen Radlader setzen und anfangen, diese Gräben zuzuschütten. Das kann ich. Es wäre mir eine Ehre, wenn ihr, liebe Mitglieder, mich mit eurer Stimme unterstützt.

Danke. Einmal Löwe, immer Löwe!

Peter Schaefer:

Vielen Dank, Norbert. Die Wahl zum Vizepräsidenten ist bei Norbert Steppe das gleiche Prozedere wie zuvor bei Karl-Christian Bay. Der Wahlausschuss und die Versammlungsleitung ordnen keine geheime Stimmabgabe an. Es wird also offen abgestimmt, es sei denn, es wird jetzt ein Antrag gestellt auf geheime Stimmabgabe.

(Es liegt kein Antrag vor)

Wer stimmt für / gegen Norbert Steppe als Vizepräsidenten des TSV München von 1860 e.V.?

(Es wird abgestimmt) / (2377 anwesende stimmberechtigte Mitglieder)

Ergebnis der Abstimmung

1385 Ja-Stimmen

619 Nein-Stimmen

Norbert Steppe nimmt die Wahl an.

Top 12* Anträge & Genehmigung

Peter Schaefer:

Warum Anträge und Genehmigung? Wir haben, wie bei fast jeder Mitgliederversammlung, eine Reihe von Anträgen, über die wir abstimmen und zudem muss satzungsgemäß die neue Geschäftsordnung des Wahlausschusses, und vom Verwaltungsrat bereits genehmigt wurde, laut Satzung auch noch von der Mitgliederversammlung genehmigt werden. Dazu komme ich später.

Anträge zur Mitgliederversammlung konnten bis zum 1. März 2024 eingereicht werden, wie im Vereinsmagazin angekündigt.

Insgesamt wurden 16 Anträge auf Satzungsänderung und ein sonstiger Antrag zur Mitgliederversammlung durch den Wahlausschuss gemäß Ziffer 15.7i der Vereinssatzung zugelassen.

a) Satzungsändernde Anträge

Peter Schaefer:

Kommen wir zuerst zum Unterpunkt A, den satzungsändernden Anträgen. Ein bisschen was Grundsätzliches zu diesen Anträgen. Die Ziffern 10.8 Absatz 2 und 10.9 der Vereinssatzung erklären, wie bei solchen Anträgen abgestimmt wird.

Es ist die gleiche Abstimmung, wie wir sie jetzt beim Präsidium und bei den Entlastungen hatten, nur dass für Anträge auf Satzungsänderung eine Mehrheit von 3/4 der abgegebenen gültigen Stimmen notwendig ist.

Stimmhaltungen werden bei der Ermittlung des Wahl- bzw. Abstimmungsergebnis auch hier nicht berücksichtigt. Die Stimmabgabe erfolgt grundsätzlich offen und läuft somit genauso ab wie bei den Entlastungen und den Präsidiumswahlen. Der einzige Unterschied ist die notwendige Dreiviertelmehrheit. Die Anträge werden wir jetzt gemeinsam alphabetisch durchgehen.

Antrag 1 (Frau Bankovic)

Peter Schaefer:

Da die Antragstellerin nicht im Saal ist, lese ich den Antrag vor. Es geht um die Änderung der Ziffer 11.3.6. Die jetzige Fassung sagt, für die Zustimmung durch die Mitgliederversammlung bedarf es einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder.

Die neue Fassung, die beantragt ist, möchte diese drei Viertelmehrheit auf eine Zweidrittelmehrheit reduzieren. Für die Zustimmung durch die Mitgliederversammlung bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden und an der Mitgliederversammlung teilnehmenden stimmberechtigten Mitglieder.

Wortmeldung zu Antrag 1: Roman Beer

Hallo zusammen, mein Name ist Roman Beer. Ich bin Mitglied der Fußballabteilung und war auch bei der Satzungsänderung 2013 maßgeblich beteiligt. diesen Satzungsänderungen und bei diesem Antrag geht es ganz konkret darum, dass man aktuell eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit braucht, wenn der Verein beispielsweise Anteile der KGAA, verkaufen möchte - an wen auch immer.

Wie der ein oder andere vielleicht mitbekommen hat, waren wir von Pro1860 vor zwei Wochen mit dem Herrn Ismaik zusammen und er hat uns gefragt, warum wir uns 2011 bei seinem Einstieg nicht gewährt dagegen haben. Und wir konnten bzw. mussten ihm erklären, dass damals diese Klausel noch nicht in der Satzung war und das damalige Präsidium einfach entscheiden konnte: Wir verkaufen Anteile an der KGA, an einen Investor. Das haben wir dann 2013 in die Satzung aufgenommen, so wie viele andere Vereine auch. Manche haben das große Vorbild von der Seitenstraße, was zumindest den sportlichen Erfolg anbelangt. Die haben auch so eine Klausel drin, das ist völlig üblich.

Ich glaube, bei so einer weitreichenden Entscheidung, ob wir hier weitere Anteile abgeben oder unseren Anteil von 40 Prozent verwässern lassen, sollte eine Mehrheit von 75 Prozent weiterhin nötig sein, so wie bei Satzungsänderungen, weil das eine gravierende und unumkehrbare Entscheidung ist. Da muss ein Präsidium dann schon sehr gewichtige Argumente vorbringen und muss dann wirklich eine breite Mehrheit überzeugen. Da ist mir ehrlicherweise zwei Drittel zu wenig, sondern da möchte ich weiterhin die $\frac{3}{4}$ Mehrheit. Danke.

Peter Schaefer:

Ich sehe zu diesem Antrag keine Wortmeldung mehr. Dann würde ich es dabei belassen und zur Abstimmung schreiten. Der Wahlausschuss und die Versammlungsleitung ordnen auch hier keine geheime Stimmabgabe an. Das heißt, die Stimmabgabe erfolgt offen. Wir brauchen eine Dreiviertelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen 121

Nein-Stimmen 1350

Der Antrag ist abgelehnt.

Antrag 2,3,4 (Eduard Bauer)

Peter Schaefer:

Da Herr Bauer nicht anwesend ist werde ich kurz erklären, worum es geht. Der Antragsteller möchte, dass im Falle eines Ausscheidens eines Verwaltungsratsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit nicht die nächste Mitgliederversammlung für die restliche Amtszeit ein Ersatzmitglied wählt, sondern, dass dann der aktuelle Verwaltungsrat, also der Restverwaltungsrat, ein Ersatzmitglied selbst auswählt und dann die nächste Mitgliederversammlung über dieses Mitglied entscheidet. Quasi, wenn jemand zurücktritt, entscheidet nicht die nächste Mitgliederversammlung, sondern erstmal das Gremium selbst. Dann wird diese Person in der nächsten Mitgliederversammlung bestätigt.

Wortmeldung zu Antrag 2 von Roman Beer:

„Hallo, ich mache es kurz. Alle Anträge vom Herrn Bauer zu 13.2, 14.1 und 15.2 sind verschiedene Gremien. Aber diese Gremien sollen sich, wenn jemand ausscheidet, selbst nachbesetzen. Das finde ich nicht in Ordnung. So etwas wollen wir nicht. Das haben die Roten, die ich vorher erwähnt habe, übrigens in ihrem ganzen Konstrukt drin. Da wird so lange im Kreis gewählt, Präsidium, Aufsichtsrat, dass ich, wenn ich dort irgendjemand abwählen will, mich sehr schwertue, weil man mehrere Versammlungen durchstehen muss. Die gesamte Münchner Presse hat man dann gegen sich, bloß am

Rande. Ich bin stolz darauf, dass wir das so in der Satzung haben, dass sich Gremien nicht selbst oder gegenseitig wählen. Deswegen klare Ablehnung dieser drei Anträge. Danke.

Peter Schaefer:

Es kommt gerade ein Vorschlag: Der Antragsteller ist nicht da und stellt seine Anträge nicht vor. Ich würde jetzt über alle Anträge abstimmen lassen, da diese deckungsgleich sind. Deswegen die Frage, wer ist dafür, diese drei Anträge zusammenzufügen und darüber abzustimmen?

(Eine deutliche Mehrheit ist dafür)

Dann stimmen wir nun über alle drei Anträge von Herrn Bauer ab.

(Es wird abgestimmt).

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen 28

Nein-Stimmen 1501

Die Anträge sind abgelehnt.

Antrag 5 (Herr Pilz)

Peter Schaefer:

Da Herr Pilz nicht anwesend ist, stelle ich den Antrag kurz vor: Es geht darum, die Ziffer 10.1 zur Mitgliederversammlung zu ändern. Bisher steht drin, dass das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden kann. Eine Vertretung durch Dritte, auch durch andere Mitglieder, ist nicht zulässig. Jedes Mitglied hat eine Stimme, die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich und findet als Präsenzveranstaltung statt. Geändert werden soll, dass das Stimmrecht nur persönlich und in Präsenz oder per Briefwahl ausgeübt werden. Eine Vertretung durch Dritte, auch durch andere Mitglieder, ist nicht zulässig. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Mitgliederversammlung findet als Präsenz- oder Online-Veranstaltung statt.

Wortmeldung zu Antrag 5 von Klaus Straube:

Hallo, ich bin Klaus Straube. Ich komme aus Hamburg und bin extra wegen der Versammlung hierhergefahren. Ich freue mich, dass ich hier etliche Löwen wieder einmal sehe, die ich außerhalb vom Stadion eben sonst nicht sehe. Das Vereinsleben lebt vom aktiven Miteinander, von Gesprächen miteinander. Ich habe Löwen aus Berlin gesehen. Aus Kroatien sind welche da. Bitte macht einen Fehler nicht und stimmt dem Antrag zu.

Wortmeldung zu Antrag 5 von Roman Beer:

Ich kann mich meinem Vorredner nur anschließen. Ich glaube, wir haben über solche Anträge in den letzten Jahren fast jedes Jahr abgestimmt. Jedes Mal gab es keine Mehrheit. Jetzt haben wir heute eine Anwesenheit von über 2000 Leuten. Da wäre es wirklich repräsentativ und ich glaube, nach der heutigen Abstimmung kann auch keiner mehr von irgendeiner schweigenden Mehrheit schwafeln, die da nicht teilgenommen hat. Es gibt im Aktienrecht mittlerweile die Möglichkeit, dass man bei Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften diese als Aktiengesellschaft nicht mehr in Präsenz durchführt, sondern online. Das wird von allen Aktionärs-Schützern massiv kritisiert, weil man dort Fragen vorab einreichen muss - der Vorstand und der Aufsichtsrat sich dann ihre Antworten zurechtlegen können. Ich glaube, wir können froh und dankbar sein, dass wir hier so zusammenkommen können, dass wir im gesitteten Rahmen diskutieren, auch kontrovers diskutieren, das gehört dazu. Aber das sollte so bleiben und wir sollten uns nicht von irgendwelchen Posts in Social-Media leiten lassen. Wir haben letzte Woche bei den Europawahlen gesehen, was passieren

kann, wenn irgendwelche Populisten über Social-Media Kampagnen fahren und was dann rauskommt, sowohl im einen Extremen des politischen Lagers als auch im anderen. Und deswegen bin ich froh und glücklich, dass wir hier in Präsenz diskutieren können und bitte euch, den Antrag abzulehnen. Danke.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen 623

Nein stimmen 1278

Der Antrag ist abgelehnt.

Antrag 6 (Prävention und Bekämpfung interpersoneller Gewalt)

Präsident Robert Reisinger:

Ich meine der Antrag den brauche ich jetzt nicht vorlesen, ich glaube der ist selbsterklärend. Dieser soll das Zusammenleben und das Miteinander wie wir uns das in unserem Verein vorstellen, regeln, damit man auch sanktionieren oder der Ehrenrat einschreiten kann. Ich glaube, das ist jetzt *state of art*, dass man so einen Antrag stellt und ich möchte die anwesenden Mitglieder bitten, zuzustimmen. Danke.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung

1445 Ja-Stimmen

69 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 7

Präsident Robert Reisinger:

Dieser Antrag ist so, dass wir im Vorgriff auf die Finanzierung der Turnhalle auch als Hauptverein Unterstützer, Förderer und Mitglieder brauchen, die sich eben keiner Abteilung zugehörig fühlen, sondern sich berufen fühlen den Hauptverein zu unterstützen. Es gibt nicht die Möglichkeit, dass man sich ohne Abteilung bei uns im Verein anmeldet, und wir würden das gerne ermöglichen. Diese Personen unterstützen dann den Hauptverein und wir als Präsidium können dann darüber entscheiden können, was man mit diesen Geldern passiert. Hier ist hauptsächlich die Finanzierung der Turnhalle im Blick und deshalb bitte ich um Zustimmung. Danke.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1363 Ja-Stimmen

117 Nein-Stimmen.

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 8

Peter Schaefer:

Kommen wir zum nächsten Antrag. Der kommt von mir sowie dem Verwaltungsrat und betrifft die Ziffer 5.3 der Vereinsatzung. Die besagt, dass Personen, die mit dem Verein oder mit einer Tochtergesellschaft, an der der Verein beteiligt ist, in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, das über den Grad eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses hinausgeht, die Mitgliedschaft für die Dauer dieses Beschäftigungsverhältnisses ruht.

Das heißt, dass das betroffene Mitglied in dieser Zeitphase nicht wählbar ist und auch seine sonstigen Mitgliedschaftsrechte nicht ausüben oder geltend machen kann. Diesen Teil möchten wir ergänzen um den Zusatz: *Vorstehende Regelungen gelten auch für Personen in Ämtern, in Gremien oder Aufsichtsfunktionen in Tochtergesellschaften des Vereins, an denen der Verein nicht 100% der Anteile hält und wenn das Mitglied nicht auf Initiative des Vereins in diese Funktion berufen worden ist.*

Warum stellen wir diesen Antrag? Die Mitglieder haben mit der Schaffung dieser Ziffern klar zum Ausdruck gebracht, dass mögliche Interessenkonflikte zwischen KGaA-Jobs und Vereinsgremien auszuschließen sind. Im Hinblick auf Tochtergesellschaften ist klar geregelt, dass alle dort angestellten Personen kein Amt im e.V. bekleiden dürfen, sofern sie nicht nur ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis ausüben. Der Hintergrund sind Interessenkonflikte.

Ziffer 5.3 der Satzung, so wie sie jetzt dasteht, hat Aufsichts- und Kontrollorgane wie Aufsichtsräte oder Mitglieder des Beirats der Geschäftsführungs-GmbH, die nicht auf Initiative des e.V. in diese Ämter gewählt wurden, nicht explizit genannt, wenngleich man diese aufgrund der Norm in wohnenden Regelungszwecks auch darunter fassen müsse. Denn auch da sehen wir erhebliche Interessenkonflikte. Daher ist es aus Sicht der Antragsteller wichtig, diesen Personenkreis explizit unter die Norm zu fassen, die Ziffer 5.3, damit diese offenkundig im Raum stehenden Interessenkonflikte nicht Wirklichkeit werden. Zudem haben wir eine Übergangsregelung in die Satzung aufgenommen für den Fall, dass bereits gewählte Gremienmitglieder des e.V. diese Doppelfunktion innehaben und dann daraufhin ihr Amt niederlegen müssen.

(Es wird abgestimmt).

Ergebnis der Abstimmung:

1167 Ja-Stimmen

145 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 9

Peter Schaefer:

Dann kommen wir zum Antrag 9, ebenfalls von Verwaltungsrat und mir gestellt. In diesem Antrag geht es um die Ziffer 10.1. In unserer Satzung steht, dass das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden kann. Eine Vertretung durch Dritte, auch durch andere Mitglieder, ist nicht zulässig. Das ist auch der Grund, warum ihr heute drei verschiedenfarbige Bändchen bekommen habt, damit eben jedes stimmberechtigte Mitglied bei jeder Wahl nur einen Stimmzettel einwirft und nicht die Gefahr besteht, dass jemand von Urne zu Urne spaziert und andere Wahlzettel reinschmeißt.

Wir haben uns aber Gedanken gemacht, weil uns auch Zuschriften erreicht haben, dass wir es ermöglichen wollen, durch diese Satzungsänderung schwerbehinderten Menschen diese Möglichkeit ausnahmsweise einzuräumen, damit sie sich durch andere Mitglieder auf der Mitgliederversammlung, wenn sie aufgrund ihrer Schwerbehinderung eben nicht teilnehmen können, vertreten lassen können.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1296 Ja-Stimmen

18 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 10

Peter Schaefer:

Antrag 10 kommt vom Verwaltungsrat und von mir. Es geht um die Änderung der Ziffer 10.5, die Einladung zur Mitgliederversammlung. Bisher ist für die Einladung der Mitgliederversammlung nur die Vereinszeitung oder alternativ auch der Versand per Brief, E-Mail oder Telefax für die Formwahrung ausreichend. Das bringt tatsächlich einige praktische Probleme mit sich, weil das Vereinsmagazin an einen Vorlauf von Redaktionsschlusszeiten und Druckzeiten gebunden ist, sodass alles, was mit der Einladung in Zusammenhang steht, sehr eng mit dieser Vereinszeitung gekoppelt ist. Es kommt leider oft zu sehr großen Engpässen, was in der heutigen Zeit nicht unbedingt mehr notwendig sein muss. Deswegen haben wir gesagt, möchten wir das gerne ändern mit Zustimmung der Mitglieder, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung auch durch Veröffentlichung auf der Vereinswebsite erfolgen kann und dann dafür die Telefax-Option gestrichen wird.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1251 Ja-Stimmen

20 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 11

Peter Schaefer:

Hier steht zur Zeit drin: *Jeder zugelassene Antrag ist in der Tagesordnung zur Mitgliederversammlung zumindest schlagwortartig aufzuführen. Der vollständige Antragswortlaut ist den Mitgliedern spätestens auf der Mitgliederversammlung zugänglich zu machen.*

Das macht die Entscheidungsfindung und die Prüfdauer etwas unflexibel, vor allem für den Wahlausschuss, der ja die Anträge prüfen muss. Manchmal werden wir dann aufgrund der Gegebenheiten in Fristen reingedrängt, die für uns zu kurz sind, um uns genug Zeit zu nehmen, um die Anträge gut prüfen zu können. Diese Änderung würde dazu führen, dass wir euch etwas längere Fristen für Anträge gewähren können. Diese Änderung ist im Sinne der Mitglieder.

Die Änderung würde jetzt heißen: *Jeder zugelassene Antrag ist den Mitgliedern rechtzeitig, spätestens jedoch 14 Tage vor der Mitgliederversammlung schlagwortartig zugänglich zu machen, wobei die Form der Zugänglichmachung entsprechend der Ziffer 10.5 der Vereinssatzung zu erfolgen hat.*

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1056 Ja-Stimmen

32 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 12 (Entkoppelung der zugelassenen Anträge von der Tagesordnung)

Peter Schaefer:

Schön, ab nächstem Jahr können wir euch dann über die Vereinswebsite zur Mitgliederversammlung einladen. Dann kommen wir zur Abstimmung über den Antrag Entkoppelung der zugelassenen Anträge von der Tagesordnung.

(Es wird abgestimmt).

Ergebnis der Abstimmung:

973 Ja-Stimmen

31 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Antrag 13

Niklaus Schmitt-Walter:

Der Antrag ist eigentlich ein reiner Hygiene-Antrag. Das sind Übergangsregelungen, die notwendig waren, als die neue Satzung eingeführt wurde. Die sind mittlerweile alle ausgelaufen, obsolet. Insofern können sie gestrichen werden. Das würde die Satzung etwas entschlacken. Wir müssen aufpassen, dass jetzt der in Antrag 8 neu eingeführte Übergangsparagraf nicht mit betroffen ist. Danke.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1040 Ja-Stimmen

5 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt

Antrag 14

Ergebnis der Abstimmung:

851 Ja-Stimmen

154 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt

Antrag 15

Nikolaus Schmitt-Walter:

Es geht um die Ziffer 2.1 - den Antidiskriminierungsparagrafen. Da beantrage ich den Begriff *Rasse* durch *Ethnische Herkunft* zu ersetzen. Der Begriff *Rasse* ist einfach unwissenschaftlich, repliziert die entsprechenden Vorurteile. Von daher bitte ersetzen. Die neue Formulierung orientiert sich an den Begrifflichkeiten, die auch bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und anderen Behörden verwendet wird und wäre von dem her auch moderner. Danke

(Es wird abgestimmt)

1004 Ja-Stimmen

51 Nein-Stimmen

Der Antrag ist somit bestätigt.

Antrag 16

Veronika Seemann:

Hallo, ich bin die Vroni Seemann, stellvertretende Fußballabteilungsleiterin. Ich habe mit meinen Kollegen, Thomas Bohlender und Kurt Renner, einen Antrag gestellt. Es geht um die Einladung zur Abteilungsversammlung, also sprich für alle Abteilungen, dass wir die Möglichkeit bekommen, auch über die Webseite einzuladen. Einfach aus dem Grund, da die Redaktionsschlüsse für die Vereinszeitung sehr lange sind und ggf. sechs Monate vor der Versammlung schon Tagesordnung und Ort fix sein muss. Das ist einfach sehr anstrengend für uns in der Planung. Und bitte das Wort Telefax

aus diesem Punkt streichen.

Ergebnis der Abstimmung:

1261 Ja-Stimmen

13 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

b) Sonstige Anträge

Peter Schaefer:

Es wurde ein sonstiger Antrag vom Wahlausschuss zur Mitgliederversammlung zugelassen. Über sonstige Anträge wird, wie über die satzungsändernden Anträge abgestimmt, mit dem Unterschied, dass hier eine einfache Mehrheit ausreicht.

Der Antrag, um den es geht, nennt sich Investoren-TÜV-Prüfung von Investoren im Profifußball, gestellt von (alphabetisch) Ralf Drechsel, Ulla Hoppen, Hans Vonavka und Christian Waggershauser. Ich bitte die Antragsteller oder einen Stellvertreter derjenigen ans Mikrofon.

Antragssteller:

Liebe Löwinnen und Löwen, ich würde euch gerne jetzt den Antrag erläutern, den wir gestellt haben und was der Hintergrund ist. Wenn jemand eine Imbissbude aufmacht und Pommes verkaufen will, dann braucht er dafür ganz viele Zertifikate, Zeugnisse, TÜV-Bescheinigungen etc. In Deutschland ist vieles geregelt, sehr viel ist sogar überreguliert, aber es gibt einen Bereich, da gibt es überhaupt keine Regeln, und zwar, wenn ein Investor in den Profifußball einsteigen will.

Und da sehen wir ein großes Manko, das haben wir in der Vergangenheit selbst gespürt und das haben viele andere Vereine gespürt. Aus unserer Sicht braucht es da ein klares Reglement und darum geht es in diesem Antrag.

Wir haben gesehen, was in Uerdingen passiert ist. In Uerdingen ist ein Investor eingestiegen, der Russe Ponomarew, und hat in diesen Verein ein bisschen Geld investiert und irgendwann hat er keine Lust mehr gehabt und das Ding an die Wand gefahren. Der Verein ist insolvent gegangen, ist abgestiegen und der Investor hat eine Blutspur hinterlassen.

Ähnliches ist bei Türkügücü. Als bei Türkügücü der türkische Investor, Hasan Kivran keine Lust mehr hatte, hat er, während dem laufenden Spielbetrieb den Verein in die Insolvenz geschickt, weil er nicht mehr bezahlt hat. Das war der absolute Gau im sportlichen Bereich, weil dadurch während der Saison sich die Tabelle geändert hat, weil neu gerechnet werden musste und auch da hat der Investor einen Scherbenhaufen hinterlassen und der Verein ist abgestiegen.

Was ist bei Hertha BSC passiert? Da ist ein Lars Windhorst eingestiegen, der mittlerweile per Haftbefehl gesucht wird und der Nachfolgeinvestor 777 aus den USA kämpft mit wahnsinnigen Liquiditätsproblemen und man weiß nicht, wie es weitergeht.

Bei Kaiserslautern ist ein Investor eingestiegen, ein Minderheitengesellschafter, der jetzt auch Anteile an einem belgischen Verein hat in der zweiten Liga, den er auch in die Insolvenz im laufenden Spielbetrieb geschickt hat.

Wir sehen also, dass es in den letzten Jahren Investoren gegeben hat, die absolut unseriös waren. Und aus unserer Sicht muss sich das ändern. Und deswegen fordern wir, dass bei DFL und DFB eine Clearingstelle eingerichtet wird. Und darum geht es in diesem Antrag, dass entweder das Präsidium bei DFL und DFB diesen Antrag vorstellt oder auch die Geschäftsführung, je nachdem wie das Präsidium, das handhaben will.

Und es geht dann darum, dass diese Clearingstelle vor Einstieg eines Investors vier Punkte prüft:

1. Wer ist der Investor? Welche Person ist es oder ist es nur ein Strohhalm? Welche Firma ist es? Wer steht hinter dieser Firma? Es darf keine Briefkastenfirma sein, es dürfen keine Schachtel-Konstrukte sein. Es muss klar festgestellt werden, wer ist der Investor.

Ihr erinnert euch vielleicht, als Berlusconi in Mailand seine Anteile verkauft hat, war lange unklar, wem gehört jetzt der Verein eigentlich? Der große AC Mailand. Eine Zeit lang hieß es, der gehört jetzt Chinesen, dann hieß es, der gehört US-Amerikanern. Lange Zeit hat niemand gewusst, wem gehört der Verein. Es muss also klar geprüft werden, wer investiert in den Verein.

2. Es muss geprüft werden, woher kommt das Geld? Handelt sich dabei um Geldwäsche, was ja auch schon passiert ist. Ist es sauberes Geld oder ist es illegales Geld? Das muss geprüft werden, damit zweifelsfrei klar ist: Es handelt sich um einen seriösen Investor, der mit versteuertem Geld arbeitet.

3. Der Investor muss einen Businessplan vorlegen. Was hat er vor mit dem Verein? Er muss ein sportliches Konzept vorlegen, damit man weiß: Ist das seriös, hat er sich damit auseinandergesetzt oder ist das nur eine Liebelei, ein Statussymbol oder ein Spielzeug für den Investor.

4. Der Investor muss die „50 plus 1“ - Regel kennen und auch anerkennen. Das ist auch ein wichtiger Punkt, denn das ist ein hohes Kulturgut für uns in Fußball-Deutschland.

Diesen Antrag bitte als Appell verstehen, denn wir haben keinen direkten Zugriff auf DFB oder DFL. Er ist auch nicht in 1000 Punkten ausformuliert, aber ich denke die Intention ist klar. Ein Investor muss, bevor er investieren darf, von dieser Clearingstelle grünes Licht bekommen, wenn all diese Punkte geprüft und positiv beschrieben sind. Nur dann darf die Clearingstelle grünes Licht geben, dass dieser Investor einsteigt.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

1516 Ja-Stimmen

132 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

c) Genehmigung der neuen Geschäftsordnung des Wahlausschusses

Peter Schaefer:

Der nächste Tagesordnungspunkt ist die Genehmigung der Geschäftsordnung des Wahlausschusses. Der Wahlausschuss hat seine Geschäftsordnung angepasst. Die einzige Änderung, die vorgenommen wurde, abgesehen von rein redaktionellen Änderungen, ist, dass nun der Wahlausschuss in seiner Gesamtheit für die Abteilungen als Ansprechpartner fungiert und dann intern Aufgaben bzw. Ressourcen verteilen kann, also beispielsweise die Teilnahme an Abteilungsversammlungen. Bisher stand in der Geschäftsordnung immer, dass es festgelegte Ansprechpersonen für die jeweiligen Abteilungen geben muss.

Da wir vom Wahlausschuss allerdings im Ehrenamt aktiv sind, ist es natürlich ab und zu vorgekommen, dass die eigentliche Ansprechperson Termine von Abteilungsversammlungen nicht wahrnehmen konnte. Mit der Neuerung, wenn sie denn genehmigt wird, kann das Gremium unkompliziert immer ein oder zwei Mitglieder die Zeit haben, im Einzelfall entsenden und ist dann somit noch zuverlässiger für euch, für die Abteilungen da.

Die Geschäftsordnung war in der Einladung zur Mitgliederversammlung abgedruckt, ist in der Präsentation hier auf der Leinwand zu entnehmen und wer sich das ganz genau anschauen will, der kann eines der ausgedruckten Exemplare beim Wahlausschusstisch in Augenschein nehmen.

Bitte nicht mitnehmen, wir haben nur ein paar und wie gesagt, in der Einladung zur Mitgliederversammlung stand schon alles drin. Laut Ziffer 15.8 der Vereinssatzung muss eine Neuerung der Geschäftsordnung durch den Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung genehmigt werden. Der Verwaltungsrat hat die geänderte Geschäftsordnung am 20. Januar 2024 einstimmig genehmigt.

Ergebnis der Abstimmung:

1.446 Ja-Stimmen

8 Nein-Stimmen

Der Antrag ist bestätigt.

Top 13 Wahlen der Vereinsgremien

Peter Schaefer:

Der Wahlausschuss ist gemäß Ziffer 15.5 Absatz 1 der Vereinssatzung für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen von Ehrenrat, Kassenprüfer, Seniorenvertreter und Verwaltungsrat zuständig. Die Wahlen des Wahlausschusses selbst fallen gemäß Ziffer 15.1 Absatz 3 der Satzung in die Zuständigkeit des Präsidiums.

Bevor wir nun mit den Wahlen der einzelnen Gremien starten, möchte ich mich im Namen des Wahlausschusses erstmal vor allem für die ganzen Wahlhelfer bedanken, die hier dauernd hin und her gerannt sind und uns zuverlässige Ergebnisse garantieren. Genauso bei allen Mitgliedern, die heute hier sind und für eine wirklich sehr friedliche Veranstaltung sorgen. Danke, dass ihr den Gerüchten über eine gefährliche Mitgliederversammlung keinen Nährboden gebt.

(Großer Applaus im Saal)

a) Einführung zum Thema „Wahlen nach der aktuell gültigen Vereinssatzung“ durch den Wahlausschuss bzw. im Falle der Wahl des Wahlausschusses durch das Präsidium

Auch bei den jetzt anstehenden Wahlen plädieren wir für eine weiterhin faire Mitgliederversammlung und damit auch verbundenen fairen Wahlen. Wir bitten um ein respektvolles Miteinander. Lasst die Personen, die das Wort haben, aussprechen. Insbesondere bei den Vorstellungsrunden müssen die Kandidierenden ihre jeweilige Redezeit von drei Minuten voll ausschöpfen können. Die Redezeit wird bei Unterbrechungen gestoppt.

Die Kassenprüfer und die Seniorenvertreter werden in offenen Wahlen gewählt, weil es nur so viele Kandidierende wie Plätze gibt.

Der Ehrenrat, der Verwaltungsrat und der Wahlausschuss werden in geheimen Wahlen mit Wahlscheinen gewählt.

Für diese geheimen Wahlen wurden den stimmberechtigten Mitgliedern Wahlscheine und Bändchen am Handgelenk in verschiedenen Farben ausgegeben. Gold bzw. Gelb für den Ehrenrat, Grün für den Verwaltungsrat und Blau, besonderer Wunsch vom Wahlausschusskollegen Christian Poschet für den Wahlausschuss.

Es ist zwingend notwendig, dass ihr bei der Abgabe eurer Stimme an der Wahlurne das jeweilige Armband unbeschädigt am Handgelenk tragt.

Hintergrund ist der, die Satzung erlaubt es nicht, dass ein Mitglied mehr als einen Wahlschein abgibt, in eine Wahlurne wirft. Das heißt, man darf nicht für den Freund, die Oma und wen auch immer noch die ausgefüllten Wahlscheine dabei haben und gemeinschaftlich reinwerfen. Wir müssen natürlich in irgendeiner Weise dafür Sorge tragen, dass das auch eingehalten wird, und deswegen haben wir heute neben den sechs Wahlurnen, die gleich bereitgestellt werden, eben entsprechende Vorkehrungen getroffen. Das bedeutet, dass wirklich nur jemand an die Wahlurne gelassen wird, wenn vorher von den Wahlhelfern das entsprechende Bändchen durchgeschnitten worden ist. Das ist ein Zeichen der Transparenz und auch einfach ein Sicherheitsaspekt für die Wahlen.

Das läuft dann folgendermaßen ab. Die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer werden das Bändchen durchschneiden und einbehalten. Jede Wahlurne hat vier Personen an Wahlhelfenden, die entsprechend mithelfen. Zwei Personen schneiden das Bändchen durch. Dann wird das Mitglied an die Wahlurne gelassen und die anderen zwei schauen, dass diese Person auch nur einen Wahlschein und im besten Fall den richtigen einwirft.

Daher bitten wir auch ein bisschen um eure Kooperation. Stellt euch also bitte möglichst der Reihe nach an den Wahlurnen an. Kommt nicht von allen Seiten angestürmt. Jedes stimmberechtigte Mitglied darf wie gesagt nur einen Wahlschein pro Wahlgang einwerfen.

Die Wahlscheine sind ebenfalls verschiedenfarbig. Werft bitte immer nur den Wahlschein für den richtigen, dafür vorgesehenen Wahlgang ein. Wenn beispielsweise ein Mitglied den Wahlschein für die Wahl des Wahlausschusses bei den Wahlen für den Ehrenrat einwirft, ist diese Stimmabgabe ungültig und auch später kann dieses Mitglied dann für den Wahlausschuss keine Stimme mehr abgeben. Also bitte, deswegen haben wir es auch farblich gekennzeichnet, immer die richtige Farbe einwerfen.

Wir haben heute, ich habe es schon mal erwähnt und sage es gerne nochmal, im Sinne der Sicherheit und Transparenz der Wahlen, Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter im Saal unter Ihnen ein Notar.

b) Vorstellung der Kandidat*innen für den Ehrenrat und Wahl von drei Mitgliedern sowie drei stellvertretenden Mitgliedern des Ehrenrates

Peter Schaefer:

Heute wird turnusmäßig der Ehrenrat gewählt. Er besteht aus drei Mitgliedern und drei stellvertretenden Mitgliedern, die in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl nachrücken, falls eines der drei ordentlichen Mitglieder des Ehrenrats verhindert ist. Die Wahl erfolgt mittels eines Wahlscheins, ich habe es gerade erklärt, auf dem alle vom Wahlausschuss zugelassenen Kandidaten und die Kandidatinnen in alphabetischer Reihenfolge ohne Hervorhebung einzelner Personen aufgeführt sind.

Jedes Mitglied hat drei Stimmen. Bei Stimmgleichheit findet eine Stichwahl zwischen den Kandidaten oder Kandidatinnen mit gleicher Stimmenzahl statt. Einzelheiten sollte es dazu kommen dann später.

Die Voraussetzungen für die Wählbarkeit laut Satzung liegen bei allen Kandidierenden vor. Zur Wahl stehen Stefanie Dilba, Janina Huber, Peter Keuchel, Dr. Klaus Leipold, Dr. Niklaus Schmitt-Walter und Oliver Zeitler. Ich bitte jetzt schon mal die ersten beiden Kandidierenden zum Bühnenrand. Frau Dilba darf auch schon gleich für die Vorstellungsrunde rauf auf die Bühne kommen.

Stefanie Dilba:

Hallo, ich bin Stefanie Dilba. Die letzten sechs Jahre war ich schon Ehrenrätin zusammen mit Nikolaus Schmitt-Walter, Klaus Leipold und Oliver Zeitler in einer wechselnden Zusammensetzung beziehungsweise in Vertretung.

Ich würde es gerne noch mal drei Jahre machen. Vielleicht kurz zu den Aufgaben und was wir da in erster Linie tun, bevor ich mich lange vorstelle. Das meiste steht sowieso im Handout drinnen. In erster Linie geht es uns darum, Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und Vereinsorganen, zwischen Mitgliedern und Mitgliedern, zwischen Mitgliedern und Amtsträgern zu schlichten.

Es geht nicht in erster Linie um Vereinsausschlussverfahren, das wird häufig gefordert, dass jemand sich so daneben genommen hat, dass er rausgeschmissen werden soll. Das ist eigentlich nur die Ultima Ratio. In erster Linie versuchen wir Streitigkeiten intern zu lösen, damit die nicht an die Öffentlichkeit kommen.

Uns ist das, meinen wir, relativ gut gelungen. In mehreren Fällen konnten wir einvernehmliche Lösungen herbeiführen. Sei es jetzt bei Streitigkeiten, die zwei Personen betroffen haben, oder wenn es tatsächlich auch um schwerwiegendere Vorwürfe in Abteilungen ging, dass wir das aufdecken konnten, dass wir dann als eine Art von Mediatoren, als Mediatorenteam gedient haben, um da eben zu einer Lösung zu kommen, beziehungsweise, dass sich zwei Parteien an einen Tisch setzen. Danke.

Janina Huber:

Hallo zusammen, mein Name ist Janina Huber. Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer fünfjährigen Tochter. Vom Beruf bin ich seit 2009 Lehrerin. Ich habe 2019 eine Zusatzqualifikation gemacht zum Kinder-, Jugend- und Familiencoach mit den Schwerpunkten Konfliktlösung, Selbstbehauptung und Anti-Mobbing. Nachdem ich einige Jahre als Schriftführerin tätig war, bin ich seit April 2022 erste Vorsitzende des Fanclubs 1860 Buchbach-Steeg. Im e.V. bin ich seit 2009, das war der Zeitpunkt, als ich nach dem Studium mein erstes eigenes Geld verdient habe. Mein Herz schlägt aber schon quasi seit Geburt für die Löwen, weil ich in eine fußballerisch dunkelblaue Familie hineingeboren wurde. Jetzt möchte ich mich gerne auch endlich aktiv zum Wohle des e.V. einbringen und kandidiere für den Ehrenrat, weil ich davon überzeugt bin, dass ich hier meine beruflichen Stärken in zwischenmenschlicher Kommunikation, Beratung, Konfliktprävention, Konfliktlösung einfach optimal einbringen kann.

Ich kandidiere ausdrücklich nicht, weil ich der Meinung wäre, ich könnte das besser als die amtierenden Ehrenräte oder Ehrenrätin, ganz im Gegenteil. Ich glaube, dass ich viel von Ihnen lernen kann. Ich würde sehr gern die Arbeit des Ehrenrats mit meiner Expertise unterstützen und freue mich auf eine mit Sicherheit sehr gute Zusammenarbeit. Und wenn ich nur einen noch so kleinen Beitrag leisten kann für den e.V., würde ich das sehr gerne tun.

Peter Keuchel:

Ich bin 25 Jahre Mitglied im Verein, in den letzten zehn Jahren tätig als Anwalt, schwerpunktmäßig in den Bereichen Vereinsrecht und Erbrecht. Vorher habe ich das Glück gehabt, Umwege über den öffentlichen Dienst machen zu dürfen, und zwar unter anderem 25 Jahre als Justiziar der Sparkasse Duisburg. Warum kandidiere ich für den Ehrenrat? Ich habe in meinen Steckbriefen herausgehoben, dass ich 40 Jahre in der Schiedsgerichtspartei einer demokratischen Partei tätig bin, an führenden Stellen. Und ich möchte diese Kenntnisse und Erfahrungen auch in den Verein einbringen, obwohl die Versammlung bisher sehr friedlich verlaufen ist, bis auf kleine Ausnahmen. Es gibt immer wieder in einer Familie, und die Löwenfamilie ist eine Familie, Streitigkeiten, die beigelegt werden müssen.

Was ich betonen möchte, es gibt bei den Löwen, und das sollten wir beachten, die Meinungsfreiheit. Aber die Meinungsfreiheit hat auch ihre Grenzen, liebe Freundinnen und Freunde. Und zwar dann, wenn ich meine Person gegenüber herabwürdige, gleich in welcher Art. Sei es durch Wort, durch Schrift, durch Bild und was es da alles so gibt. Deshalb ist meine Prämisse, die Würde jedes Mitglieds ist zu beachten. Dafür will ich in den nächsten drei Jahren wirken. Ich bitte um eure Stimme und danke für eure Aufmerksamkeit.

Dr. Klaus Leipold:

Hallo liebe Löwinnen und Löwen, mein Name ist Klaus Leipold. Ich bin 68 Jahre alt und Jurist, erfülle damit zumindest die formalen Voraussetzungen für dieses Amt. Ich war zehn Jahre lang Verwaltungsrat und Aufsichtsrat. Die Begrifflichkeit hat sich im Verein geändert und ich bin jetzt seit sechs Jahren Mitglied im Ehrenrat. Die Zusammenarbeit mit den übrigen Mitgliedern des Ehrenrates funktioniert hervorragend. Es dringt nichts, möchte ich fast in dieser Absolutheit sagen, nach außen. Das ist sehr wichtig für uns.

Stefanie Dilba hat das schon näher erläutert. Wir arbeiten im Verborgenen, aber deshalb nicht weniger effektiv, wie wir glauben. Uns geht die Arbeit nicht aus, wie ihr euch denken könnt. Wir konnten nahezu alle Streitigkeiten, Dispute lösen. Wir haben die jeweiligen Kontrahenten an einen Tisch gebracht haben oder einzeln mit ihnen gesprochen. Wir haben immer das persönliche Gespräch gesucht und mussten keine einzige Sanktion aussprechen müssen. Darauf dürfen wir ein bisschen stolz und ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mich noch mal wählt. Vielen Dank!

Nikolaus Schmitt Walter:

Hallo zusammen, mein Name ist Niklaus Schmidt-Walter. Ich durfte die letzten drei Jahre als ordentliches Mitglied des Ehrenrates dieses Amt ausführen und war vorher schon drei Jahre lang als Stellvertreter und das sehr vertrauensvoll mit Klaus und Steffi.

Inhaltlich haben die beiden eigentlich schon alles gesagt, was wichtig ist, dass wir eben sehr auf Vertraulichkeit, auf Verschwiegenheit in diesem Gremium achten, dass wir kein Strafgericht und keine Polizei sind, sondern versuchen ausgleichen und vermittelnd zu wirken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir und den anderen Kollegen hier auch das Vertrauen weiterhin ausspricht, dieses wichtige Amt auch die nächsten drei Jahre ausführen zu dürfen. Danke.

Oliver Zeitler:

Mein Name ist Oliver Zeitler, ich bin 57, Vater von zwei erwachsenen Kindern. Ich war von 2018 bis 2021 schon mal im Ehrenrat. Ich würde es wieder machen, auch wenn die Themen meistens nicht schön sind, um die man sich kümmern muss. Aber die Arbeit an sich finde ich, ist wichtig und richtig und deswegen stehe ich wieder zur Wahl.

Peter Schaefer:

Liebe Mitglieder, uns haben jetzt ein paar Stimmen erreicht, die sagen, es dauert lange und wir mögen doch irgendwie weitermachen. Wir können nicht weitermachen, wenn wir jetzt hier nicht abstimmen. Ich lasse mich aber auch nicht anpöbeln. Da drüben werden gerade reihenweise die Wahlhelfer im Zählbereich angepöbelt von außen. Das ist eine Unverschämtheit.

Wir können jetzt überlegen, die Vorstellung der Kandidierenden für die noch zu wählenden Gremien aus dem Wahlausschuss durchzuführen. Dann können die Wahlhelfer weiter auszählen, und wir haben hier etwas zu tun. Deswegen bitte ich um Abstimmung. Wer es dafür, dass wir jetzt die Tagesordnung insoweit ändern, dass wir die Vorstellung der Kandidaten für Kassenprüfer, Seniorenvertreter und Verwaltungsrat jetzt vor die Wahlen derjenigen Gremien ziehen.

(Es wird abgestimmt)

Ergebnis der Abstimmung:

Deutliche Mehrheit für die Vorstellung der Kandidierenden.

c) Vorstellung der Kandidaten für das Amt der Kassenprüfer und Wahl von zwei Kassenprüfern

Peter Schaefer:

Dann kommen wir zur Wahl von den Kassenprüfern. Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer von drei Jahren zwei fachkundige Mitglieder zu Kassenprüfern. Die Wahl erfolgt geheim mittels eines Wahlscheins, auf dem alle vom Wahlausschuss zugelassenen Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge ohne Hervorhebung einzelner Kandidaten aufgeführt sind. Jedes Mitglied hat so viele Stimmen, wie Kandidaten zu wählen sind. Bei Stimmengleichheit findet eine Stichwahl zwischen Kandidaten mit gleicher Stimmzahl statt. Stehen nur zwei Kandidaten zur Wahl, so findet eine offene Einzelwahl statt. Das haben wir heute. Heute wird über die Kassenprüfer offen abgestimmt.

Dann würde ich die Kandidierenden für die Kassenprüfer bitten, nach oben zu kommen. Auch sie haben jeweils drei Minuten Zeit, sich vorzustellen.

Reinhard Friedl:

Hallo zusammen, mein Name ist Reinhard Friedl, ich werde nächsten Monat 71 Jahre alt und hätte mir nicht vorgestellt, dass ich mich in dem reifen Alter noch für eine Position beim TSV 1860 bewerben werde. Aber wie Sie sehen, es stehen nur zwei auf der Liste. Davon bin einer ich. Ich kann Ihnen versichern, wenn von 27.000 Mitgliedern mehr Kandidaten da gewesen wären, dann würde ich hier nicht stehen.

Auf der anderen Seite ist ein Amt beim Verein eine Ehre, wenn man hier gewählt wird. Man sollte eine fachliche Qualifikation haben - die maße ich mir an, dass ich sie habe. Ich habe bereits Mitte der 85er Jahre Kassen geprüft, bin beim Sportclub München seit über 20 Jahren Kassenprüfer, bin beim „Herz von Giesing“ Kassenprüfer. Ich habe eine Banklehre, ich war Referent beim Landesverband der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Gastdozent bei der Bundesfinanzakademie in Brühl. Also ein bisschen was verstehe ich von Finanzen, weil ich seit meinem 12. Lebensjahr im Textilgeschäft von meinem Vater schon mitgeholfen habe, Bilanzen zu erstellen. Ich will es nicht hinauszögern.

Ich freue mich, wenn Sie mich wählen, möchte aber auch dazu sagen, ich fordere Sie auf, bei der nächsten Wahl sich Gedanken zu machen, ob vielleicht nicht jüngere Leute, die auch nicht ganz unerfahren im Finanzbereich sind, für dieses Amt zu bewerben. Das wäre eigentlich mein Wunsch, weil ich nicht vorhabe, mit 80 das immer noch zu machen.

Peter Janka:

Ich bin der zweite im Bunde. Peter Janka, 60 Jahre alt. Ich habe das schon seit sechs Jahren gemacht und würde gerne auch nochmal für die nächsten drei Jahre dieses Amt übernehmen. Von der Ausbildung bin ich Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Leiter des Rechnungswesens eines großen bayerischen Familienunternehmens. Und freue mich, wenn ihr uns beide unterstützt bei der Wahl. Vielen Dank.

Ergebnis der Abstimmung:

Deutliche Mehrheiten für Reinhard Friedl und Peter Janka.

Beide nehmen die Wahl an.

d) Vorstellung des Kandidaten für das Amt des Seniorenvertreters und Wahl des Seniorenvertreters**Peter Schaefer:**

Dann kommen wir jetzt zur Wahl des Seniorenvertreters. Der Vertreter der Senioren vertritt die Interessen der Senioren aller Abteilungen. Er und sein Stellvertreter werden für die Dauer von drei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Voraussetzung für die Wählbarkeit laut Satzung liegt vor. Wir haben nur einen Kandidaten, Herrn Oskar Dernitzky. Daher wird es keinen Stellvertreter geben.

Oskar Dernitzky

Hallo, ich möchte zuerst Norbert Steppe und Karl-Christian Bay zur Wahl als Vizepräsidenten gratulieren. Kurz zu mir. Ich bin Löwe durch und durch, bin in mehreren Fan-Clubs. Ich selbst bin ehrenamtlich tätiger Schriftführer bei „OSOS“. Wir spenden jedes Jahr tausende von Euro für soziale Zwecke ans NLZ. Warum Seniorenrat? Dieser Verein besteht aus fast 27.000 Mitgliedern. Die Senioren sollen ein Sprachrohr zwischen Präsidium, erste Mannschaft und allen Abteilungen sein. Ich möchte euch vertreten im Vereinsrat. Ich freue mich, wenn ihr wählt, dieses Ehrenamt, ausführen zu dürfen.

Und ihr könnt sicher sein, ich gehöre auch in die Westkurve. Ich bin stolz darauf, beim Abschaum stehen zu dürfen. Und solange ich lebe, werde ich mich in der Westkurve stehen, solange es der liebe Gott zulässt. Sehr geehrter Herr Professor Lutz, Sie hätten sich damals überlegen sollen, in Ihrer Position vielleicht diese Aussage nicht zu treffen. Danke.

Ergebnis der Abstimmung:

Deutliche Mehrheit für Oskar Dernitzky.

Er nimmt die Wahl an.

e) Vorstellung der Kandidat*innen für den Verwaltungsrat und Wahl von neun Mitgliedern des Verwaltungsrates

Peter Schaefer:

Heute wird auch turnusmäßig der Verwaltungsrat neu gewählt. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens 5, höchstens 9 Personen und er soll aus neun Personen bestehen. Zur Wahl stehen Thomas Baudisch, Robert von Bennigsen, Christian Dierl, Anton Dilger, Dr. Markus Drees, Robert Forster, Maximilian Glogger, Martin Gräfer, Thomas Hirschberger, Alexander Hofmann, Sascha Königsberg, Prof. Klaus Lutz, Gernot Mang, Gerhard Mayer, Franz-Josef Obermaier, Martin Obermüller, Dieter Remmlinger, Klaus Ruhdorfer, Sebastian Seeböck, Karl Sochurek, Athanasius Stimoniaris, Nikolai Walch und Beatrix Zurek. Herr Peter Kreuter hat seine Kandidatur aus privaten Gründen zurückgezogen.

Ich bitte nun die ersten beiden Kandidierenden zum Bühnenrand. In der Vorstellungsrunde hat jede Person die Möglichkeit, sich innerhalb von drei Minuten vorzustellen. Fragen sind in der Vorstellungsrunde nicht gestattet.

Vorstellung der Kandidaten

Thomas Baudisch:

Liebe Mitglieder des TSV München von 1860 e.V., mein Name ist Thomas Baudisch, ich bin Diplomkaufmann, ich bin seit über 30 Jahren selbstständiger Steuerberater in einer Steuerberatungsgesellschaft und ich komme aus der freien Wirtschaft und bin Unternehmer. Ich gehe seit über 50 Jahren ins Stadion, bin Mitglied in der Fußballabteilung, seit 1995 habe auch eine Dauerkarte natürlich und 1860 ist für mich eine Herzensangelegenheit. Schlüsselerlebnis für mich war 1977, als ein 0-4-Rückstand-Ausstiegsrelegation gegen Bielefeld noch umgebogen wurde und die älteren von euch waren vielleicht auch dabei und das war also für mich ein Schlüsselerlebnis, warum ich dem Verein sehr verbunden bin. Warum kandidiere ich für das Ehrenamt des Verwaltungsrats?

Nach den letzten sieben Jahren ist meiner Meinung nach einfach die Zeit für einen Neuanfang nur kritisieren, das hilft nichts. Man muss sich auch der Verantwortung stellen. Und ich möchte mit meiner Erfahrung und Kompetenz mithelfen, den TSV 1860 wieder erfolgreicher zu machen. Ich bin damals 1977 ins Stadion gegangen mit der Überzeugung, dass wir das schaffen. Und ich stehe auch heute hier mit der Überzeugung, dass wir es schaffen, den TSV 1860 wieder erfolgreicher zu machen.

diese Überzeugung habe ich auch noch heute. Der gesamte Verein ist mir mit allen Abteilungen wichtig. Alle Sportler sollen die Rahmenbedingungen bekommen, die sie verdient haben.

Ich denke da an die Boxer zum Beispiel. Angemessene Trainings- und Finanzierungsmöglichkeiten für alle Abteilungen des Vereins müssen geschaffen werden. Stichwort Turnhalle. Die erste Profimannschaft war und ist das Aushängeschild des Vereins. Wir haben es nicht verdient, dass die erste Mannschaft in der dritten Liga runddümpelt. Da muss sich etwas ändern. Die wirtschaftliche Situation ist bedenklich. Ich sehe seit Jahren keine Veränderungen. Neue Strukturen, neue Konzepte müssen her, damit es wieder vorwärts geht. Wir vom Bündnis 1860, wir haben ein konkretes Konzept. Wir haben zur erfolgreichen Umsetzung ein sehr großes Netzwerk. Und wir haben die Kandidaten. Wir haben in unserem Leben alle schon mal bewiesen, dass wir was bewegen können. Und ich möchte in den nächsten Jahren mithelfen, den gesamten Verein wieder dahin zu bringen, wo er hingehört. Einmal Löwe, immer Löwe. Vielen Dank.

Robert von Bennigsen:

Liebe Löwinnen, liebe Löwen, liebe Mitglieder, Robert von Bennigsen ist mein Name. Ich bin amtierender Verwaltungsrat. Warum wünsche ich mir, dass ihr mich wieder wählt? Ich will von den vielen Erfolgen, die hier vorgetragen sind, nur nochmal zwei speziell ansprechen. Der TSV 1860 München, die Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist komplett überschuldet. Es ist ein Erfolg. Ein Erfolg, dass wir es geschafft haben, den Verein davon unabhängig zu machen. Ein weiterer ist, dass wir das Thema Turnhalle so weit vorangetrieben haben, dass wir eigentlich handeln könnten. Es ist ein Erfolg. Dass es kein Erfolg geworden ist, hängt mit dieser kindischen Verweigerungshaltung von unserem Mitgesellschafter zusammen.

Liebe Mitglieder, ein Wahlkampf geht zu Ende, ein schrecklicher Wahlkampf, der dem Verein nicht gutgetan hat. Ehrlich gesagt, mich verwundert, wie das Bündnis für ein neues Miteinander mit diesem Mitgesellschafter werben kann. Dessen Interesse ist ausschließlich, Sie, die Herren des Bündnisses, zu willfähigen Helfern zu degradieren. Sie haben es nur noch nicht verstanden. Es ist ja nicht nur so, dass er verantwortlich ist für die Totalüberschuldung, für den damaligen Zwangsabstieg in Liga 4 und für diesen kindischen Turnhallen-Boycott. Die Halle könnte schon stehen, liebe Boxer, lasst euch nicht verarschen. Gott sein Dank ist das 200-Millionen-Versprechen schnellstens enttarnt worden.

Was mich aber am meisten ärgert, ist diese unmenschliche Haltung unseres Mitgesellschafters. Ich nenne mal ein paar Beispiele. Als wir nach Abu Dhabi gefahren sind, wurden wir dort vier Stunden warten gelassen. Das mag für die arabische Kultur so sein, aber in Deutschland zählt das nicht.

Er will Gegner zerstören und vernichten. Im Verwaltungsrat sitzen nur Gemüsehändler oder nicht mal solche. Herr Steppe und ich können das Gegenteil anführen. Meine lieben Mitglieder, wer erinnert sich in diesem Kreis nicht an die Pressekonferenz, bei der Herr Cassalette, übrigens ein glühender Anhänger von Herrn Ismaik, von ihm in einer derartigen Weise an der Nase herumgeführt worden ist. Ich mache es kurz und will von den anderen Unmöglichkeiten gar nicht sprechen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Wir wollen eine andere Herangehensweise. Wir wollen einen Weg, wo der Verein im Vordergrund steht, der Breitensportverein, und wir wollen eine Lösung für ein Stadion, für das Grünwalder Stadion, das so ist, wie wir uns das vorstellen. Danke.

Christian Dierl:

Liebe Löwinnen, liebe Löwen, ich bin Christian Dierl, 44 Jahre alt, verheiratet, einen Sohn. Vom Beruf bin ich Maler und Lackierermeister und wohne auch in der Hölledau. Ich bin seit 1996 Mitglied in dem Verein und seit einigen Jahren auch lebenslängliches Mitglied. Ich kenne den Verein und seine Strukturen sehr, sehr gut mittlerweile und denke, dass das eine gute Voraussetzung ist, um sich für so

ein Amt zu bewerben. Für mich ist Sechzig beides. Natürlich ist für mich Sechzig der Profifußball, das ist das Aushängeschild und das ist auch gut so. Aber ich sage es ganz ehrlich, für mich ist Sechzig auch der Breitensport und der Amateursport.

Und beides lässt sich auch wunderbar miteinander verbinden, ich glaube ich habe das die letzten Jahre auch vorgelebt. Wir sind Löwenpartner in der KGaA, Förderer vom Frauenfußball, Firmenmitglied im e.V. und bei den „Unternehmern für Sechzig“ bin ich Gründungsmitglied und zweiter Vorsitzender.

Für was setze ich mich ein, wenn ich gewählt werde? Weiterhin für die Abteilungen, vor allem für die Jugendarbeit, vor allem für das NLZ, wo ich schon sehr viel unterstützt habe.

Wir haben die Fahrdienststrouten eingeführt, ich durfte mit vielen Handwerkskollegen das Gebäude sanieren, das liegt mir am Herzen. Außerdem bin ich stolz, dass wir jetzt ein neues Vereinsheim haben, wo wir zusammenkommen und wo wir diskutieren können. Ich bin stolz auf das „Bamboleo“ und ich find's toll und mir hat's gefreut, dass ich mithelfen konnte. Ich bitte um eure Unterstützung. Was bringe ich mit? Engagement und Fleiß, Geradlinigkeit und Glaubwürdigkeit, auch ein Netzwerk und Kontakte. Auch ein Malermeister kann Kontakte haben. Was bringe ich noch mit? Sachlichkeit. Ich hoffe, ich habe das im Wahlkampf bewiesen. Visionen und Ziele. Ich bin Unternehmer und ich möchte anpacken. Aber getreu nach dem Motto, so habe ich es immer gelebt, erst wird gehandelt und geliefert und dann wird drüber geredet.

Wir brauchen einen starken e.V., der nach außen mit einer Stimme spricht. Falls ich gewählt werde, startet morgen die Arbeit, voller Motivation, aber mit der nötigen Demut und Teamfähigkeit, mit meinen menschlichen Kompetenzen, mit Vernunft und mit klaren Prinzipien, mit wirtschaftlicher Vernunft, ganz wichtig, mit Verstand und vor allem mit ganz viel Herzblut.

Das kann ich zusichern. Vielen Dank! Einmal Löwe, immer Löwe!

Anton Dilger:

Servus, ich bin überwältigt. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal vor so großer Kulisse sprechen kann oder darf. Ich bin Anton Dilger, bin 67 Jahre alt. Mehr braucht ihr nicht wissen. Ich bin seit zweieinhalb Jahren in Rente. Das genieße ich. Ich habe mich dafür entschieden, hier zu kandidieren, weil ich einfach mit der Gesamtsituation nicht zufrieden bin. Für meine Verhältnisse brauchen wir einen Neustart, wir müssen schauen, dass wir nach vorne kommen. Und was mich wahnsinnig ärgert und was mich wahnsinnig enttäuscht, wie wir hier bei uns bei den Löwen mit Menschen respektlos, nicht wertschätzend umgehen in einer Art und Weise, wo ich mich schäme. Wir haben hier Menschen, die über Jahre lang den Verein unterstützt haben, in allen möglichen Variationen. Und ich kann nicht mehr nachvollziehen, was hier passiert. Ich habe kein Geschäft, ich bin ein normaler Löwen-Fan, seit sechzig Jahren.

Ich möchte, das wäre mein Wunsch, dass die KGaA, dass der e.V. und auch der Investor, dass sie sich an einen Tisch setzen, dass man Themen anspricht, was zu machen ist und keine Visionen setzt für die nächsten Jahrzehnte. Wir haben nicht einmal ein Stadion errichtet, also man sollte hier schon die Kirche im Dorf lassen und auch demütig werden. Ich möchte Minimum die zweite Liga sehen und dafür werde ich alles tun.

Wählen müsst ihr - macht es bitte. Danke.

Dr. Markus Drees:

Servus, liebe Löwen-Mitglieder. Ich bin Markus Drees, 48 Jahre alt. Ich stehe jetzt vor meiner vierten Wahl zum Verwaltungsrat. Ich habe es dreimal schon erfolgreich hinter mich gebracht. Deswegen will ich es auch kurz machen. Meine Tätigkeiten in den letzten sechs Jahren waren meistens im Vereinsrat.

Ich habe zwischen Gremien vermittelt, eben zwischen den Abteilungen, Präsidium und uns. Und das möchte ich ganz gerne wieder machen. Das taugt mir natürlich, da in den Abteilungen reinzuhorchen, dass ja unser Verein eben wächst und gedeiht und eben eine Abteilung nach der anderen gründet. Und ich hoffe, dass wir das weiter begleiten können. Und deswegen fasse ich es jetzt eben kurz und hoffe auf eine Wiederwahl.

Robert Forster:

Servus zusammen, mein Name ist Robert Forster, bin 56 Jahre alt. Ich bin ab meinem vierten Lebensjahr mit meinem Vater ins Grünwalder Stadion gegangen und ich möchte euch hier alle begrüßen. Rekordverdächtige 2.300 Wahlberechtigte bei einer Mitgliederversammlung hat es, glaube ich, bei 1860 noch nie gegeben. Das finde ich toll. Also vielen Dank und da sieht man, wir sind die besten Mitglieder überhaupt und schön, dass so viele noch dageblieben sind. Zu meiner Person, ich bin seit 1996 Mitglied in der Fußballabteilung, bin dann 2012 in die Golfabteilung gewechselt, wo ich jetzt auch noch Mitglied bin, und kandidiere für den Verwaltungsrat, weil ich mein Wissen im Bereich Marke, Vision und Kommunikation dem Verein, dem e.V. gerne zur Verfügung stellen möchte. Alles andere findet ihr im Steckbrief im heutigen Mitgliedermagazin, das hier verteilt wurde und ich würde mich freuen, wenn ihr mir und dem Bündnis eure Stimme gebt. Vielen Dank.

Maximilian Glogger:

Servus liebe Mitglieder, liebe Löwinnen und liebe Löwen. Ich hatte vergangene Woche zwei prägende Erlebnisse bzw. ein Dauererlebnis und ein Einzelerlebnis. Ich war am Mittwoch im Olympiastadion und habe ACDC gesehen mit Angus Young in der weiß-blauen Schuluniform. Das war schön anzuschauen. Jetzt kommt das andere Erlebnis. Das war nicht so großartig. Das ist im Grunde die Fortführung der unangenehmen Berichterstattung über die Sechzger, über die verschiedenen Fraktionen, über verschiedene Blöcke und immer wieder die gleichen Argumente und die gleiche Leier von allen Seiten.

Deswegen stehe ich hier als sogenannter unabhängiger Kandidat. Ich gehöre keiner Vereinigung an. Ich habe mir irgendwann einmal gesagt, jetzt kannst du nicht nur immer schimpfen, jetzt musst du auch mal was machen. Und jetzt versuche ich mal zu erklären, was ich denn machen könnte. Ich bin geboren und aufgewachsen in Neuburg an der Donau, lebe seit 26 Jahren aber in Germering und bin ausgebildeter Gymnasiallehrer für Sport und Englisch, war da ein paar Jahre tätig, dann aber seit 90 nur noch im Vertrieb und in Marketingpositionen im IT-Business. Jetzt seit zwei Jahren Rentner und wie man es sieht, ein zorniger Rentner, wenn es um Sechzig geht, ab und zu.

Ich bin natürlich, wie alle hier, wie meine Kollegen, wie die Mitbewerber auch, daran interessiert, dass der Verein stabil ist, dass der Verein unabhängig ist und dass die Profiabteilung erfolgreich ist und aufsteigt. Das ist klar, will eigentlich jeder. Die Frage ist nur, wie kommen wir da hin? Und das schwierigste Problem ist die Überwindung dieser Blockade. Warum bin ich unabhängig? Ich halte nichts von den Konzepten oder von den Konstellationen vom Bündnis. Das ist nicht mein Ding. Ich finde auch die Motivation nicht in Ordnung. Ich bin aber auch der Meinung, dass der e.V. ein bisschen kreativer handeln könnte und aus dem Status quo ein bisschen rauskommen sollte. Mit anderen Worten, ich glaube, dass dem Gremium, dem aktuellen, ein bisschen Auffrischung und ein paar neue Ideen vielleicht sogar aus meinem Spezialgebiet Vertrieb und Marketing ganz gut tun können in den nächsten Jahren.

Was kann ich da als Sportlehrer? Ich habe Ahnung von fast allen Sportarten, ich mache es selbst. Ich habe Ahnung von Business, Kontakte und Ideen habe ich natürlich auch. Vielen Dank, das war's. Ciao.

Martin Gräfer:

Es sind so viele Worte heute hier gesprochen worden. Ich hätte so viel Lust, in drei Minuten auf all das einzugehen. Ich erspare es euch, ich erspare es mir. Erstmal Daniel Bauer, unser

Versammlungsleiter, der es hervorragend macht, hat heute Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Schade, dass Sie so lange hier sitzen müssen. Ich hätte es mir gewünscht, es ging schneller, aber das muss schon auch sein.

Ich bin 55 Jahre alt, auch wenn man es mir nicht ansieht, wahrscheinlich einer der jüngeren Löwen, seit 2016 auf Lebenszeit. Wer hat mich zu einem Löwen gemacht? Das ist bei vielen der Papa oder die Mama, aber bei mir war es Hans Sitzberger und das erklärt auch meine besondere Loyalität zu einem der größten Löwen, die ich jedenfalls in den letzten Jahren kennengelernt habe.

Was mir aber auf dem Herzen liegt, hier ist so viel unterschiedliche Meinung, so viele unterschiedliche Wahrheiten. Norbert Steppe hat es vorhin gesagt, er will ab morgen mit dem großen Bagger die Gräben zuschütten. Es sind verdammt große Gräben. Und übrigens Verletzte gibt es auf beiden Seiten. Ich glaube, dass die Löwen eine Zukunft verdient haben. Im Bündnis Zukunft haben wir einen Plan aufgeschrieben, den würden wir gerne umsetzen. Die Realitäten Herr von Bennigsen gelten sogar für Sie. Wenn man etwas 7 Jahre lang nicht erreicht, kann es nicht immer nur um anderen gelegen haben. Es kann auch an einem selbst gelegen haben.

Ich habe großen Respekt vor den Herren und vor der Dame natürlich auch, aber das heißt nicht, dass es jetzt nicht Zeit ist, auch ein paar Spieler auszuwechseln. Das macht man bei jedem Spiel, die Löwen liegen leicht zurück, warum nicht ein paar Spieler aufs Feld setzen, die die Chance haben. Ich habe in den letzten Jahren, seit 2016, und nach dem Doppelabstieg, als keiner auf die Bühne wollte, auch nicht vom e.V., mit dem Geschäftsführer allein dort gesessen.

Wir haben dafür Sorge getragen, dass es überhaupt in der Regionalliga weitergeht. Mit dem Verein arbeiten wir seit Jahren intensiv zusammen. Ich möchte, dass morgen fortsetzen, egal wie die Wahl ausgeht. Es geht um die Löwen und nicht um Politik allein. Aber was ich gelernt habe im Leben, und das Angebot mache ich jedem. Ich habe gerade Herrn Friedl gewählt, aus Überzeugung, weil ich glaube, dass er das kann. Von ihm bin ich angegriffen worden, auf jede Art und Weise, aber er kann seinen Job, deswegen wähle ich ihn. Und ich glaube, dass wir alle gut beraten sind, wenn wir wirklich an die Zukunft denken, zusammenzuarbeiten. Wir haben einen Gesellschafter, ob euch das gefällt oder nicht. Er ist da, also lasst uns mit ihm zusammenreden, das ist mein Plan.

Und noch ein letzter Satz zu Herrn von Bennigsen: Wir sind niemandes Gefolgsmann. Ich bin unabhängig, eigenständig und seit meinem 16. Lebensjahr voll berufstätig. Danke.

Thomas Hirschberger:

Mein Name ist Thomas Hirschberger und ich bin vor 61 Jahren in Gießen geboren. Ich war mit vier Jahren zum letzten großen Erfolg im Stadion und da möchte ich wieder hin, da sehe ich unsere Löwen. Ich bin seit 1993 Lebensmitglied bei unseren Löwen, bin verheiratet seit 35 Jahren und habe drei Kinder, erwachsene Löwen selbstverständlich. Beruflich habe ich zusammen mit meiner Frau die Gastronomieketten „Sausalitos“ und „Hans im Glück“ gegründet. Ich bin 14 Jahre im Vorstand vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband gewesen und habe den Leaders Club Deutschland mit mehr als 500 Mitgliedern und über 11.000 Restaurants gegründet. Also ich weiß, wie Organisationen funktionieren, wie Geschäfte und wie Vereine funktionieren.

Liebe Löwinnen und Löwen, vor sieben Jahren stand ich schon mal hier und auch damals hat der amtierende Verwaltungsrat euch versprochen, eine Turnhalle zu bauen, eine Stadionlösung zu finden und in der zweiten Liga zu spielen. So, und heute sage ich, liebe Boxer lasst euch nicht weiter verarschen. Nach sieben Jahren haben wir immer noch keine Turnhalle für die vielen Abteilungen. Wir haben immer noch keine Lösung für das Stadion.

Und liebe Löwen, meine Damen und Herren, dass das Grünwalder Stadion für 3.000 zusätzliche Besucher ausgebaut wird, für über 100 Millionen Baukosten, wer das glaubt, der glaubt auch an den Osterhasen. Sechzig braucht ein eigenes Stadion. Dazu kommt, selbst ein ausgebautes Grünwalder Stadion würde immer noch nicht uns gehören. Es würde immer noch nicht dem Verein gehören, sondern immer noch der Stadt München. Das Grünwalder Stadion Giesing ist unsere Heimat, ist unsere Heimat für die Frauenmannschaft, ist Heimat für unseren Nachwuchs. Aber Sechzig braucht ein eigenes Stadion. Wir brauchen Erlöse im Sponsoring, wir brauchen Erlöse im Business-Bereich, anders ist Profifußball einfach heutzutage nicht mehr möglich.

Liebe Löwinnen und Löwen, sieben Jahre sind eine verdammt lange Zeit. Heute wird euch wieder versprochen, dass eine Turnhalle gebaut wird, dass ein Stadionlösung kommt. Wir bauen eine Turnhalle, und zwar ab morgen. Wir versprechen euch eine Lösung in der Stadionfrage.

Und liebe Löwen und Löwen, ich schieße zwar keine Tore mehr, aber auch ich will zweite Liga-Fußball sehen, wer den Löwen hier auf der Brust trägt, der hat nur erste Liga verdient. Die Verzweigung unseres Vereins ist nicht mehr duldbar. Profisport für alle unsere Abteilungen, ob das die Frauen sind, ob das die Basketballer sind, ob das die Volleyballer sind, wer den Löwen trägt, hat erste Liga verdient. Und noch eins. Auch wir sind der Verein.

Alexander Hofmann:

Mein Name ist Alexander Hofmann, genannt der Xandi. Geboren bin ich am 4.1. in München. Aufgewachsen bin ich am Starnberger See. Der Liebe wegen bin ich 1996 nach Garmisch gezogen. Dort bin ich glücklich verheiratet und hab drei Kinder, die zurzeit sagen: Papa, was tust du da eigentlich? Löwenliebe.

Jetzt kurz sachlich das Berufliche. Ich habe eine Druckerlehre gemacht in München, war dann bei der Bundeswehr und bin seitdem im väterlichen, elterlichen Geschäft und verkaufe diverse Sachen. Jetzt kommt mein Thema Löwenliebe. Bei mir ist es wirklich so. Mein Papa war schon mal Torwart bei Sechzig München. Jetzt kommt aber auch meine Liebe zum e.V. Ich war aktiver Skifahrer. Und jedes Mal, wenn die Ski-Löwen aufgeschlagen sind, dann war das für mich schon ein ganz schönes Highlight. Da wollten wir alle hin. Das war Sechzig München, das war mein Verein, das waren unsere Ski-Löwen damals schon. Der Erfolg ist heute immer noch da. Dann geht's weiter. In den 80er-Jahren habe ich da meine erste Stadionbesuche gemacht, ganz allein. In den 90er-Jahren habe ich dann einen Verein gegründet, die Ostufer Löwen-Starnberger See.

Seit 1991 bin ich Lebensmitglied und von mir gibt es das Foto, wo ich der Erste über dem Zaun war, wo ich den Karsten Wettberg auf den Schultern getragen habe. Ich finde es sehr traurig, dass wir da auf unabsehbare Zeit, keine Chance mehr haben den e.V. zurückzukaufen. Und dann haben wir irgendwann im Herbst angefangen, das Bündnis Zukunft gegründet. Ich bin der Urvater des Bündnisses. Also, gebt dem Bündnis eine Chance. So haben wir gemeinsam eine Chance für erfolgreichen Profifußball.

Sascha Königsberg

Servus zusammen, ich heiße Sascha Königsberg, bin amtierender Verwaltungsratsvorsitzender und stehe für ein möglichst freies Sechzig München. Dazu passt es meiner Meinung nach nicht, dass Hasan Ismaik versucht, Mitglieder, Abteilungen und auch Fanclubs zu kaufen, beziehungsweise die Stimmen zu kaufen. Er selbst steht zwar nicht zur Wahl, aber sein Bündnis, das keineswegs anders agiert. Damit meine ich nicht irgendwelche vergangenen Freibieraktionen, sondern ich möchte noch etwas anderes erzählen. So hat mir Martin Gräfer am 14. September 2023 um 18.15 Uhr in einem von ihm erwünschten Telefonat angeboten, eine Partnerschaft mit Wacker zu vermitteln, damit unsere Frauenfußballmannschaft in die zweite Liga kommt. Nur wenige Sätze später sagte er dann, dass

Robert Reisinger wegmüsse. Selbstverständlich war ich nicht so moralisch verwegen und habe mich kaufen lassen von diesem Angebot, das ich wohl nicht ablehnen sollte.

Da die Damenmannschaften zwar alle erfreulicherweise aufgestiegen sind, aber nicht in der zweiten Liga sind, ist klar, dass es bei diesem Angebot ganz sicher nicht um Sechzig München ging. So etwas lehne ich ab. Martin Gräfer hat das Bündnis gegründet. Übrigens war Martin Gräfer im besagten Telefonat auch überzeugt davon, dass sie Anthony Power wegbekommen würden. Anthony Power ist noch da, was für mich zeigt, wie gut der Draht zu Hasan Ismaik wirklich ist. Offensichtlich sieht man sich gegenseitig als nützliche Gehilfen an.

Sechzig bringt es aber nichts, wenn wir Unterstützung nur bekommen gegen Ämter oder sonstige persönliche Vorteile. Ich möchte stattdessen Erfolg und Zukunft für Sechzig. Deswegen haben wir Finanz- und Infrastruktur-Experten ins Präsidium gebracht. Die sollen die Themen Stadion, Sporthalle und Finanzierung der KGaA voranbringen. Und deswegen haben wir gute Geschäftsführer in der KGaA installiert. Noch nie gab es so früh einen Kader, der sich auch noch sehen lassen kann, Sechzig München repräsentiert und solide finanziert ist wie lange nicht.

Das ist Erfolg. Das bringt Zukunft. Das möchte ich. Daran habe ich mitgearbeitet und dabei möchte ich mich auch weiter einbringen. Außerdem möchte ich die Mitgliederrechte weiterhin schützen und die Entwicklung der Abteilungen voranbringen.

Ein starker e.V. ist in jedem Fall ein großer Vorteil. Freiheit für Sechzig.

Klaus Lutz:

Grüß Gott, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bin fassungslos, ich bin traurig, weil ich befürchte, dass wenn es so weitergeht, die Zukunft von 1860 alles andere als wirklich positiv sein wird. Ich gehe jetzt nicht auf Inhalte ein, weil das sinnlos ist. Ich brauche keine drei Minuten, ich höre gleich auf, weil mich das hier nervt ohne Ende.

(Großes Pfeifkonzert im Saal)

Wirklich, da seid ihr zufrieden. Jawohl, bravo!

Meine Damen und Herren, ich will gar nicht über mich reden, Sie können alles nachlesen. Aber ich möchte über einen anderen Menschen sprechen und bitten, respektvoll mit diesem Mann umzugehen, der ein langjähriges Mitglied vom TSV 1860 ist, der Großes für Sechzig geleistet hat, der für unsere Gesellschaft, und der TSV 1860 ist Teil dieser Gesellschaft, geleistet hat, nämlich der Chef der Boxabteilung, Ali Cutschur. *(Anmerkung der Redaktion: Er meint wohl „Ali Cukur“)*

Ali Cukur, meine Damen und Herren, wird von mir morgen beim bayerischen Ministerpräsidenten und der Bayerischen Staatskanzlei vorgeschlagen für den Bayerischen Verdienstorden. Der Bayerische Verdienstorden ist die höchste Auszeichnung, die es in unserem Freistaat Bayern gibt für soziales Engagement, für wissenschaftliches, politisches Engagement. Und lieber Ali, ich kenne dich nicht so lange, aber das, was ich erlebt habe in der Auenstraße und die Gespräche, die wir geführt haben, der Mut, den du hast und dein Team, das Engagement, die Leidenschaft für Menschen etwas zu tun, junge Leute von der Straße zu holen, junge Leute in diese Gesellschaft zu integrieren, das muss dir erst einer nachmachen. Ich gratuliere daher dir persönlich, der Boxabteilung, dass ihr so einen Chef habt.

Gernot Mang

Hallo liebe Löwinnen und Löwen. Zuallererst möchte ich Herrn Bay und Herrn Steppe zur Wahl der Vizepräsidenten gratulieren. Herzlichen Glückwunsch. Das Votum war überwältigend und viel Erfolg für die Position.

Mein Name ist Gernot Mang, ich bin 55 Jahre alt, ich bin Geschäftsführer einer großen Möbelholding, mit einem Umsatz von circa 250 Millionen. Ich verantworte über 1000 Mitarbeiter und ich arbeite sehr eng mit Investoren, Sponsoren und Banken zusammen. Ich weiß genau, wie es geht, mit solchen Leuten zusammenzuarbeiten. Das geht nur und ausschließlich nur aus einer Position der Stärke. Es kann für mich nur einen starken, unabhängigen e.V. geben. Und nichts anderes. Wenn wir vereint sind, mit einem klaren Weg, mit einer transparenten Kommunikation, dann sitzen wir am „driver seat“ und nicht andere und das ist ganz wichtig. Sollte ich gewählt werden, stehe ich für ganz klare Bedingungen dazu ist „50 plus 1“. Nein zu weiteren Schulden. Aufstieg ja, aber nicht um jeden Preis. Wir brauchen eine vernünftige und nachhaltige Finanzierung und wir müssen mit unseren Ressourcen arbeiten. Ja zum Grünwalder Stadion, das ist unsere Heimat, Giesing ist unsere Heimat.

Ganz wichtig, unsere Junglöwen, das NLZ. Wir müssen aus dem NLZ wieder mehr Löwen in die erste Mannschaft hineinbringen. Das ist unser Fundament, das ist unsere Zukunft. Wir müssen auf die Jugend aufbauen, und das kann auch nur über den e.V. laufen. Ich komme aus dem Breitensport. Ich laufe Marathon, habe 14 Ironmans hinter mir, laufe Ski, fahre Rad, spiele Tennis bei TC Grün-Gold. Wir müssen die Halle umsetzen. Eine gute Infrastruktur ist notwendig, ist auch die Visitenkarte unseres Vereins, damit wir auch die Jugend wieder zu uns an Bord holen.

Und eines möchte ich auch noch sagen. Bitte, Schluss mit den Grabenkämpfen. Was wir wann, wo, wie gesagt haben in der Vergangenheit, das nützt uns gar nichts. Da können wir uns nichts kaufen, da verlieren wir nur. Lass uns gemeinsam eine Zukunft bauen für den Turn- und Sportverein München von 1860. Mit mir gibt es keine faulen Kompromisse. Nicht inhaltlich, nicht im Blick auf den Ganzen des Vereins, nicht im Umgang mit Menschen. Ich bin von Herz und Blut Löwe.

Einmal Löwe, immer Löwe. Und dann sage ich wirklich, wir gemeinsam hier, und das sage ich mit Überzeugung. Wir sind der Verein! Danke!

Gerhard Mayer (per Video):

Servus liebe Löwinnen, liebe Löwen. Eine Vorstellung für Video. Ihr könnt es euch denken, ich bin leider nicht persönlich im Zenith. Ich musste mich zwischen meiner Familie und meiner Löwenfamilie entscheiden und konnte mich dem Familientreffen nicht verweigern.

Mein Name ist Gerhard Mayer. Ich arbeite bei der Stadt München als Leiter des Amts für Wohnen und Migration mit ca. 1250 MitarbeiterInnen. Ich bin seit 6 Jahren Mitglied des Verwaltungsrats und möchte gerne weiter für den e.V. und seine Abteilungen mitwirken. Durch meine Kontakte in der Stadtverwaltung kann ich manche Anfrage von Abteilungen des e.V. direkter an die richtigen Stellen bringen oder mich im Vorfeld von Entscheidungen lösungsorientiert einsetzen.

Wichtig ist mir die Unterstützung der Abteilungen im e.V. Ich selbst bin Mitglied bei Ski, deren hervorragende Arbeit immer wieder zu internationalen Topsportlern wie aktuell Linus Strasser führt. Mir liegen alle Abteilungen am Herzen. Speziell möchte ich aber noch auf die Boxer eingehen. Die Boxer haben schlechte Trainingsbedingungen, die unbedingt verbessert werden müssen und da spielt das Thema Halle eine Rolle. Der e.V. ist seit Jahren auf der Suche nach einer neuen Sporthalle. Im Stadtgebiet war das nicht erfolgreich, so entstand die Idee einer Halle auf dem Parkplatz des Trainingsgeländes.

Diese Halle ist fertig geplant und genehmigungsfähig und grundsätzlich durch e.V. und Zuschüsse für gemeinnützige Sportvereine finanziert. Woran scheitert die Realisierung? Für den Bau ist eine Änderung des Erbpachtvertrags notwendig. Diese konnte mangels der notwendigen Zustimmung des zweiten Gesellschafters der KGaA noch nicht angepasst werden. Mir ist es sehr wichtig, da weiterzukommen, denn wir brauchen die Halle.

Ach ja, und bevor ich's vergesse, ich habe eine Dauerkarte in der Westkurve und freu mich, wenn wir wieder höherklassig spielen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Ich freu mich, wenn ihr mich wählt.

Franz Josef Obermaier:

Auch von mir ein herzliches Grüß Gott zu der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zu meiner Person. Mein Name ist Franz Josef Obermaier, bin 54 Jahre jung, seit 30 Jahren verheiratet, habe drei Kinder und mittlerweile zwei Enkelkinder. Beruflich bin ich selbstständiger Mauer- und Betonbaumeister.

Was hat mich dazu bewogen für das Verwaltungsratsamt beim TSV 1860 München zu. Hauptgrund war die Aussage von Präsidenten Robert Reisinger, als er sagte, dass der Profifußball bei Sechzig nicht stagniert. Zu dieser getroffenen Aussage pflichte ich ihm bei und gebe ihm da vollkommen recht. Wir stagnieren in keinsten Weise. Nein, wir gehen jedes Jahr gefühlt zwei Schritte nach vorn, aber jedoch leider wieder vier Schritte zurück. Das Ergebnis ist, dass wir in den Niederungen der dritten Liga angekommen sind, mit Tendenz nach unten, und es kann nicht Ziel und Ansporn eines ambitionierten Profivereins wie Sechzig München sein.

Was ist passiert? Der Freistaat Bayern ist geprägt von seinem Brauchtum und seiner Tradition. Auch der TSV 1860 München ist Tradition, aber Tradition muss gelebt und gepflegt werden. Tradition ist Menschlichkeit. Tradition ist Menschlichkeit, eine Gemeinsamkeit. Tradition ist ein Miteinander und Tradition ist ein Füreinander. Genau diese Schlagwörter sind bei diesem Verein gänzlich abhandengekommen. Der Verein ist gespalten wie noch nie. Gespalten zwischen e.V. und Investor. Und was für mich viel schlimmer ist, gespalten unter den Fans. Wie können wir das ändern? Stellen wir uns dem Verein wie eine Kette vor. Auf dieser Kette sind die Bausteine e.V., Fans, Investor, Sponsoren und alle, die für den Verein Sympathie zeigen. Aber der wichtigste Baustein ist der e.V., vertreten durch den Verwaltungsrat und Präsidium.

Diese handelnden Personen sind das Bindeglied dieser Kette. Sie geben die Richtung vor. Sie planen eine bestmögliche erfolgreiche Zukunft, eine erfolgreiche Zukunft in Zusammenarbeit aller. Und das mit gegenseitigem Respekt, Anstand und auf Augenhöhe. Und wenn das gelingt, ist ein mittelfristiger bis langfristiger Erfolg unausweichlich. Des Weiteren darf es auch nicht mehr passieren, dass wir nochmal ein Ligaspiel gegen FC Bayern II bestreiten müssen. Denn das ist die größte Demütigung, die man als Sechziger-Fan erfahren muss. Allein das ist Verpflichtung schon zum Ansporn für den Start in eine erfolgreiche Höhenzukunft. Als Abschluss möchte ich noch eines sagen, die Politiker hatten letztes Jahr beim Landtagswahltag immer wieder appelliert, holen wir uns Demokratie zurück.

Und ich sage, holen wir uns einen menschlichen und einen erfolgreichen TSV 1860 München zurück. Danke für eure Stützung und danke für die Aufmerksamkeit!

Martin Obermüller:

Servus, liebe Löwinnen und liebe Löwen. Ich bin Martin Obermüller und 41 Jahre alt. Seit letztem Jahr bin ich lebenslanges Mitglied. Ich bin Mitglied bei „Unternehmer für Sechzig“ und bin dort auch zuständig für die Organisation der Veranstaltungen. Zum Beispiel haben wir einen Kabarettabend im Herbst 2022 veranstaltet, wo wir an dem einen Abend satte 30.000 Euro für das NLZ eingenommen haben. Weiter war ich beteiligt an der Portugal-Reise für die U15 und die U17.

Die Jungs haben einen Riesenspaß dort gehabt, haben unter anderem gegen Porto und Braga gespielt. Da haben wir geschaut, dass wir genug Geld zusammen bekommen, unter anderem mit der Becherspende, gemeinsam mit der aktiven Fanszene. Bei all diesen Bemühungen und Engagement, gerade im NLZ, ist mir brutal aufgefallen, dass wir die Identität unserer Jugendspieler wieder viel mehr pushen müssen und nach oben bringen müssen.

Und dafür sollte es möglich gemacht werden, dass unsere Jugendmannschaften wieder gratis ins Stadion dürfen und eventuell sogar die Möglichkeit bestehen sollte, wenn Jugendmannschaften gewonnen haben, dass diese vor unserer großartigen Kurve gefeiert werden.

Ein wesentliches Projekt, was ich mit antreibe, ist der Fahrdienst für das NLZ. Da haben wir es geschafft, dass wir jetzt sogar noch eine achte Route auf die Straße bringen. Das heißt wir fahren jetzt sternförmig raus aus München und können damit Top-Talente halten und auch Top-Talente aus der Region für unseren Verein gewinnen. Zum Schluss meiner Vorstellung ist mir nun wichtig, auf mein Engagement bei die Fußballfrauenabteilung hinzuweisen, die es tatsächlich geschafft haben, mit allen drei Mannschaften aufzusteigen und Meister zu werden. Ich freu mich, dass ich da mitwirken darf.

Und all das motiviert mich, dass ich mein Engagement, meine Leidenschaft in den Verwaltungsrat einbringen und dadurch dem Verein noch mehr helfen will und kann. Deswegen bitte ich um eure Stimme.

Zu guter Letzt liebes Bündnis: Respekt ist keine Einbahnstraße. Danke.

Dieter Remmlinger

Liebe Löwinnen und Löwen, mein Name ist Dieter Remmlinger, bin 67 Jahre alt und seit 1965 Löwe. Dass ich hier stehe, ist wegen meiner großen Liebe zu Sechzig und zu München. Warum nicht einmal jemand, der ohne großen Namen, aber klardenkend und nicht naiv ist und quasi von der Basis kommt, die das Herzstück eines jeden Vereinslebens ist. Wie den Fans, den Mitgliederinnen und Mitgliedern ist es mir wichtig, diese Sichtweisen auch im Verwaltungsrat so zu vertreten. Meinen Steckbrief kennt ihr. Ich will dazu beitragen, dass der Löwe in seiner Außendarstellung vorankommt und den sportlichen Erfolg hat, den er auch verdient. Bei den gesellschaftlichen Schwergewichten wird es schwer werden reinzukommen, aber ich kämpfe drum.

Die Verantwortung für den e.V. und die KGaA ist mir bewusst und beide müssen so gut wie möglich unterstützt werden. Mein Wunsch wäre, dass die Löwenfamilie wieder an einem Strang zieht, aber in eine Richtung.

Es soll nicht vermessen klingen, aus meiner Sicht würde ich mit meiner Standhaftigkeit und Willensstärke gut zwischen die gesellschaftlichen Frontmänner passen, aber mit eigener Stimme.

Durch meine Lebenserfahrung, privat, geschäftlich als auch in ehrenamtlichen Aufgaben im Verein stehen diese Attribute für mich immer an erster Stelle. Engagement, Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit. Vielen Dank.

Klaus Ruhdorfer

Ich bin der stolze Erfinder der „Stadioncliqué“. Und ich sehe heute so viele Trikots rumlaufen. Und ich will euch was sagen, ich respektiere das, wenn eine große, eine Vielzahl von Mitgliedern diesen Weg gehen will. Den Weg im Grünwalder Stadion. Das muss man einfach respektieren. Ich hatte heute eine andere Rede geplant. Ich sage jetzt einfach, was mir auf dem Herzen liegt. Heute ist eine Wahl zwischen zwei Richtungen. Es gibt zum einen den Weg „Weiter so“, und das meine ich überhaupt nicht despektierlich. Und es gibt den Weg einer Veränderung.

Bei „Weiter so“ hat man den Vorteil, man weiß, was einen erwartet. Denn die letzten sieben Jahre waren die meisten Verwaltungsräte im Amt und wir sind ein Drittligist. Wir sind immer noch der stolze TSV, wir haben leider keine Stadionlösung, da muss ich ehrlich zu euch sein, da wird es auch in den nächsten fünf Jahren keine geben und wir haben wenig Perspektiven finanzieller Art, wenn wir diesen Kurs weiterfahren. Und dann ist es einfach so, dass Sechzig ein stolzer, interessanter Drittligist bleibt. Wenn es mal schlecht läuft, vielleicht ein, zwei Jahre Vierte Liga. Aber ich respektiere das, wenn das die Mehrheit so wünscht.

Sollten andere einen Weg des sportlichen Erfolgs wählen, dann ist klar, dass der auch wirtschaftlich fundiert sein muss. Ja, ich bin Mitglied des Bündnis Zukunft 1860. Wie der Name sagt, wir wollen Sechzig eine echte Zukunft geben und wir sind eben der Meinung, dass man sportlichen Erfolg, und der fängt bei uns in der zweiten Liga an, weil gegen Hannover Reserve zu spielen, das ist für uns kein Profifußball.

Ja, und wenn man in die zweite Liga will, dann braucht man gewisse Gelder. Dann braucht man stabiles Fundament und ich sehe das weit und breit nicht. Wir wollen eigentlich den Investor loswerden, wir haben aber auf der anderen Seite keine anderen Investoren oder Sponsoren, also größere Sponsoren in den letzten sieben Jahren akquiriert.

Es reicht dann ebenso gerade noch für Drittliga-Fußball, aber wer wirklich Sechzig noch mal in der zweiten Liga gegen St. Pauli, gegen Hertha sehen will, der braucht Geld, es geht nicht anders im Profifußball.

Und deshalb, wer diesen anderen Weg will, ich nenne jetzt nur den Weg der Veränderung in Richtung 2. Liga, auch mit Blick 1. Liga, der weiß, wir brauchen eine Stadionlösung, die auch eine Bundesliga Lizenz beinhaltet.

Wir haben, auch das ist die Wahrheit, massive Probleme eine 2. Liga Lizenz zu bekommen, außer es gibt einen Ausbaubeschluss. Also, wenn jemand die Veränderung in Richtung zweite oder erste Liga will, der wählt Bündnis Zukunft. Am besten alle sieben Stimmen. Ich bedanke mich für euer Vertrauen.

Sebastian Seeböck

Sehr verehrte Mitglieder, liebe Löwinnen, liebe Löwen, Mein Name ist Sebastian Seeböck, bin 41 Jahre alt, seit August 2017 Mitglied im Verwaltungsrat des Vereins und aktuell stellvertretender Vorsitzender.

Andere Kandidaten für den Verwaltungsrat haben heute und in den vergangenen Wochen oftmals bereits in nahezu epischer Breite über die Profifußballgesellschaft gesprochen. Ich empfinde diesen Themenschwerpunkt im Rahmen der Kandidatur für das Aufsichtsgremium des Vereins als ehrlich gesagt maximal deplatziert. Eine Zuspitzung im Wahlkampf auf Themen den Profifußball betreffend ist gegenüber dem Gremium, dessen satzungsgemäßen Aufgaben und der damit einhergehenden ehrenamtlichen Arbeit für den Verein einfach nur eines: Respektlos.

Ich will versuchen es besser zu machen und einen kurzen Überblick über die drei Kernziele meiner Arbeit im Verwaltungsrat zu geben. Mein wichtigstes Ziel war und ist die Weiterentwicklung und Festigung der Eigenständigkeit des Vereins. Wirtschaftlich stark, mit steigenden Mitgliederzahlen, aber gleichzeitig sich seiner Tradition und dem Wertegerüst verpflichtet. Vielfalt und Toleranz müssen beispielsweise als Eckpfeiler der Vereinspolitik gesetzt sein. Und lasst mich in diesem Zusammenhang meinen guten Vorsatz von gerade eben noch einmal über Bord werfen. Zu meinem Selbstverständnis als Vertreter des Vereins gehört immer ein aufrichtiges Bekenntnis zu „50+1“. Meine Haltung ist klar: Unverhandelbar.

Punkt 2: Die Förderung des Breiten-, Jugend- und Leistungssports in den Abteilungen. Der Verein nimmt in den letzten Jahren eine sehr gute Entwicklung in diesen Bereich und ist wieder Teil der sportlich aktiven Sportgesellschaft. Es muss unser Ziel sein, diese Entwicklung nachhaltig fortzuschreiben, beispielsweise mit noch mehr attraktiven Sportangeboten und guter Betreuung.

Punkt 3: Die Lösung der infrastrukturellen Herausforderungen des Vereins. Über die Halle ist so viel gesprochen worden, ich würde es gerne ausklammern. Ich hoffe, ihr verzeiht mir das. Viel wichtiger ist in diesem Zusammenhang, um es neu zu nennen, die Situation um den Betrieb und die

Instandhaltung der Fußball-Trainingsplätze samt zugehöriger Infrastruktur des BayWa-Nachwuchsleistungszentrums. In diesem Zusammenhang eine Bitte an das Bündnis Zukunft und Martin Gräfer und eine Frage. Warum haben Sie Tausende und abertausende Euro in eine Werbeagentur investiert, anstatt vor Ort im Verein zu helfen?

Liebe Mitglieder, heute habt ihr die Wahl. Denn es liegt an uns allen, diesen Weg konsequent weiterzugehen und ich bin dafür mehr als bereit. Vielen Dank.

Karl Sochurek

Es ist wie in der Schule, wenn man im Alphabet sehr weit hinten ist, kommt man erst dran, wenn alles schon gesagt ist. Mein Name ist Karl Sochurek und ich bin der ewige Zahnarzt aus Bogenhausen, wie mich einst mal die Süddeutsche Zeitung bezeichnet hat, weil ich immer nur kandidiere und nie gewählt werde. Ich fürchte fast, es wird auch heute so sein. Aber wir warten mal ab.

Wir sind heute hier, um den Verwaltungsrat zu wählen. Es sind hier schon viele, viele große Reden geschwungen worden. Der Verwaltungsrat hat eine klar definierte Aufgabe, die in Ziffer 13 unserer Satzung festgelegt ist und die über die Ziffer 11 weitergeht. Das heißt, ich für meine Person kann nur anbieten, ich bin in einem freien Beruf tätig, habe eine eigene Praxis, kann also meine Zeit einteilen, wie ich möchte. Ich kann nur anbieten, meine persönliche Kraft und mein Können und Wissen dem Verein zur Verfügung zu stellen und Gas zu geben.

Ich werde jetzt politisch etwas unkorrekt und nehme die erste Zeile unserer Nationalhymne. Einigkeit und Recht und Freiheit. Einigkeit: Wir müssen zusammenstehen. Wir müssen als Löwenfamilie an einem Strang ziehen. Recht: Wir sind nur unserer Satzung in unserem Verein unterworfen. Der Menschlichkeit und der Toleranz. Freiheit: Wir brauchen keinen Investor, der uns knebelt, der uns anmacht, der uns fertig macht. Wir brauchen jemanden, der mit uns an einem Strang zieht.

In diesem Sinne: Wir sind der Verein.

Anasthasios Stimoniaris:

Liebe Löwinnen, liebe Löwen, mancher Drittligist wird neidisch sein, wenn er so viele bei Spielen in sein Stadion reinbekommt. Das zeigt, dass wir Sechzig sind, das ist die Größe und wenn wir gemeinsam in die Zukunft, und ich meine, den Tag morgen, den Weg für Sechzig gehen, dann glaube ich, schaffen wir sehr viel.

Bevor ich einsteige, Gratulation an alle, die heute unser Vertrauen bekommen haben. Zu meiner Person, ich heiße Saki Stimoniaris. Von klein auf Sechzger, Lebensmitglied, natürlich geboren in München und seit vielen Jahren auch aktiv in der größten Abteilung unseres e.V., weil für mich ist das so und es bleibt so, dem Profibereich. Ich glaube, liebe Löwinnen und Löwen, dass wir, dass wir nur miteinander den Weg gehen können für unseren Verein und darum kandidiere ich auch, weil das habe ich die letzten Jahre für mich so festgestellt.

Was in der KGaA, im Aufsichtsrat, in den Gremien und wo auch immer gemeinsam geht, geht auch außerhalb der KGaA und im ganzen e.V. Es wurde vieles gesagt heute und darum steige ich nicht ins Detail ein. Für mich ist wichtig, Danke zu sagen. Danke an jeden einzelnen von euch, hier im Saal und außerhalb. Denn ohne euch Fans, Mitglieder, gibt es kein Sechzig. Ihr seid die tragende Säule von TSV 1860 München. Der zweite Dank, den ich aussprechen möchte, ist Danke an alle Sponsoren und Partner, ob im e.V. oder in den einzelnen Abteilungen. Denn ohne Ihr Wirken ist vieles nicht so einfach, wie man's glaubt. Das Dritte, und das ist für mich auch sehr wichtig, wir haben außerhalb von Sechzig, und das ist meine Erfahrung der letzten Jahre, nicht so viele Freunde. Und darum bitte ich, dass wir uns zusammentun, dass wir ein Miteinander prägen und dass wir die Vergangenheit der

letzten zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Jahre hinter uns lassen. Schauen wir nach vorne, zum Wohle unseres Vereins.

Und zu guter Letzt möchte ich mich bei unseren Eigentümern bedanken. Dem e.V. und bei dir, Hasan. Danke.

Nicolai Walch

Sehr geehrter Herr Professor Lutz, wenn Sie meinen, vor uns Mitgliedern demonstrativ mit Bodyguards herumrennen zu müssen, dann sind Sie im Verwaltungsrat des e.V. wahrlich fehl am Platz! Sehr geehrter Herr Hirschberger, keine Sorge, auf Ihre Rede werde ich nicht erwidern, denn auf dieses Niveau werden wir uns nicht herablassen. Im Übrigen wird es jetzt nun sehr zahm.

Mein Name ist Nikolai Walch, ich bin 41 Jahre. Mein erstes Löwenspiel war 1989 und ich bin Mitglied seit 1994. Beim TSV 1860 war ich in den 2000er Jahren zunächst Delegierter. Seit 2017 bin ich im Verwaltungsrat des e.V. Seit 2021 vertrete ich den e.V. im Beirat der TSV München von 1860 GmbH. Dort bringe ich jeweils meine rechtliche Expertise ein. Ich erbringe ordinär anwaltliche Tätigkeiten für den e.V. Ein paar Beispiele. Ich betreue das Markenportfolio des e.V. Ich bin rechtlicher Ansprechpartner für die Abteilungen. Kürzlich habe ich den e.V. in einer Grundstücksangelegenheit einer Abteilung vertreten, außerdem in mehreren rechtlichen Angelegenheiten.

Weiter habe ich die Markenrechte für das „Bamboleo“ geprüft und gesichert, ebenso die Markenrechte für den Löwen-Cup. Im Beirat fertige ich zusammen mit Guido Kambli die juristischen Schriftstücke an. Ich bin nicht radikal, aber ich stehe kompromisslos für „50 plus 1“. Ich stehe kompromisslos für eine freie Kurve und einen nahbaren, mitgliederbestimmten e.V.

Vielen Dank.

Beatrix Zurek

Liebe Mitglieder, liebe Löwinnen und Löwen, es ist schon etwas Schönes, wenn man sozusagen den Reigen abschließen kann. Uns Frauen wird immer nachgesagt, dass sie zu Bescheidenheit neigen. Das tue ich aber nicht. Uns ist viel vorgeworfen in der letzten Zeit, was wir alles können und was wir nicht können. Und ich glaube, ich kann mit Stolz sagen, dass die Vertreterinnen und Vertreter im Verwaltungsrat und auch das Präsidium gute Arbeit in der letzten Zeit geleistet haben und das, was sie konnten, realisiert haben. Und ich stehe hier, weil ich im Verwaltungsrat für einen freien, starken Verein, für eine freie Mitgliederäußerung und für einen demokratischen Verein stehe. Und ich glaube, das wollen wir wirklich alle.

Und es kann nicht sein, dass man jetzt, wenn man den Wahlkampf sozusagen mit unseren Reden abschließt, dass wir uns in einer derartigen Weise ja beschimpfen und dass uns Dinge unterstellt werden.

Wir machen das ehrenamtlich. Ich habe mal gesagt, das Ehrenamt ist das Salz in der Suppe. Ich glaube ab und zu war sie jetzt in der letzten Zeit versalzen, aber nichtsdestotrotz, ich stehe dafür, dass der Verein frei, unabhängig, selbstständig sein soll. Dass er dafür sorgt, dass die KGaA nicht durch irgendwelche irrwitzigen Aktionen in Schieflage kommt. Und ich stehe dafür, dass wir das Versprechen durchsetzen, dass es eine Turnhalle gibt. Aber es liegt nicht an uns.

Und ich stehe dafür, dass wir ein gutes Stadion haben. Weil das Grünwalder Stadion, das ist nicht nur Vergangenheit, es ist Zukunft, es ist ein Schatz. Und wir müssen das, was geht, realisieren.

Wir alle hier, wir sind der Verein und wir sind für Unabhängigkeit und für Vielfältigkeit im Breitensport. Wir haben 17 Abteilungen, 30 Sportarten, da können wir doch alle stolz sein. 27.000 Mitglieder, was wollen wir mehr, das ist doch kein Desaster.

Ich freue mich, wenn ihr mir eure Stimme gebt, denn ich weiß, was besonders wichtig ist, Vertrauen und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Respekt untereinander.
Danke.

Wortmeldung von Roman Beer:

Liebe Mitglieder, ich glaube die Zeit ist fortgeschritten. Ich habe vorher dafür argumentiert, dass wir hier alles ausdebattieren, aber ich glaube die Meinungen sind leider Gottes sehr festgefahren. Wir haben leider Gottes einen Grabenwahlkampf erlebt die letzten Wochen.

Ich weiß nicht, ob diese Aussprache jetzt noch beim einen oder anderen seine Wahlentscheidung ändern würde. Deswegen mache ich etwas, was mir sehr schwerfällt, weil es eigentlich nicht meinem Demokratieverständnis entspricht. Aber ich würde auch, wie es unser neuer Vizepräsident Norbert Steppe gesagt hat, dafür appellieren, dass wir ab morgen wieder anfangen, die Gräben zuzuschütten.

Weitere Wortmeldung von Klaus Ruhdorfer:

Also Roman Beer und ich sind uns einig, die Zeit ist fortgeschritten, alles ist gesagt. Wir appellieren, dass wir die Fragerunde ersatzlos streichen und mit der Abgabe der Stimmen beginnen.

(Es wird offen abgestimmt auf die Fragerunde gänzlich zu verzichten)

Ergebnis der Abstimmung:

Deutliche Mehrheit für die Streichung

Ergebnis der Wahlen:

(Die ersten neun Kandidaten kommen in den Verwaltungsrat)

1. Christian Dierl (1387 Stimmen)
2. Nikolai Walch (1281 Stimmen)
3. Sascha Königsberg (1254 Stimmen)
3. Sebastian Seeböck (1254 Stimmen)
3. Beatrix Zurek (1254 Stimmen)
6. Robert von Bennigsen (1211 Stimmen)
7. Dr. Markus Drees (1196 Stimmen)
8. Martin Obermüller (1192 Stimmen)
9. Gerhard Mayer (1170 Stimmen)

(Alle 9 nehmen die Wahl an)

10. Martin Gräfer (873 Stimmen)
11. Thomas Hirschberger (833 Stimmen)
12. Klaus Ruhdorfer (820 Stimmen)
13. Prof. Klaus Lutz (819 Stimmen)
14. Thomas Baudisch (802 Stimmen)
15. Alexander Hofmann (776 Stimmen)
16. Robert Forster (751 Stimmen)
17. Gernot Mang (650 Stimmen)
18. Anasthios Stimoniaris (630 Stimmen)
19. Franz Josef Obermaier (494 Stimmen)
20. Anton Dilger (92 Stimmen)
21. Karl Sochurek (53 Stimmen)

22. Maximilian Glogger (28 Stimmen)

23. Dieter Remmlinger (17 Stimmen)

f) Vorstellung der Kandidat*innen für den Wahlausschuss und Wahl von fünf Mitgliedern des Wahlausschusses

Präsident Robert Reisinger:

Wie immer alle drei Jahre wird auch heute wieder turnusmäßig der Wahlausschuss neu gewählt. Der Wahlausschuss besteht aus fünf Personen. Es dürfen nicht alle fünf Mitglieder des Wahlausschusses Mitglieder der gleichen Stammabteilung sein. Dies gilt aber nur, wenn nicht alle Kandidaten Mitglied der gleichen Stammabteilung sind. Bei der heutigen Konstellation der Kandidatinnen und Kandidaten ist eine solche Besetzung schon von vornherein nicht möglich, da die Abteilungsvielfalt unter dem Kandidieren groß genug ist.

Die Voraussetzungen für die Wählbarkeit laut Satzung liegen bei allen Kandidierenden vor. Zur Wahl stehen Silke Dehling, Tamara Hof, Christian Poschet, Peter Schaefer, Dr. Beatrice Wichmann und Peter Wiesmann. Ich bitte die ersten beiden Kandidierenden zum Bühnenrand.

In der Vorstellungsrunde hat jede Person die Möglichkeit, sich innerhalb von drei Minuten vorzustellen. Somit beginnt hier die Vorstellungsrunde.

(Silke Dehling und Tamara Hof zählen Stimmen aus und verzichten auf die Vorstellungsrunde)

Christian Poschet

Servus miteinander. Ihr habt mich heute schon den ganzen Tag irgendwo rumlaufen sehen. Ich möchte eigentlich nicht viel sagen, sondern nur, ich bin jetzt elf Jahre im Wahlausschuss. Ich habe lange überlegt, ob ich weitermachen soll oder nicht. Aber mir macht die Arbeit einfach nach wie vor wahnsinnig Spaß in den verschiedenen Abteilungen. Es ist nicht nur Fußball bei Sechzig, sondern es gibt halt auch mal die vielen Abteilungen und das ist einfach klasse.

Und ich habe mich dann im Gespräch mit Peter dazu entschlossen, dass ich weitermachen möchte. Ich hoffe, dass ich heute wieder gewählt werde. Ihr wisst es selbst: Einmal Löwe, immer Löwe.

Peter Schaefer:

Ich mache es auch kurz, ich habe heute schon genug geredet. Mir macht die Arbeit im Wahlausschuss unfassbar viel Spaß. Vor allem, insbesondere nicht, dass das alles mit der Mitgliederversammlung zu tun hat, wo man als Wahlausschuss vielleicht unfreiwillig ein bisschen in den Fokus gerät, sondern vielmehr die Arbeit mit den Abteilungen, da zu unterstützen, zu helfen und das möchte ich gerne für eine weitere Amtszeit machen. Vielen Dank euch!

Dr. Beatrice Wichmann (per Video)

Liebe Mitglieder des TSV München von 1860, liebe Löwinnen, liebe Löwen, ich möchte diese Möglichkeit wenigstens ganz kurz nutzen, um mich bei euch vorzustellen.

Ich kann heute nämlich persönlich leider nicht anwesend sein, was ich außerordentlich bedaure. Grund hierfür ist meine Reise, die ich schon sehr lange geplant habe, schon bevor der Termin der Mitgliederversammlung bekannt war.

Ja, ich kandidiere dieses Jahr für den Wahlausschuss. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir in Form der Wahl meiner Person euer Vertrauen aussprecht. Ich bin Mitglied in den Abteilungen Vereinsgeschichte und Fußball, bin in ersterer auch aktiv. Ich würde mein Engagement für unseren Verein sehr gerne ausweiten in Form einer Tätigkeit für den Wahlausschuss und mich vor allem auch für ein demokratisches Miteinander im Hauptverein, in all seinen Abteilungen einsetzen.

Ich denke, das ist die Wurzel des Vereinswesens und auch die Seele unseres Vereins. Dafür engagiere ich mich sehr gerne und bedanke mich schon mal fürs kurze Zuhören und sende viele Löwengrüße. Ciao.

Peter Wiesmann

Ich bin jetzt nicht so ein großer Redner wie der Herr Gräfer oder der Herr Lutz. Aber schreiben kann ich ab und zu ganz gut in den sozialen Medien, finde ich. Zu mir: Ich bin Fahnschwenker im Grünwalder Stadion und Betreuer der Fahnschwenker. Unter Marc-Nicolai Pfeifer auch der meist-gesperrte Fahnschwenker.

Ich bin Mitglied bei der Turn- und Freizeitsportabteilung, in der Fußballabteilung, Mitglied bei Freunden des Sechzgerstadions und natürlich bei meinem Herzens-Fanclub, Herz von Giesing. Was heute noch keiner gesagt hat, mache ich: Ich bedanke mich bei den Ultras, die heute wieder so zahlreich erschienen sind, um diesen Wahnsinn am Ende zu setzen. Denn ohne die wären wir auch nicht Auswärtsfahrer Nummer 1. Die sind immer da, egal ob es regnet, schneit oder sonst was, auswärts, zu Hause. Die die immer kritisiert werden von einem ominösen Blog. Und die sind immer da, so einfach ist das.

Ich halte es wie Sie Herr Lutz, nicht „siehe oben“, sondern Seite 4 / 5, warum ich gern dieses Amt begleiten möchte. Ich freu mich, wenn ich gewählt werde, wenn nicht dann freue ich mich auch, weil dann ändert sich für mich nichts. Aber eines möchte ich noch kurz sagen.

Ich stehe auf jeden Fall loyal zum jetzigen Präsidium. Ich hoffe, dass unser Verwaltungsrat wieder gewählt wird. Ein Vorstandsmitglied hat mal zu mir gesagt, Peter, egal was passiert, du bleibst, wie du bist. Und nach diesem Grundsatz lebe ich auch. Ich stehe für ein starkes e.V., für starke Abteilungen, wo die Leute gerne hingehen, gerade in dieser Zeit.

Ich stehe für das Grünwalder Stadion und für „50 plus 1“. Ich bin gegen Ismaik. Power muss weg. Und Oliver Griss ist ein Falschparker.

Danke.

Ergebnis der Wahlen:

1. Christian Poschet (623 Stimmen)
2. Silke Dehling 582 (Stimmen)
3. Peter Schaefer (572 Stimmen)
4. Tamara Hof (469 Stimmen)
5. Dr. Beatrice Wichmann (452 Stimmen)
6. Peter Wiesmann

(Alle 5 nehmen die Wahl an)

Top 14 Verschiedenes

-

Top 15 Schlusswort des Präsidenten

Peter Schaefer:

Vielen Dank an alle Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die hier heute wirklich einen großartigen Job gemacht haben und sehr ausdauernd waren. Vielen Dank an alle die heute hier dabei waren – danke!

Präsident Robert Reisinger:

Den Dankesworten kann ich mich nur anschließen. Ich bedanke mich bei den Wahlhelfern sowie bei

allen Helfern, die hier im Saal waren, die uns hier die Möglichkeit gegeben haben, eine solche ruhige und sachliche Veranstaltung abzuhalten.

Ich bedanke mich auch bei allen Mitgliedern, besonders auch beim angeblichen Abschaum, dass sie hier wirklich gezeigt haben, dass sie ruhig sind, dass sie sachlich sind und dass sie hervorragende Arbeit ableisten können. Hiermit schließe ich die Mitgliederversammlung 2024 um genau 23.30 Uhr.

Danke!

München, 23.08.2024

Protokollführer Julian Reich

Versammlungsleiter Daniel Bauer
